



Schulprogramm

im Schuljahr 2023-24



Grundschulverband Benhausen Neuenbeken

Katholische Grundschule der Stadt Paderborn

Schulleitung: Marion Küting-Varges
Konrektorin: Helena Wiethoff

Hauptstandort Benhausen
Teichweg 11
33100 Paderborn

Teilstandort Neuenbeken
Alte Amtsstraße 29
33100 Paderborn
Tel. 05251/ 8814542

E-mail: gsv-ben-neu@paderborn.de

<http://www.gs-bn.de>

Für die Zeit der Renovierungsarbeiten am Standort Benhausen werden alle Schülerinnen und Schüler am Standort Neuenbeken beschult.

Inhaltsverzeichnis

Der Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken

Seite
6-26

1. Lernen und Leben

- 1.1 Entstehung der Verbundschulen
- 1.1 Unterrichtszeiten
- 1.2. Unterricht
- 1.3 Räume
 - 1.3.1 Gebäude Standort Benhausen
 - 1.3.2 Gebäude Standort Neuenbeken
- 1.4 Mitwirkungsgruppen 2023-24
- 1.5 Unser Schul – ABC
- 1.6. Hausaufgaben
 - 1.6.1 Rechtliche Vorgaben:
 - 1.6.2 Umgang mit Hausaufgaben
 - 1.6.3 Auszug aus dem Lernplaner
- 1.7 Arbeitsgemeinschaften
 - 1.7.1 Volleyball am Grundschulverbund
 - 1.7.2 Beko am Grundschulverbund
 - 1.7.3 FSJ-ler – Fußball AG
 - 1.7.4 Theater AG
 - 1.7.5 Mutmacher AG
- 1.8 Schulleben - Feste und Feiern im Jahreskreis
- 1.9 Außerschulische Lernorte

Das sind wir!

2. Leitmotto und Leitbild

27-33

- 2.1 Leben in der Schule
- 2.2 Lehren und Lernen
- 2.3 Die pädagogische Arbeit
- 2.4 Zusammenarbeit auf vielen Ebenen
- 2.5 Professionelle Schularbeit

Erziehungskonzept

3. Erziehungsarbeit

34-52

- 3.1 Das Motto unseres Erziehungskonzeptes
- 3.2 Erziehung
- 3.3 Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule
- 3.4 Unsere Schulregeln
- 3.5 Pausenspiel-Ausleihe und Pausenhelfer
- 3.6 Bausteine unseres täglichen Zusammenlebens
- 3.7 Erziehungsmaßnahmen
- 3.8 Selbsteinschätzung und Rückmeldungsprozesse
- 3.9 Demokratische Mitbestimmung – Schülerparlament

Leistungsbewertung

4. Vorwort zur Leistungsbewertung

53-87

- 4.1 Leistungsbewertung Deutsch Jahrgang1/2
 - 4.1.1 Lehrwerke
 - 4.1.2 Verbindliche Themen / Bereiche

54-62

4.1.3 Unterrichtsformen	
4.1.4 Leistungsbewertung	
4.1.5 weitere Absprachen	
4.2 Leistungsbewertung Deutsch Jahrgang 3/4	
4.2.1. Lehrwerke	
4.2.2. Verbindliche Themen / Bereiche	
4.3.3. Unterrichtsformen	
4.2.4. Leistungsbewertung	
4.2.5. Weitere Absprachen	
4.3 Leistungsbewertung Mathematik Jahrgang 1/2	66-71
4.3.1 Lehrwerke	
4.3.2 Verbindliche Themen / Bereiche	
4.3.3 Unterrichtsformen	
4.3.4 Leistungsbewertung	
4.3.5 weitere Absprachen	
4.4 Leistungsbewertung Mathematik Jahrgang 3/4	
4.4.1 Lehrwerke	
4.4.2. Verbindliche Themen / Bereiche	
4.4.3 Unterrichtsformen	
4.4.4 Leistungsbewertung	
4.4.5 weitere Absprachen	
4.6 Leistungsbewertung Englisch Jahrgang $\frac{3}{4}$	72-76
4.6.1 Lehrwerke	
4.6.2 Verbindliche Themen / Bereiche	
4.6.3 Unterrichtsformen	
4.6.4 Leistungsbewertung	
4.6.5 weitere Absprachen	
4.7 Leistungsbewertung Sachunterricht Jahrgang 1/2	77-82
4.7.1 Lehrwerke	
4.7.2 Verbindliche Themen / Bereiche	
4.7.3 Unterrichtsformen	
4.7.4 Leistungsbewertung	
4.7.5 weitere Absprachen	
4.8 Leistungsbewertung Sachunterricht Jahrgang 3/4	
4.8.1 Lehrwerke	
4.8.2 Verbindliche Themen / Bereiche	
4.8.3 Unterrichtsformen	
4.8.4 Leistungsbewertung	
4.8.5 weitere Absprachen	
4.8 Leistungsbewertung Sport Jahrgang 1-4	83-87
4.9.1 Lehrwerke	
4.9.2 Verbindliche Themen / Bereiche	
4.9.3 Unterrichtsformen	
4.9.4 Leistungsbewertung	
4.9.5 weitere Absprachen	

Konzepte

5. Konzeptionelles Arbeiten	88-120
5.1 Förderkonzept	88-92
5.1.1 Grundgedanken:	
5.1.2. Ziele unserer Fördermaßnahmen	
5.1.3. Feststellung der individuellen Lernentwicklung	
5.1.4. Differenzierende Maßnahmen im Unterricht	
5.1.5 Kooperation und Teamarbeit	
5.1.6. Förderkonzept in der SEP	
5.2 Förderplan und Lern- und Förderempfehlungen	
5.2.1. Förderplan	
5.2.2 Vorgehensweise an unserer Schule:	
5.3 Lesekonzept	93-95
5.3.1 Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz	
5.3.2 Schulkonzept: So fördern wir unsere Leser	
5.3.3 Beispiele für Lesetechniken und Strategien zum Leseverstehen:	
5.3.4 Das Leseportal Antolin	
5.4 Konzept zur Schuleingangsphase	96
5.5 Methodenkonzept	97-101
5.5.1 Einleitung	
5.5.2 Verankerung im Lehrplan	
5.5.3 Ausführung des Konzepts	
5.5.4. Ziele	
5.5.5 Ausblick und Evaluation	
5.5.6 Methodensammlung Jahrgang 1-4	
5.6 Konzept zur Umwelterziehung	
5.6.1 Konzept Naturparkschule, neu	102
5.7 Konzept zur Gesundheitserziehung	103-105
5.7.1 Unsere Ziele sind	
5.7.2 Maßnahmen	
5.7.3 Umsetzung	
5.7.4 Projekte zur Gesundheitserziehung:	
5.8 Beratungskonzept	106-111
5.8.1 Beratung als schulisches Handlungsfeld	
5.8.1 Beratungsfelder	
5.9 Konzept zum Beschwerdemanagement	112-113
5.9.1 Der Ablauf von Beschwerden	
5.10 Fortbildungskonzept	114-115
5.10.1 Fortbildungsplanung	
5.11 Medienkonzept	116-120
5.11.1 Medien allgemein	
5.11.2 Das neue Medienkonzept	
5.11.3 Curriculare Verankerung des Medienkompetenzrahmens in den schulinternen Arbeitsplänen	
5.11.4 Einsatz von Computern während offener Unterrichtsformen	
5.11.5 Einsatz von Computern während des Medienunterrichts	
5.11.6 Ausblick Medien AG	
5.11.7 Medienpass	
5.11.8 Das Medienportfolio	
5.11.9 Dokumentation im Klassenbuch	

Kooperation

6. Kooperationspartner

121-129

6.1 Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen

121-123

6.2. Betreuung – ab dem SJ 2024-25 gibt es eine OGS am GSV
(näheres folgt)

6.4 Übergang Kita-Grundschule

6.4.1 Bildungspartnerschaft – So gestalten wir den Übergang

Schulentwicklungsvorhaben

7. Schulische Entwicklungsarbeit

130-133

7.1 Schulentwicklung ab 2014

7.2 QA am GSV

7.2 Evaluation am GSV und Maßnahmen

Der Grundschulverband Benhausen-Neuenbeken

1. Lernen und Leben

1.1 Entstehung der Verbundschulen

Das vorliegende Schulprogramm des Grundschulverbandes Benhausen-Neuenbeken ist das Resultat der Schulentwicklung seit Beginn der Gründung im Sommer 2014.

Mit der Zusammenlegung eines Kollegiums, der pädagogischen Ausrichtung des jahrgangsübergreifenden Lernens in den Klassen 1 und 2 an den Standorten, der Vereinheitlichung der Lehrwerke in Deutsch, Mathematik und Englisch sowie der individuellen Eigenheiten einer jeden Schule und der Einbindung von Eltern und Kindern kam der „Zug des Verbundes“ ins Rollen.

Im Einvernehmen mit allen Beteiligten am GSV wurden im Jahre 2015/16 Leitideen und ein Schullogo entwickelt, die mit einem gemeinsamen Schulfest gefeiert wurde.

Zeitgleich arbeitete das Kollegium des GSV's an den schulinternen Arbeits- und Lernplänen, die mit der Umstrukturierung des Unterrichts zum jahrgangsübergreifendem Lernen in den Klassen 1 und 2 und der Auseinandersetzung mit den schulinternen Curricula in Klasse 3 und 4 neu erstellt werden mussten.

Das gute und soziale Miteinander im täglichen Umgang ist uns wichtig und auf Anregung von Eltern und Lehrkräften führten wir 2017 die „soziale Stunde“ und das Konzept Teamgeister als Instrument der Mitwirkung ein. Die Weiterentwicklung des Erziehungskonzepts im Hinblick auf Partizipation, das sich beispielsweise im Schülerparlament zeigt, ist in diesem Schuljahr realisiert worden.

Unter Beteiligung von Eltern, Schülerinnen, Schülern und Lehrern wurde im Jahr 2018 eine Evaluation zur Schulzufriedenheit durchgeführt. Ein Resultat dieser Umfrage war der Entschluss aus JüL auszusteigen und das jahrgangsbezogene Unterrichten in den Klassen 1 und 2 wieder einzuführen. Mit Einwilligung und Beschluss aller dazu notwendigen Gremien wurde mit Beginn des Schuljahres am 1.8.2019 am Schulverband in allen Klassen jahrgangsbezogen unterrichtet. Mit Einbindung der Eltern wurde ab dem 1.8.2019 ein neues Mathematiklehrwerk für die Klassen 1 bis 4 angeschafft. Das bedeutet für das Kollegium erneut eine Umstrukturierung und intensive Auseinandersetzung mit dem schulinternen Curricula, wobei der Schwerpunkt auf dem Unterrichten liegt.

Im Schuljahr 2019 stellte sich unsere Schule der Qualitätsanalyse des Landes NRW. Vorrangiges Ziel der QA ist die Unterstützung der Schulen in ihrer Schul- und Unterrichtsentwicklung mit Hilfe einer externen Evaluation. Am 11.9.2019 fand das Abstimmungsgespräch mit den Mitgliedern der Qualitätsanalyse, Eltern und Lehrern statt, bei dem weitere Kriterien für die Schulentwicklungsarbeit festgelegt wurden. Die Durchführung der QA fand im Sommer 2020 statt.

Schule ist nie stetig, immer im Wandel – und um es mit dem Leitbild zu veranschaulichen: „Der Zug rollt...“.

Das vorliegende Schulprogramm ist für alle bestimmt, die sich für den Grundschulverband Benhausen-Neuenbeken interessieren und Näheres über das „Lernen“ und „Leben“ an dieser Schule erfahren möchten.

Der Grundschulverband Benhausen-Neuenbeken entstand im Jahre 2014 durch die Auflösung der beiden eigenständig geführten Dorfschulen. Mit der Zusammenlegung dieser Schulen sicherte man das Bestehen der Grundschulen in beiden Dörfern. Fortan wurde Benhausen mit größerer Schulgemeinde zum Hauptstandort und Neuenbeken als Teilstandort festgelegt. Beide Schulen liegen etwa 2,5 km voneinander entfernt. Als kleinste Stadtschulen im östlichen Stadtgebiet kommen vorwiegend Kinder aus den beiden Dörfern in die Schule.

Unsere Schule ist ein Lebens-und Lernraum für Kinder. Neben der Vermittlung von Fertigkeiten wie Schreiben, Lesen und Rechnen gehören auch die Freude an der Bewegung und Musik, am Lernen, sowie die Begeisterung für die Umwelt dazu. Als katholische Bekenntnisschule orientieren wir uns an den christlichen Wertvorstellungen. Im täglichen Miteinander ist es uns wichtig, einen sorgsam und respektvollen Umgang miteinander zu pflegen und immer wieder einzuüben, damit wir gut und gerne konfliktfrei in dieser Schulgemeinschaft leben können.

Im Schuljahr 2014 kam Frau Peters als Rektorin an den Verbund und sie leitete ihn bis zum Sommer 2017. Anschließend übernahm Frau Küting-Varges den Verbund kommissarisch, seit 2/2019 ist sie dort Schulleiterin und Frau Helena Wiethoff ist seit 2023 als Konrektorin im Schulleitungsteam.

Derzeit besuchen etwa 2010 Kinder den Schulverbund. In allen vier Jahrgängen wird jahrgangsgebunden unterrichtet.

Standort Benhausen

Standort Neuenbeken



1.1 Unterrichtszeiten

Std.	Uhrzeiten	Mo, Di, Mi, Do, Fr
1.	8:05-8:50 Uhr	1. Unterrichtsstunde Unterrichtsbeginn mit dem Morgenritual
2.	8:50-9:35 Uhr	2. Unterrichtsstunde
	9:35-9:50 Uhr Hofpause/Spielepause (Aufsicht auf dem Schulhof (Bei Regen verbleiben die Kinder in den Klassen) derzeit gibt es versetzte Pausen und abgetrennte Pausenspielbereiche für einzelne Klassen)
	9:45-10:05 Uhr Frühstück	Aufsicht in der Klasse - Vorlesezeit
3.	10:05-10:50 Uhr	3. Unterrichtsstunde
4.	10:50-11:35 Uhr	4. Unterrichtsstunde
	11:35-11:50 Uhr Hofpause/kl.Spielepause	Aufsicht auf dem Schulhof (Bei Regen verbleiben die Kinder in den Klassen)
5.	11:50-12:35 Uhr	5. Unterrichtsstunde
6.	12:35-13:20 Uhr	6. Unterrichtsstunde

Alle Kinder werden in der letzten Stunde gemeinsam verabschiedet. Alle Schüler stellen die Stühle hoch und die jeweiligen Klassendienste fegen den Raum und entleeren die Papierkörbe. Die Hausschuhe werden geordnet auf die Schuhregale gestellt. Die Lehrerin verlässt als letzte Person den Klassenraum und schließt ab.

Nach den geltenden Hygieneregeln finden sich die Schülerinnen und Schüler an markierten Punkten ein, wo sich keinen Kontakt zu den Nachbarklassen haben. Nach wie vor gelten Abstandsregeln von 1,50 m. und Hygieneregeln, um das Infektionsrisiko zu unterbinden.

1.2. Unterricht

Die Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW (Richtlinien, S.12) sind Basis für das Lernen und Lehren.

Die Stundentafel aus dem Schuljahr 2023-24

	KI1	KI2	KI.3	KI.4
Gesamtstunden	21	22	25+*2	26+*2
D, Su,M, Fö	13	14	14	15
Ku, Mu	3	3	4	4
E	-----	---	3	2
KR	2	2	2	2
Sport	3	3	1 Sport + 2 Schwimmen	3
*soz Std.	1	1	1	1
*Medien AG			1	1

Der Unterricht wird an beiden Standorten von Klasse 1 bis 4 jahrgangsgebunden geführt. Es herrscht das Klassenlehrerprinzip, welches besagt, dass eine Lehrkraft möglichst viele Stunden in einer Klasse abdeckt, um so eine hohe Verlässlichkeit und Beziehung gegenüber den Kindern zu gewährleisten. Hinzu kommen Fachlehrer, die bestimmte Fächer in den Klassen abdecken.

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 gibt es den Beschluss, dass mit 4 Augen auf die Kinder geschaut wird; dies bedeutet, dass es einen Klassenlehrer und einen Fachlehrer gibt, der mit einem oder mehreren Fächern in der Klasse eingesetzt wird. Bei Beratungen oder Übergängen werden zwei Sichtweisen herangezogen, was dem Kind zugute kommt.

Klassen – und Fachlehrer werden, sofern möglich, in zusammenhängenden Unterrichtsblöcken eingesetzt, damit ein kontinuierliches und rhythmisierendes Arbeiten und Lernen möglich ist.

Englisch wird ab dem Schuljahr 2023-24 in Klasse 3 mit 3 Stunden unterrichtet, in Klasse 4 auslaufend mit 2 Stunden. Ab dem SJ 2024-25 wird Englisch auch in Klasse 4 dreistündig unterrichtet.

Für das Kollegium ist ein gut gesteckter Stundenplan ebenso wichtig, da einige Kolleginnen den Standort zwischen den Pausen nutzen, um zum anderen Standort zu fahren und dort unterrichten. Diese Belastbarkeit soll ebenfalls möglichst gering gehalten werden, ist aber aufgrund der Fachkapazitäten und Doppelbelastungen (Fach- und Klassenlehrer) nicht immer möglich.

Die Schulklingel klingelt nur noch zum Schulbeginn, Schulende und zu den Pausen und ermöglicht eine flexible Rhythmisierung des Unterrichts.

1.3 Räume im Schuljahr 2021-22

Derzeit werden alle Kinder am Standort in Neuenbeken unterrichtet.

1.3.1 Gebäude Standort Benhausen

Klassenräume

Altbau Erdgeschoss	Klasse 1a Klasse 3a
Anbau Erdgeschoss	Klasse 2a
Altbau oben	Klasse 4a

Fachräume

Turnhalle	Differenzierungsraum grün	Differenzierungsraum rot	Medienraum/ Bücherei/ Gruppenraum/ Lehrmittel	Nebenraum
-----------	---------------------------	--------------------------	--	-----------

Weitere Räume

Lehrerzimmer	Büro Konrektorin/ Kopierraum	Büro Schulleitung	Serverraum
Flur/ Lehrmittel	Betreuungsraum	Küche mit Essplätze	Hausmeisterbüro
Nebenraum/ Sanitätsraum/ Lehrmittel			

Medien:

1a: Differenzierungsraum: 5 Computer

2a: Differenzierungsraum: 4 Computer

In den Klassen 3a sind 4 Computer und in der 4a sind es 4 Computer

Im Medienraum: Fernseher mit CD Player, DVD Player, 4 Computer

Sanitäts-Mehrzweckraum: 1 Computer

2 PC für Lehrer im Lehrerzimmer

3 Drucker

1.3.2 Gebäude Standort Neuenbeken

Klassenräume

Altbau Obergeschoss	Klasse 1b Klasse 2b 1 Differenzierungsraum / Medienraum
Anbau Erdgeschoss	Klasse 3b Klasse 4b

Fachräume

Turnhalle	Musikraum	Nebenraum/ Computerraum OG	Computerraum/ Sanitätsraum EG	Differenzierungsraum im Pavillon
-----------	-----------	----------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------

Weitere Räume

Lehrerzimmer	Sekretariat	Büro Schulleitung	Kopierraum / Lehrmittel D,M
Lehrmittelraum	Betreuungsraum Pavillon	Bücherei	Hausmeisterbüro
Kunstraum	Kunstraum	Serverraum	

Medien:

Computerraum EG: 7 Computer

Nebenraum OG: 8 Computer

In den Klassen 3b und 4b je 2 Computer

Im Computerraum EG: Fernseher mit CD Player, DVD Player

Im Nebenraum OG: Fernseher mit CD Player, DVD Player

2 PC für Lehrer im Lehrerzimmer

3 Drucker

Anlage 1:

In der Anlage sind die Raum-und Gebäudepläne von beiden Standorten beigelegt.

1.4 Mitwirkungsgremien 2023-24

Schulpflegschaft:

Vorsitzende: Frau Spier (2023-24)

Weitere Mitglieder: Stellvertretung: Frau Lackmann (2023-24)

Schulkonferenz:

Vorsitzende: Frau Küting-Varges (m.kueting-varges@paderborn.de)

1.5 Unser Schul – ABC (Seit dem 1.8.22 werden alle Kinder für die Zeit der Renovierungsarbeiten am Standort Benhausen, in Neuenbeken beschult.)

Aller Anfang ist schwer: Ihr Kind benötigt zu Beginn seiner Schulzeit bei allem, was es für die Schule tut, Zeit und Unterstützung. Gemeinsam unterstützen wir Ihr Kind.

Anmeldung und Ummeldung Ihres Kindes nehmen Sie bitte im Sekretariat, Montag/ Mittwoch 7.30 Uhr - 11.30 Uhr am Standort Neuenbeken vor.

Änderungen der Anschrift oder Telefonnummer sollten immer sofort im Sekretariat und bei der Klassenleitung gemeldet werden. Dies ist telefonisch, per E-Mail oder persönlich möglich.

Arbeitsgemeinschaften bieten wir in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen zusätzlich an. Über das Angebot und die Termine werden die Kinder in den ersten Schulwochen informiert.

Ausflüge und Wanderungen finden in jedem Schuljahr statt. Eltern sind sehr gerne als Begleitpersonen gesehen. Informationen über geplante Unternehmungen stehen in unserem Schulkalender oder werden von der Klassenleitung bekannt gegeben.

Adventszeit ist eine besinnliche Zeit, in der wir uns zu gemeinsamen Adventsfeiern und Adventssingen am Montagmorgen treffen. Wir schmücken unsere Schule und gehen gemeinsam zu den Theatervorstellungen am Theater Paderborn. In Benhausen wird das Martinsfest in der Schule groß gefeiert. In Neuenbeken findet das Nikolausfest als große Feier statt.

Baumhaus in Neuenbeken ist eine öffentliche Einrichtung der Stadt und bietet Waldprogramme für alle Schulen und pädagogischen Einrichtungen im Kreis Paderborn. Unsere Klassen nutzen regelmäßig die Angebote zu den verschiedenen Jahreszeiten.

Beurlaubungen vom Unterricht sind laut Schulgesetz nur in Ausnahmefällen zu genehmigen. Anträge für einen Tag stellen Sie bitte frühzeitig bei der Klassenleitung. Für die Tage vor oder nach den Ferien gelten Sonderregelungen. Diese Anträge müssen immer über die Schulleitung gestellt werden. Beurlaubungen für einen längeren Zeitraum sind nur mit Genehmigung durch die Schulleiterin möglich. Diese Anträge müssen zur Prüfung mindestens zwei Wochen vorher schriftlich gestellt werden.

Betreuung von Schulkindern nach dem Unterricht bieten unsere Elternvereine an beiden Standorten.

Bewegliche Ferientage (3-4 pro Schuljahr) legt die Schulkonferenz für das jeweils kommende Schuljahr fest. Über die Termine werden Sie durch Elternbriefe, Schulkalender und auf der Homepage informiert.

Bücher benutzen wir ständig, deshalb sollten sie eingebunden und sorgfältig behandelt werden. Bei Verlust oder Beschädigung müssen diese ersetzt werden.

Computer der Lernstatt Paderborn werden im Unterricht eingesetzt. Sie stehen in jedem Klassenraum und werden in der Lernplanarbeit eingesetzt. Die Lernprogramme der Lernstatt Paderborn und Antolin als spezielles Programm zur Leseförderung unterstützen die Fähigkeiten in den Kernfächern. In zusätzlichen Medienstunden werden

Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien geschult. Ipad's und der Umgang damit finden im Unterricht Einsatz.

Datenschutz nehmen wir sehr ernst. Bei jeder Schulanmeldung werden die Erziehungsberechtigten über die entsprechenden Maßnahmen schriftlich informiert und aufgeklärt. Mit ihrer Unterschrift bestätigen Schule und Erziehungsberechtigte gegenseitig ihre Pflichten.

Diebstahl oder Beschädigung von Gegenständen, welche die Kinder in die Schule mitbringen, sind über die Schule nicht versichert. Spielzeuge, Handys, etc...sollten deshalb nicht mit in die Schule gebracht werden.

Einschulung ist immer am zweiten Schultag nach den Sommerferien an beiden Standorten. Beginnend mit einem Gottesdienst in den Kirchen der Dörfer findet anschließend ein kleiner Empfang an der Schule statt. Das Elterncafé an diesem Tag wird von den Eltern des zweiten Jahrgangs gestaltet. Elterninformationen zur Einschulung gibt es beim Elternabend im Juni. Dann werden die Eltern über Materialien, Unterrichtskonzepte, die Klassenbildung und den Ablauf der Einschulung informiert.

Elterninfos zu Neuigkeiten aus dem Schulalltag oder Termine erhalten Sie regelmäßig durch die Schulleitung. Weitere Informationen finden Sie am schwarzen Brett für Eltern oder auf der Homepage der Schule. Zu speziellen Themen werden Informationsveranstaltungen angeboten. Diese entnehmen Sie unserem Schulkalender oder der Homepage.

Elternsprechtage finden zweimal im Jahr statt. Der Austausch und die Zusammenarbeit von Lehrkräften und Erziehungsberechtigten ist Grundvoraussetzung für die positive Lernentwicklung der Kinder. Für die Elternsprechtagswoche wird schriftlich durch einen Elternbrief mit Rückgabe eingeladen.

Elternmitwirkung ist uns besonders wichtig, denn ohne Eltern läuft nix! Alle Eltern sind herzlich eingeladen sich in den Pflegschaften der einzelnen Klassen, in der Schulpflegschaft und in der Schulkonferenz einzubringen.

E-Mail-Adresse unserer Schule für die schnelle und zuverlässige Kommunikation mit der Schule:

gsv-ben-neu@paderborn.de

Ferien sind für alle wichtig. Die Termine finden Sie in den Elterninfos und auf unserer Homepage. Die Betreuungsmöglichkeiten während der Ferien sind bei der Betreuung zu erfragen.

Förderer der Schule sind wichtig, daher gibt es den Förderverein des Grundschulverbundes Benhausen – Neuenbeken, der die Schule in der täglichen Bildungsarbeit und bei besonderen Projekten unterstützt. Mitglieder des Vereins können Eltern, Großeltern, Paten und weitere an der Bildung unserer Kinder Interessierte werden. Die Schule ist auf die finanzielle Unterstützung des Fördervereins dringend angewiesen, da die Mittel des Schuletats sehr gering sind. Werden Sie Mitglied! Beitrittserklärungen finden Sie an beiden Standorten und auf unserer Homepage.

Förderunterricht ist jeder Unterricht! Individuelle Förderung jedes Kindes ist uns ein wichtiges Anliegen und ist im Stundenplan ausgewiesen. Förderunterricht findet in innerer und äußerer Differenzierung statt.

Frühstück ist wichtig und sollte gesund sein! Ein gesundes Frühstück ist die Grundlage für einen erfolgreichen Schultag. Wir frühstücken vor Schulbeginn zu Hause und bringen für die Schulpause (9.50-10.00 Uhr) unser zweites Frühstück mit.

Fahrräder dürfen erst nach Abschluss der Radfahrprüfung für den Weg zur Schule benutzt werden. Diese und auch Roller sind nicht über die Schule versichert.

Gespräche zwischen Eltern und Lehrern sind wichtig! Zwischen Tür und Angel funktionieren sie aber nicht so gut und stehlen Unterrichtszeit. Bitte vereinbaren Sie daher immer einen persönlichen Gesprächstermin. An beiden Standorten finden Sie eine Fotowand mit allen in der Schule Tätigen.

Gottesdienste gestalten einzelne Klassen Schuljahr gemeinsam mit der/dem Gemeindefereferent/in/en und unseren Religionslehrkräften. Einmal im Monat (gehen mittwochs alle Kinder in Benhausen zum Gottesdienst) ,in Neuenbeken am Freitag, jeweils um 8.00 Uhr. Ökumenische Schulgottesdienste finden zur Einschulung, im Advent, und zum Abschluss eines Schuljahres statt.

Hausaufgaben im 1./2. Schuljahr sollte die Zeit von 30 Minuten, im 3./4. Schuljahr die Zeit von 45 Minuten nicht überschreiten. Informationen, wie Eltern ihr Kind sinnvoll unterstützen können, gibt es in jeder ersten Klassenpflegschaftssitzung.

Hausschuhe werden bei uns aus hygienischen Gründen in allen Klassen getragen, damit nicht so viel Dreck von draußen mit in die Schule hineingetragen wird. Nach dem Unterricht werden diese ordentlich auf die Schuhregale gestellt. Offene Schlappen, Flip-Flops oder nicht rutschfeste Sohlen sind aus Sicherheitsgründen verboten.

Homepage unserer Schule: www.gs-bn.de . Hier finden Sie viele wichtige Informationen und Neuigkeiten aus dem Schulleben und die aktuellen Termine. Schauen Sie immer mal rein!

Hygienekonzept: Die Schule ergreift viele Maßnahmen, um eine Infektion mit dem Corona Virus zu unterbinden. Dazu gehört die Handhygiene und das regelmäßige Lüften.

Individuelle Förderung ist vom Lehrplan vorgeschriebenes Grundprinzip der Unterrichtsgestaltung. Unser Auftrag ist es, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht. Eltern werden über diese Förderung und die Maßnahmen, die die Kinder oder die Eltern selbst ergreifen müssen durch die Lehrkraft informiert.

Jahreszeiten feiern wir zusammen mit den Kindern. Im Herbst und Frühling gestalten wir die Schule und veranstalten ein gemeinsames Singen vor den Oster- und Herbstferien. Karneval wird in der Schule an beiden Standorten gefeiert.

Jahrgangsgebundener Unterricht erfolgt von der 1. bis 4. Klasse. An jedem Standort wird einzügig von Klasse 1 bis Klasse 4 unterrichtet.

Klassenbildung erfolgt in der Regel nach Wohnortnähe und Wunsch der Eltern. Es gibt in Benhausen und Neuenbeken jeweils pro Jahrgangsstufe eine Klasse. Eltern eines Standortes können auch am anderen Standort ihr Kind beschulen lassen.

Klassenfahrten finden im 4. Schuljahr statt und dauern drei Tage. Ziel und Inhalte einer Klassenfahrt werden meistens bereits im 3. Schuljahr auf dem Elternabend vorgestellt und mit den Eltern abgestimmt. Die Fahrten finden standortübergreifend statt und werden in der Regel von drei Lehrkräften begleitet. Klassenfahrten sind schulische Veranstaltungen und daher Pflichtveranstaltungen.

Klassenfeste finden, Dank des großen Engagement der Eltern, regelmäßig und auch klassenübergreifend an beiden Standorten statt. In Zeiten der Pandemie ist es nicht möglich.

Krankmeldungen erfolgen zur Entlastung des Sekretariats und der Lehrer über das Service-Center der Stadt Paderborn telefonisch. Die „Grundschulhotline“ erreichen Eltern täglich in der Zeit von 7.00 -18.00 Uhr unter der Rufnummer 05251/188-22-66. Dort können Sie, möglichst bis 7.40 Uhr, Ihr Kind krankmelden. Bitte geben Sie Ihrem Kind eine schriftliche Entschuldigung mit in die Schule, wenn es wieder gesund ist. Meldepflichtige Erkrankungen müssen zur weiteren Veranlassung angezeigt werden. (Siehe Merkblatt zum Infektionsschutz, auf der Homepage)

Kulturstrolche sind ab dem SL 23-24 für drei Jahre die Klassen 2a und 2b. Sie besuchen 2 mal pro Halbjahr kostenlos kulturelle Veranstaltungen und bilden sich in verschiedensten Bereichen (Musik, Theater, Museen, etc...) weiter.

Läuse kommen auch bei uns immer wieder vor und sind der Schule anzuzeigen. Kinder dürfen erst nach korrekter Behandlung (siehe Merkblatt auf der Homepage) und läusefrei die Schule wieder besuchen. Wichtig ist die regelmäßige Nachkontrolle und Nachbehandlung!

Leseförderung findet im Unterricht durch gezielte Maßnahmen und durch die Nutzung der Schülerbücherei an den Standorten statt. Dank des großen und engagierten Einsatzes von Lesemüttern und Lesementoren wird dies positiv unterstützt. Um die Lesemotivation und –freude zu steigern, wird in den Klassen 1 und 2 in den Frühstückspausen vorgelesen. **Die verbindliche Lesezeit von 3 mal 20 Minuten pro Klasse und Woche** wird in den verschiedenen Fächern umgesetzt (siehe Lesekonzept).

Miteinander umgehen, andere mit ihren Eigenarten zu akzeptieren, selbst zurückstecken und rücksichtsvoll sein, muss auch gelernt werden. Das soziale Lernen ist uns sehr wichtig. Morgenkreis, Gesprächskreis oder Klassenrat mit den Kindern fördern die soziale Kompetenz.

Morgenritual ist eine wichtige Einrichtung, die Sicherheit und Orientierung gibt. Mit der gemeinsamen Begrüßung, dem Gebet, Vorstellung des Tagesablaufes und dem Austausch über aktuelle Ereignisse beginnt jeder Unterrichtstag

Naturparkschule: Im April 2023 wurden wir als Naturparkschule ausgezeichnet. Wir verpflichten uns zu einem wertschätzenden Umgang mit der Natur und außerschulische Lernorte in den Schulalltag mit einzubeziehen. Das Konzept können Sie im Schulprogramm nachlesen.

Noten werden auf Beschluss der Schulkonferenz erstmalig im dritten Schuljahr erteilt. In den Klassen 1 und 2 erhalten die Kinder Berichte. Ab dem neuen Schuljahr werden auch Noten im Leinen auf Distanz erteilt. (Hinweis Elternbrief).

OGS: Ab dem Schuljahr 2024-25 wird an beiden Standorten eine gemeinsame OGS eingeführt. (Näheres folgt zeitnah).

Pädagogische Tage gewährt das Ministerium allen Schulen einmal pro Schulhalbjahr zu Fortbildungszwecken und nach Abstimmung in der Schulkonferenz. An diesen Tagen findet kein Unterricht statt. Die Kinder erhalten Materialien zur Bearbeitung zu Hause (Studententag). Die Betreuung ist an diesen Tagen geöffnet und die Kinder können dort den ganzen Tag verbringen.

Pausen sind bei uns von 9.30-10.00 Uhr und 11.30-11.45 Uhr. Die Pausenaufsicht übernehmen die Lehrkräfte im Wechsel. Die Ausleihe von Pausenspielzeug organisieren die Kinder selbstständig und sehr verantwortungsvoll. Zwischendurch gibt es auch „Flitzepausen“, Trinkpausen und Toilettenpausen.

Probleme im Schulalltag klären wir respekt- und vertrauensvoll direkt mit den Betroffenen. Konflikte und Beschwerden kommen im täglichen Miteinander von unseren Schülern, Eltern und Lehrern immer wieder vor. Konflikte werden immer direkt und nur mit den direkten Konfliktpartnern gelöst. Sie werden vertraulich behandelt und in einem ziel führenden Gespräch für alle Parteien zufriedenstellend gelöst. Auf der Homepage kann die Vorgehensweise und Hilfestellung eingesehen werden. Eltern sind gegenüber anderen Kindern nicht weisungsbefugt. (siehe Beschwerdemanagement auf unserer Homepage)

Pünktlichkeit ist unverzichtbar. Schulbeginn ist um 8.05Uhr. Dann muss jedes Kind arbeitsbereit in seiner Klasse sein!

Qualitätsanalyse findet seitens der Landesregierung statt. Vorrangiges Ziel der QA ist die Unterstützung der Schulen in ihrer Schul – und Unterrichtsentwicklung mit Hilfe einer externen Evaluation. Am Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken fand die QA im Schuljahr 2020/21 statt.

Regeln sind im Schulalltag unerlässlich. Wir achten auf einen respektvollen Umgang mit allen Menschen und Sachen in unserer Schule. Klassen- und Pausenregeln ordnen unser Zusammensein. Bei Verstößen gegen die Regeln gehen entsprechende schriftliche Rückmeldungen an Kinder und Eltern.

Religionsunterricht: Da wir eine katholische Bekenntnisschule sind, findet katholischer Religionsunterricht in allen Jahrgängen statt.

SEP ist die Abkürzung für Schuleingangsphase. Nach dem Schulgesetz kommen alle Kinder in die Schule, auch wenn sie aufgrund Ihres Alters oder anderer Gründe in Bereichen noch nicht schulfähig sind. Der Auftrag der Grundschule ist es, in der SEP Schulfähigkeit zu entwickeln. Aus diesem Grund ist die SEP gesetzlich offen gestaltet. Das bedeutet, dass jedes Kind nach seinem Entwicklungsstand bis zu 3 Jahre Zeit hat in der SEP zu bleiben, bevor es in die 3. Klasse kommt. Hierbei wird das evtl. zu absolvierende dritte Jahr nicht auf die Schulzeit angerechnet.

Schrifterwerb erfolgt im ersten Schuljahr mit der Druckschrift als Schreib- und Leseschrift. Ab dem zweiten Schuljahr wird die Grundschrift eingeführt. Nach Vorgaben des Lehrplans muss die Entwicklung einer gebundenen, formklaren und flüssigen Schrift erst am Ende der Klasse 4 abgeschlossen sein.

Schulprogramm bezeichnet unsere Arbeit an der Schule und im Unterricht. Zurzeit arbeiten wir daran, die Schulprogramme zu aktualisieren und weiter zu entwickeln. Unser Fokus liegt auf der Neuorganisation und Gestaltung eines kompetenzorientierten Unterrichts.

Schulsozialarbeit wird durch die Schulsozialarbeiterin Frau Sadat begleitet. Sie unterstützt Eltern, Kinder und Lehrkräfte bei Angelegenheiten mit dem Jugendamt etc.

Schulweg wird zu Fuß oder nach dem Bestehen der Radfahrprüfung mit dem Fahrrad zurückgelegt. Inliner sind verboten! **Die Benhauser Schüler und Schülerinnen werden derzeit mit dem Bus befördert und haben ein Schulwegticket.**

Im **Schülerparlament** treffen sich etwa alle 6 Wochen die Klassensprecher der Standorte und ein Mitglied der Schulleitung. Durch das Mitwirken im Schülerparlament wird die aktive Teilnahme und Mitbestimmung am Schulleben gefördert.

Sekretariatsöffnungszeiten sind montags, mittwochs und donnerstags von 7.30-11.30 Uhr am Standort Neuenbeken. Zu dieser Zeit kann unsere Schule telefonisch am besten erreicht werden und auch Anträge, Bescheinigungen, etc. können beantragt oder abgeholt werden.

Soziale Stunde

In den Jahrgängen wird wöchentlich eine individuell festgelegte soziale Stunde durchgeführt, in der die Kinder aktuelle Themen der Klassengemeinschaft besprechen und Vorgaben/Lerninhalte/Aktivitäten aus dem Projekt „Teamgeister“ umsetzen.

Sportfest oder Bundesjugendspiele mit Sportabzeichen sind ein fester Bestandteil unserer Schule und werden im Sommer gemeinsam durchgeführt.

Sportunterricht ist fester Bestandteil des Stundenplanes mit drei Stunden pro Woche. Der Schwimmunterricht findet im 3. Schuljahr statt. Für die Nichtteilnahme am Sport-/Schwimmunterricht müssen schriftliche Entschuldigungen vorliegen. Bei wiederholtem Fehlen wird ein ärztliches Attest eingefordert.

Stundenpläne der Klassen hängen an jeder Klassentür und werden von den Lehrkräften an die Eltern weitergegeben.

Telefonate ins Elternhaus sollten nur im äußersten Notfall stattfinden. Anrufe, um vergessene Materialien in die Schule bringen zu lassen werden nicht getätigt. Eine stets aktuelle Notfallnummer ist unerlässlich, um Eltern im Ernstfall erreichen zu können.

Tornister sollten nur die für die Hausaufgaben notwendigen Materialien enthalten und von den Eltern regelmäßig kontrolliert werden. In der Schule gibt es Eigentumsfächer und Stehsammler, in denen die in der Schule benötigten Materialien aufbewahrt werden.

Trinken ist wichtig! Geben Sie Ihrem Kind bitte ausreichend gesunde Getränke, am besten Wasser, mit.

Unfälle gibt es leider auch immer wieder. Schulunfälle sowie Schulwegunfälle sind umgehend im Sekretariat oder bei der Lehrkraft anzuzeigen. Die Schüler sind über die Gesetzliche Unfallversicherung (GUV) versichert.

Unterrichtsausfall findet nur im Ausnahmefall statt und wird spätestens einen Tag vorher angekündigt. Es gibt ein Vertretungskonzept und für jede Klasse Aufteilungspläne, wenn einmal keine andere Vertretung möglich ist.

Unterrichtszeiten:

1. Stunde 8.05 - 8.45 Uhr 2. Stunde 8.50 - 9.35 Uhr 3. Stunde 10.05 - 10.50 Uhr 4. Stunde 10.50 - 11.35 Uhr 5. Stunde 11.50 - 12.35 Uhr 6. Stunde 12.35 - 13.20 Uhr

Vera ist die Abkürzung für die Vergleichsarbeiten, die zentral in ganz NRW im 2. Halbjahr im 3. Schuljahr in den Fächern Deutsch und Mathematik durchgeführt werden. Sie geben Aufschluss zur Optimierung der weiteren Unterrichtsarbeit.

Verbund bedeutet, dass wir eine Schule mit zwei Standorten sind. Eine Schule bedeutet ein Lehrerkollegium, eine Elternschaft/Schulpflegschaft und eine Schülerschaft. Um das Miteinander zu fördern werden einzelne Veranstaltungen von der Schule, Eltern und Lehrkräften standortübergreifend organisiert. Einmal im Jahr findet eine gemeinsame Aktion statt, damit Kinder, Eltern und Lehrkräfte beider Standorte die Möglichkeit haben, miteinander etwas zu erleben.

Verkehrserziehung findet durch die Eltern und im Rahmen des Sachunterrichts statt. Im 1. Schuljahr findet in Begleitung der Polizei ein Programm zum sicheren Schulweg statt, im 4. Jahrgang findet das Radfahrtraining mit der Polizei statt.

Whiteboards und Beamer haben im Schuljahr 2019 Einzug in die Klassenräume gehalten. Die Kreidezeit ist nun endgültig vorbei. Mit Lehrertablet und Beamer sollen schulische Inhalte über neue Medien transportiert und zum erfolgreichen Lernen und Lehren führen. Schüleripads kommen im Schuljahr zum Einsatz.

Zeugnisse erhalten die Schüler am Ende des 1. und 2. Schuljahres und am Ende eines jeden Halbjahres im 3. und 4. Schuljahr. Im ersten und zweiten Schuljahr erhalten die Kinder Berichtzeugnisse zur Entwicklung der geforderten Kompetenzen. Im 3. und 4. Schuljahr wird dies durch Noten und ergänzende Aussagen zu den Kernfächern geleistet.

Auf Beschluss der Schulkonferenz erhalten alle Kinder Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten.

1.6. Hausaufgaben

Mit dem Thema Hausaufgaben haben sich in der Vergangenheit immer wieder die Gremien des Grundschulverbundes auseinandergesetzt.

Vereinbarungen hinsichtlich der Bedeutung, des zeitlichen Umfangs, der Art und Weise der Anfertigung und Wege der Rückmeldungen wurden getroffen.

1.6.1 Rechtliche Vorgaben:

Hausaufgaben sollen die individuelle Förderung unterstützen und festigen. Im Unterricht Erarbeitetes soll eingeübt und angewendet werden. Hausaufgaben müssen aus dem Unterricht erwachsen und möglichst selbstständig bearbeitet werden können (vgl. Richtlinien, 12-63 Nr.3).

Im Unterricht muss eine angemessene Zeit für die Vorbereitung und Besprechung der Hausaufgaben eingeplant werden. Hausaufgaben dürfen nicht mit Noten bewertet werden. Die Würdigung der HA durch regelmäßige Kontrolle ist wichtig und sie können für die weitere Arbeit im Unterricht herangezogen werden.

Die Belastbarkeit der Schüler(innen) und unterschiedliche Anforderungsbereiche sind bei der Vergabe der HA zu berücksichtigen.

Als zeitlicher Richtwert für die Bearbeitung von HA im Primarbereich gilt:

25 Minuten +Lesezeit + Blitzrechnen für Klasse 1 und 2

und 45 Minuten für Klasse 3 und 4 + Blitzrechnen +Lesezeit. Es dürfen keine HA über die Ferien, an Wochenenden und an Feiertagen gestellt werden.

1.6.2 Umgang mit Hausaufgaben

Das Hausaufgabenkonzept wird den Eltern zu Beginn des Schuljahres auf einem Elternabend vorgestellt. In den Klassen 1 wird derzeit bis zu den Herbstferien an M-Tagen Mathematik aufgegeben und an D-Tagen Deutsch. Dadurch verbessert sich die Konzentration auf ein Fach. Nach den Herbstferien gibt es in Klasse 1 täglich in beiden Fächern Hausaufgaben.

Zusätzlich werden die Hausaufgabenpraxis und der Umgang mit Hausaufgaben sowie die Handhabung des Lernbegleiters intensiv besprochen:

Die Lehrkraft kontrolliert morgens die Hausaufgaben und gibt ggf. ein inhaltliches Feedback.

Die Hausaufgaben werden an der Tafel visualisiert. Die Kinder haben zu festen Zeiten die Möglichkeit ihre Hausaufgaben mit Datum, Tag, usw. in den Lernbegleiter einzutragen. Sie sind oft qualitativ und quantitativ differenziert gestellt, so dass die Kinder sich selbst einschätzen können, was sie sich zutrauen und erledigen können.

Hausaufgaben sind so zu stellen, dass eine selbstständige Anfertigung möglich ist. Bestenfalls werden sie erläutert, sodass alle Kinder wissen, was anzufertigen ist. Die Hausaufgaben sind mit anderen Lehrkräften, die ebenfalls in der Klasse unterrichten, hinsichtlich der Quantität und Qualität abzustimmen.

Schülerinnen und Schüler sollen die HA selbstständig notieren und vollständig anfertigen. Vergessene HA sind nachzuholen. Für kranke Kinder gibt es Hausaufgabenpaten, wenn der Gesundheitszustand es zulässt.

Am Elternsprechtag oder in Elterngesprächen kann eine Rückmeldung zur Hausaufgabenpraxis erfolgen. Falls eine selbstständige bzw. vollständige Erledigung der HA durch das Kind nicht möglich ist, oder die Bearbeitung zu schwierig war, wird dies von den Eltern durch eine kurze schriftliche Notiz an die Lehrkraft mitgeteilt.

Die Hausaufgabenzeit im Nachmittagsbereich findet im Anschluss an den Unterricht statt. Erzieherinnen betreuen die Kinder bei ihren Hausaufgaben.

Hausaufgabenpraxis an unserer Schule

Ab Klasse 1 schreiben alle Schüler im Laufe des Schultages ihre Hausaufgaben von der Tafel in ihren Lernbegleiter. Für die Fächer gibt es bestimmte Kürzel, Symbole und Farben.

1.6.3 Auszug aus dem Lernplaner:

Mein Lernbegleiter

Schuljahr _____

Name: _____

Klasse: _____

Hausaufgaben machen - so geht es richtig einfach:

1. Ich räume zuerst meinen Schreibtisch leer.
2. Ich lege meinen Lernbegleiter auf den Tisch und schaue nach, welche Aufgaben ich erledigen muss.
3. Ich wähle eine Aufgabe aus, mit der ich beginne. Ich hole die Bücher und Hefte auf den Tisch, die ich für die Aufgabe brauche.
4. Ich kontrolliere, ob mein Bleistift angespitzt ist.
5. Wenn ich mit meiner Aufgabe fertig bin, wird sie im Lernbegleiter abgehakt.
6. Ich räume meine Bücher und Hefte zurück und wähle die nächste Aufgabe aus.
7. Am Ende kontrolliere ich mit dem Lernbegleiter, ob ich an alles gedacht habe.
8. Ich spitze die Stifte an und überprüfe das Etui: Ist alles in meinem Etui?
9. Ich packe meine Schultasche: Ich packe alles ein, was ich für den nächsten Schultag brauche.

Erläuterungen zu den Hausaufgaben:

Zeichen für die Fächer:	Schreiben	Mathematik
	Lesen	Blitzrechnen
Mappen- und Hefzeichen:	Deutsch: rot	Englisch: schwarz
	Mathematik: blau	Religion: gelb
	Sachunterricht: grün	Musik: weiß
weitere Zeichen:	<input type="checkbox"/> Elternpost	<input type="checkbox"/> auswendig lernen
zeitliche Richtwerte:	1./2. Schuljahr: ca. 30 Minuten 3./4. Schuljahr: ca. 45 Minuten Wir empfehlen darüber hinaus eine tägliche <input type="checkbox"/> Les- oder <input type="checkbox"/> Blitzrechnzeit von ca. 10 Minuten.	

Meine persönlichen Daten

Name		
Adresse		
Telefon		
Notfallnummern (Handy, Arbeitsstelle...)		
Lernstatt	Benbenname	Passwort
Antolin	Benbenname	Passwort

Kontaktdaten der Schule

Anschrift	Grundschulverbund Benhausen Neuenbeken	
	Standort Benhausen Teichweg 11 33100 Paderborn-Benhausen	Standort Neuenbeken Alte Amstasse 29 33100 Paderborn-Neuenbeken
Telefon	05252-4591	05252-82314
Fax	05252-93209	05252-936115
E-Mail	gsv-benneu@paderborn.de	gsv-benneu@paderborn.de
Öffnungszeiten des Sekretariats	dienstags und donnerstags von 9.00 bis 13.00	

„Grundschulhotline“ für Krankmeldungen

Telefon	05251-882266
Krankmeldungen bitte tagsaktuell zwischen 7.00 und 7.40 Uhr telefonisch an die „Grundschulhotline“ übermitteln.	

Stundenplan gültig ab: _____

offener Anfang ab 7.45 Uhr	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. 8.00 – 8.45 Uhr					
2. 8.45 – 9.30 Uhr					
3. 10.00 – 10.45 Uhr					
4. 10.45 – 11.30 Uhr					
5. 11.45 – 12.30 Uhr					
6. 12.30 – 13.15 Uhr					
Betreuung					

Das arbeite ich in der Lernzeit zu Hause/in der Betreuung:

Montag, _____

Wichtig!		

Dienstag, _____

Wichtig!		

Mittwoch, _____

Wichtig!		

Donnerstag, _____

Wichtig!		

Freitag, _____

Wichtig!		

Austauschfeld Eltern-Schule

Zur Kenntnis genommen _____

1.7 Arbeitsgemeinschaften

1.7.1 Volleyball am Grundschulverbund

In Zusammenarbeit mit dem Volleyball – Regionalkader Paderborn (VoR) bietet der Grundschulverbund an den Standorten Benhausen und Neuenbeken einmal pro Woche eine einstündige Volleyball-AG an, die in der 6. Stunde stattfindet.

In der Volleyball - AG haben Schüler und Schülerinnen der Klasse drei und vier die Möglichkeit in einer kleinen Gruppe das Volleyballspielen zu erlernen, Freude am Ballsport zu entwickeln und an Volleyballmeisterschaften der Stadt oder des Kreises teilzunehmen.

Die Trainer oder Trainerinnen besitzen zumindest die C-Lizenz und die Arbeitsgemeinschaften finden in den Turnhallen der Schulen statt.

Es können max. 16 Kinder an der AG teilnehmen, sind es mehr, entscheidet das Los.

1.7.2 Beko am Grundschulverbund

In Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn bieten wir im Rahmen der Betreuung am Standort Benhausen eine „bewegte Stunde“ an. Diese wird von erfahrenen Übungsleitern durchgeführt.

1.7.3 FSJ-ler am Grundschulverbund

Die Kooperation mit dem Sport/ Fußballverein Benhausen bietet uns die Möglichkeit einen FSJ-er im Sportunterricht als Verstärkung einzusetzen. In diesem Jahr gibt es keinen FSJ-ler.

1.7.4.Theater AG am Grundschulverbund

In Kooperation mit dem Kulturredirektor der Stadt Paderborn und dem Land NRW bieten wir unter dem Motto „Kultur und Schule“ eine Theater AG unter fachlicher Leitung einer Theaterpädagogin an. Ziel dieser AG ist es, dass Kinder über das Theaterspielen Freude, Kreativität, Ausdruck und Selbstsicherheit erlangen, in dem was sie tun. Die Themen variieren und gemeinsam mit den Kindern wird das Theaterstück entwickelt.

1.7.5. Mutmacher AG am Grundschulverbund

Gemeinsam mit unserer Schulsozialarbeiterin Frau Sadat setzen sich die Kinder in der „Mutmacher-AG“ mit Themen wie „Leben in anderen Ländern und Religionen“, „Schulmitwirkung“ und „Kinderrechte“ aktiv auseinander und stellen ihre Arbeiten vor.

Was können wir ganz konkret in unserer Schule bewirken und welche Ideen können wir umsetzen, damit wir mehr miteinander statt gegeneinander arbeiten?

1.7.6 Natur AG

Im Schuljahr 2023-24 bieten wir erstmalig eine Natur AG unter der Leitung von Frau Mathey an. Als Naturpark-Netzwerkschule mit Baumhaus und im Grünen gelegen, bieten sich für die Kinder viele Möglichkeiten, die Natur zu entdecken und zu erforschen. Bringt ein Marienkäfer wirklich Glück oder welche Tiere leben unter der Erde? Diese und weitere Fragen laden zum Entdecken der Umwelt ein und ermöglichen ein Lernen mit vielen Sinnen.

1.8 Schulleben - Feste und Feiern im Jahreskreis

Gemeinsame Feste und Schulveranstaltungen, teilweise in Anlehnung an die Schwerpunkte im Kirchenjahr, fördern die Gemeinschaft unseres Schulverbundes.

Ökumenische Einschulungsgottesdienste

Alle Schülerinnen und Schüler der Schule nehmen sowohl in der Kirche St. Marien in Neuenbeken als auch in der Alexiuskirche in Benhausen an den ökumenischen Einschulungsfeiern teil.

Begrüßung der Schulanfänger in der Schule

Alle älteren Schüler begrüßen die „Neuen“ mit Liedern und guten Wünschen an den Schulen. Mit Liedern und Theaterstücken werden die Schulanfänger von den Schulkindern begrüßt. Anschließend gehen die Klassenlehrerinnen mit den Lernanfängern in ihre Klassen und halten die erste gemeinsame Schulstunde ab. Währenddessen kommen die Eltern in einem „Elterncafé“ ins Gespräch.

Erntedankfest

Schon ab etwa Mitte September beginnen die einzelnen Klassen mit der Vorbereitung des ökumenischen Erntedankgottesdienstes in der Kirche oder einer Herbstfeier in der Turnhalle am letzten Schultag vor den Herbstferien. Es wird gebastelt, gesungen, musiziert und vorgetragen (Sprechstücke).

Martinstag

Die Kinder der Klasse 3a in Benhausen und die Kinder der Klasse 4b in Neuenbeken gestalten das Martinsspiel und führen es der Gemeinde in der Kirche vor. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen findet anschließend ein Laternenzug durch die Straßen der Dörfer statt.

In Benhausen ist es Brauch, dass der Martinszug auf dem Schulhof endet und der Pfarrgemeinderat der katholischen Kirche an alle Kinder und Erwachsene eine Martinsgans verteilt. Um dem Martinstag seinen Sinngehalt zu geben, praktiziert die Grundschule in Benhausen das Teilen sichtbar. So bieten Eltern und Kolleginnen nach dem Martinszug auf dem Schulhof heißen Saft, Tee und selbstgebackene Plätzchen an, deren Verkaufserlös zur Linderung der Kinderarmut auf der Welt gespendet wird. Den Verkaufserlös geht ab die Gruppe AVICRES, die sich um Straßenkinder kümmert.

Adventszeit

An jedem Montag in der Adventszeit trifft sich die Schulgemeinschaft im Mehrzweckraum oder in der Turnhalle zu einer gemeinsamen Adventsfeier, deren Gestaltung mit Liedern, Gedichten und kurzen Theaterstücken jeweils von einer Klasse übernommen wird.

Einige Klassen bereiten nachmittägliche Adventsfeiern für die Eltern der Klasse vor. Das Schulhaus wird in der vorweihnachtlichen Zeit festlich geschmückt.

Theater

Jedes Jahr in der Weihnachtszeit fahren alle Schulklassen zum Theater nach Paderborn und besuchen ein ausgewähltes kulturelles Programm.

Nikolaus

Das Nikolausfest wird immer am Sonntag nach Nikolaus in der Beketalhalle in Neuenbeken gefeiert. Die Neuenbekener Schulkinder singen Nikolaus- und Weihnachtslieder,

tragen ihre Gedichte vor und lassen sich vom Nikolaus beschenken. Dieses Fest findet traditionell im Neuenbekener Jahreskreis statt.

Karneval

In der Karnevalszeit schmücken wir unser Schulhaus der „fünften Jahreszeit“ entsprechend und lassen „karnevalistische“ Themenbereiche in die Unterrichtsgestaltung einfließen. An einem Karnevalstag ziehen dann die „Narren“ in die Schule ein. An diesem Tag kommen alle Kinder verkleidet in die Schule. Zunächst wird im Klassenverband gefeiert und beendet wird der Tag mit einem karnevalistischen Höhepunkt in der Turnhalle. Dazu bereiten die Schüler eigenverantwortlich kleine Einlagen und Darbietungen vor.

Aschermittwoch/Fastenzeit

Alle katholischen Schüler und Lehrerinnen haben in der ersten Unterrichtsstunde Gelegenheit, die Messe zu besuchen und das Aschenkreuz zu empfangen. Nichtkatholische Kinder werden in der Schule von einer Lehrkraft betreut.

In der nachfolgenden Fastenzeit wird im Religionsunterricht das Thema „Fastenzeit und Ostern“ behandelt.

Frühlingssingen

Am letzten Schultag vor den Osterferien verabschieden sich die Schüler und Schülerinnen in die Osterferien mit Frühlingsliedern und kleinen Gedichten um den Winter zu vertreiben und auf das bevorstehende Osterfest hinzuweisen. Diese Frühlingsfeier wird von allen Klassen vorbereitet und an den Standorten unterschiedlich durchgeführt. In Benhausen kommen Eltern zum Zuschauen, in Neuenbeken findet das Singen innerhalb der Schulgemeinschaft statt.

Dankmesse nach dem Weißen Sonntag

Am Montag nach dem Kommunionsonntag folgen alle Mitschüler der Klasse 3 und alle Schüler der Schule der Einladung der Kommunionkinder, am Dankgottesdienst teilzunehmen.

Sport- und Spielfest

Jedes Jahr im Sommer finden die Bundesjugendspiele statt, bei dem auch das Sportabzeichen erlangt werden kann. In diesem Jahr wird die Schulveranstaltung gemeinsam in Neuenbeken ausgetragen. Gerne unterstützen Eltern helfend an den Stationen und das gemeinsame Sportfest ist eine der wenigen Gemeinsamkeiten, die der Verbund gemeinsam ausführt.

Schulfest/Projektwoche

In der Schulkonferenz wurde die Grundschulzeit bezüglich der Festlegung von Schulveranstaltungen folgendermaßen strukturiert: Demnach soll jedes Kind die Möglichkeit erhalten einmal jährlich an einer Schulveranstaltung teilzunehmen. So soll es Schulveranstaltungen mit Eltern und Kindern und nur mit Kindern, ohne Eltern, geben. Die inhaltliche Ausgestaltung der 4 Schulveranstaltungen ist nicht festgelegt. Mögliche Optionen sind:

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------|
| 1. Jahr – Mitmachzirkus | 2022-23 Mitmachzirkus Casselly |
| 2. Jahr – Projektwoche /Schulfest | 2023-24 Schulfest |
| 3. Jahr – Wandertag | 2024-25 Sternwanderung |
| 4. Jahr – Projektwoche | 2025-26 z.B. Miniphänomenta |

Alle der vorgenannten „großen“ Schulveranstaltungen werden sehr aktiv durch die Mitarbeit der Eltern unterstützt. Schulfeste stehen in der Regel unter einem gemeinsamen Arbeitsthema, das klassenintern umgesetzt und am Schulfestnachmittag der Öffentlichkeit vorgestellt wird. In Projektwochen werden die Klassenverbände ggf. aufgelöst. Jede Kollegin der Schule bietet ein Projekt passend zu einem Rahmenthema an. Die Schüler können entsprechend ihrer Neigung, aber unabhängig von der Jahrgangsstufe, eine Projektgruppe wählen. In altersgemischten Projektgruppen bearbeiten die Schüler drei präsentieren alle Gruppen ihre Ergebnisse interessierten Gästen und den Mitschülern. Im Schuljahr 2019-20 hatten wir die Miniphänomente im Haus und Kinder konnten an verschiedenen Stationen experimentieren, ihr Vorwissen einbringen und Neues entdecken. Für interessierte Eltern stand die Schule zu gewissen Zeiten offen.

Ökumenischer Abschlussgottesdienst

Am letzten Tag vor den Sommerferien findet in den katholischen Kirchen beider Gemeinden für jeden Standort ein ökumenischer Abschlussgottesdienst statt.

Gottesdienste

Wir sind eine katholische Bekenntnisgrundschule und nehmen etwa einmal monatlich an einem Schulgottesdienst teil. Hierzu gehen alle katholischen Kinder der beiden Schulen in ihre Ortskirchen, St. Marien in Neuenbeken und in die Alexiuskirche in Benhausen. Die Gottesdienste variieren zwischen Wortgottesdiensten und Heiligen Messen. Die Religionslehrerinnen unserer Schule gestalten inhaltlich mit den jeweiligen Jahrgängen den Gottesdienst. Sie arbeiten eng mit den Gemeindeferenten und Pastoren im Pastoralen Raum an Egge und Lippe zusammen.

Kinder, die nicht am Gottesdienst teilnehmen, werden in der Schule betreut.

Neben den monatlichen Gottesdiensten gibt es die ökumenischen Einschulungs- und Abschlussgottesdienste mit den evangelischen Pfarrern. **Für die Zeit des Umbaus finden die Gottesdienste nur in Neuenbeken statt.**

Im zweijährigen Wechsel:

Kinderbuchwoche 2022:

Alle zwei Jahre nehmen wir an der Paderborner Kinderbuchwoche teil, laden einen Buchautor in unsere Schule ein und nehmen an der Auswahl des Paderborner Hasen teil (Auswahl der besten 8 Bücher).

Oktober 2019 / Herbst 2021: Tag der Sprachen / Mehrsprachigkeit

Am Tag der Sprachen stellen wir die Vielfalt der Sprachen, die an unserem GSV zu Hause sind, in den Mittelpunkt. Kinder, die eine andere Herkunftssprache sprechen, stellen ihre Sprache vor. Gern laden wir Eltern mit anderer Muttersprache in die Schule ein, um Verständnis füreinander aufzubauen, Neugier zu wecken und Barrieren abzubauen. Geschichten in anderer Sprache, Speisen oder Singspiele finden an diesem Tag Einzug in die Schule.

November 2020 / Herbst 2022: Bundesweiter Vorlesetag

Im Wechsel mit dem Tag der Sprachen wird der Tag des Lesens als wichtiger Impuls für das Vorlesen, Lesevergnügen und sinnentnehmendem Lesen gepflegt. Mitunter findet dieser Tag an besonderen Orten statt (Wohnzimmer eines Elternteils, Sparkasse, Bauernhof..) oder Eltern und Lesementoren kommen in die Schule und verstärken die Lehrkräfte beim Vorlesen Kinderliteratur.

1.9 Außerschulische Lernorte

Das schulische Lernen findet am Grundschulverbund Benhausen – Neuenbeken nicht nur in den Klassenräumen statt. Oftmals bietet es sich an mit Schülerinnen und Schülern das Schulgelände zu verlassen und außerschulische Lernorte aufzusuchen.

Das Baumhaus in Neuenbeken

In unmittelbarer Nähe der Grundschule Neuenbeken gibt es das Baumhaus – auch grünes Klassenzimmer genannt, welches zu unmittelbaren Naturerfahrungen anregt. Dienstags und donnerstags sind Lehrkräfte unserer Schule vor Ort und bieten zu verschiedenen Themen Kurse an, die mit den Kindern vor Ort, im Wald, erarbeitet und erlebt werden. Auch die Benhauser Kinder laufen gerne eine Strecke zum Baumhaus und arbeiten praktisch und mit vielen Sinnen zu verschiedenen Themen.



Sehenswürdigkeiten in Neuenbeken:

Pestfriedhof, Kirche, Kloster, Glasmalerei Peters, Bauern, Beke – Fluss, Waldlehrpfad, Windräder

Sehenswürdigkeiten in Benhausen:

Kirche, Gottebach, Bücherei, Windräder

Weitere Lernorte im nichtschulischen Bereich:

Teilnahme: Projekt „Kulturstrolche“ des Kulturamtes Paderborn

Stadtführungen in Paderborn

Projekt: Frühjahrsputz Paderborn – säubern der schulnahen Umgebung

Marktbesuch Paderborn

HNF Computermuseum Museum Paderborn

Ausstellungen in den Museen in Paderborn

Theaterbesuche in Paderborn

Kinderbibliothek Paderborn

„Busschule“ des Padersprinter in Paderborn

Bäckerei Goeken in Bad Driburg

Besuch der Feuerwache Benhausen

Sternwanderung im schulnahen Raum

Freilichtmuseum Detmold -Leben früher

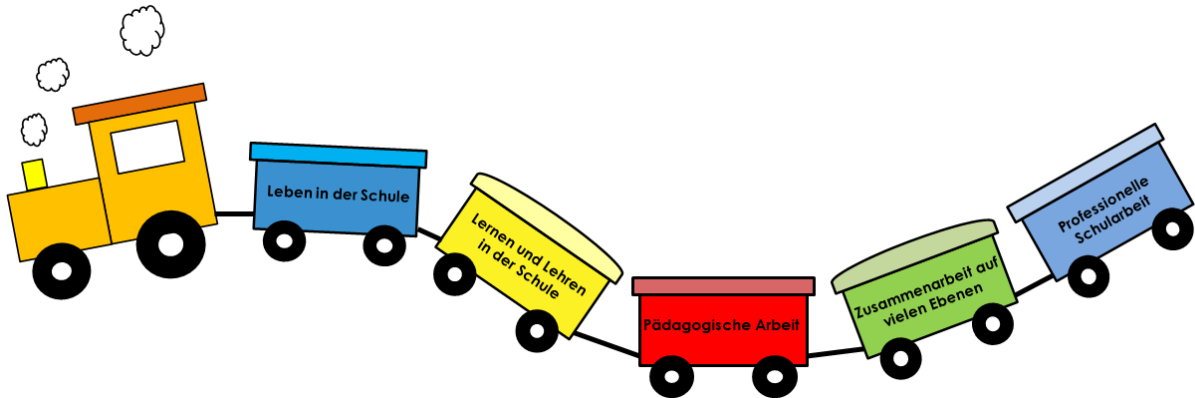
Horn Bad Meinberg - Mittelalter

Mehrtägige Klassenfahrt in Kl.4 nach Bad Driburg

Das sind wir!

2. Leitmotto und Leitbild

Im Schuljahr 2015/16 begann eine intensive Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Ausrichtung als Grundschulverbund. Das Ergebnis war ein Logo und das Leitbild in Form eines Zuges. Während die beiden Orte unserer Schule Benhausen und Neuenbeken durch eine Bahntrasse miteinander verbunden sind, sollte auch unser Zug im Leitbild die Verbundenheit der beiden Schulstandorte und die Grundsätze unserer gemeinsamen Arbeit verdeutlichen. Im Schuljahr 2016/17 konnte der Zug mit Leitzielen gefüllt Fahrt aufnehmen.



Im Schuljahr 2018/19 ergänzten wir, angeregt durch die Arbeit an unserem Erziehungskonzept, ein Leitmotto, das im Zusammenhang mit den Leitzielen steht:




**Gemeinschaft leben –
gemeinsam lernen –
einzigartig sein!**

Dieses Motto bezieht sich sowohl auf die Ebene des täglichen Miteinanders zwischen Kindern, Lehrenden und Eltern, als auch auf die Ebene unserer beiden Standorte in Benhausen und Neuenbeken, die als Schulgemeinschaft eng zusammenstehen, aber auch individuelle Unterschiede aus ihren Traditionen heraus respektieren.





Weitere Erläuterungen dazu finden sich in der Einleitung zum Erziehungskonzept.

Im Folgenden werden die einzelnen Leitziele in Form der Eisenbahnwaggons unseres Leitbildes konkretisiert und somit mit Schulleben gefüllt.




2.1. Leben in der Schule

	<p>Durch gemeinsame Aktionen in den Bereichen Sport, Kultur und Natur erleben wir Schule als Gemeinschaft.</p>
<p>Gemeinsame Aktionen an den Standorten und im Verbund stärken unsere Schulgemeinschaft.</p> <ul style="list-style-type: none">- Fußball – u. Volleyballturnier im Verbund- Laufmeisterschaften- Kulturstrolche- Schwimmmeisterschaften in den 4. Klassen- Spiel- und Sportfest, Bundesjugendspiele- Theaterfahrt- Karnevalsfeiern- Advents- und Frühlingssingen- Jahreszeitliche Bastelaktionen mit Eltern- Klassenfeiern- Klassenfahrt- Lernen im Baumhaus- Jedes Jahr eine Schulveranstaltung: Schulfest, Wanderung, etc.	
	<p>Wir gestalten unsere Schule und unsere Klassenräume als gemeinsamen Lern- und Lebensraum.</p>
<p>Wir schaffen eine vertraute und anregende Lernatmosphäre durch:</p> <ul style="list-style-type: none">- Ausstellung der Arbeitsergebnisse in Schaukästen und auf Wänden- Arbeitsschritte dokumentieren- Ausstattung der Klassenräume mit Whiteboard und Beamer- English Corner- Fotowand	
	<p>Mit Vereinbarungen und Ritualen geben wir Struktur und Sicherheit im Schulalltag.</p>
<p>Folgende Vereinbarungen finden sich in unserem Schulalltag wieder.</p> <ul style="list-style-type: none">- offener Unterrichtsbeginn- Würdigung der Hausaufgaben- Morgenkreis- Tagestransparenz- Dienste- Klassenregeln- Verhaltensregeln, Marmeladenglas, Start klar- Hausschulpflicht	

2.2 Lehren und Lernen

	<p>Beginnend in der jahrgangsgebundenen Schuleingangsphase lernen wir voneinander und miteinander.</p>
<p>Folgende Methoden unterstützen das kooperative Lernen in den SEP-Klassen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Patenschaften- Expertenrolle, Helfersystem,- abwechselnde Arbeitsphasen- gemeinsame Reflexionsphasen- Methoden aus dem vereinbarten Methodenkonzept	
	<p>Uns ist es wichtig, mit Motivation und Freude zu lernen.</p>
<p>Diese Aspekte unterstützen das motivierende Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Intrinsische Lernfreude unterstützen- Gute soziale Lernatmosphäre schaffen- Verschiedene Materialien zur Unterstützung des Gelernten- Außerschulische Lernorte: z.B. Baumhaus, HNF- Projekte- Schaffen sinnhafter Lernanlässe- Projektwoche	
	<p>Wir berücksichtigen die Individualität der Kinder und begleiten sie in ihren Lernprozessen.</p>
<p>Viele Gestaltungsmöglichkeiten unterstützen den Lernprozess:</p> <ul style="list-style-type: none">- Material- und Methoden- Förder- und Forderungsaufgaben- Komplexe Lernaufgaben- Selbstbestimmtes Lernen- Individuelles Lernen	
	<p>Im Unterricht entwickeln die Kinder fachliche und überfachliche Kompetenzen.</p>
<p>Diese Inhalte sind uns wichtig:</p> <ul style="list-style-type: none">- Erlangung der Lesekompetenz und der Schreibkompetenz- Erziehung zur Medienkompetenz- Erziehung zu einem umweltbewussten Verhalten- Erziehung zu einem sozialen Miteinander	

2.3 Die pädagogische Arbeit

	<p>Wir erziehen zu einem bewussten Umgang mit sich und der Umwelt.</p>
<p>Unterstützende Maßnahmen und Themen hierzu sind:</p> <ul style="list-style-type: none">- Gesundes Frühstück- Mülltrennung und -vermeidung (auch durch Elterninformation)- Sauberhaltung des Arbeitsplatzes und des Klassenzimmers- Klassendienste- Energiesparen- naturnahes Lernen (Baumhaus)- Gesundheitserziehung: Zahngesundheit, Projekt „Mein Körper gehört mir“	
	<p>Uns ist ein achtsamer und wertschätzender Umgang miteinander im Sinne des christlichen Glaubens wichtig.</p>
<p>Christlichen Glauben leben wir.</p> <ul style="list-style-type: none">- Morgengebet- Schulgottesdienste- Feste im Kirchenjahr- Soziale Stunde	
	<p>Wir fördern das eigenverantwortliche Lernen und geben Raum für demokratisches Handeln.</p>
<p>Fördernde Maßnahmen zur Anbahnung des eigenverantwortlichen Lernens und demokratischen Handelns finden sich in:</p> <ul style="list-style-type: none">- Planung und Reflexion der eigenen Arbeit- Ausführung der Klassendienste- Klassensprecher ab Klasse 1- Selbsteinschätzung, auch im Fachunterricht- Präsentationen: Referate- Projekte (z.B. Leseprojekte)- Soziale Stunden, Teamgeister, Klassenrat- Schülerparlament	

2.4 Zusammenarbeit auf vielen Ebenen

 <p>Zusammenarbeit auf vielen Ebenen</p>	<p>Uns ist eine respektvolle und zielführende Zusammenarbeit mit allen am Schulleben beteiligten Personen wichtig.</p>
<p>(Angebote der) Zusammenarbeit in der Schule:</p> <ul style="list-style-type: none">- Elternsprechtage- Kurzmitteilung im Lernplaner- Beschwerdemanagement- regelmäßige Treffen in Jahrgangsteams- regelmäßige Treffen in Arbeitsgruppen- Austausch mit der Betreuung- Sprechzeiten der Lehrer	
 <p>Zusammenarbeit auf vielen Ebenen</p>	<p>Als katholische Bekenntnisschule stehen wir in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Pfarrgemeinden im pastoralen Raum Egge- Lippe.</p>
<p>Christliche Werte leben wir.</p> <ul style="list-style-type: none">- Schulmessen- Besuch der Kirche im Rahmen des Religionsunterrichts- St. Martin- Krippenspiel- Sternsinger-Aktion- Begleitung der Erstkommunion durch die Klassenlehrerin	
 <p>Zusammenarbeit auf vielen Ebenen</p>	<p>Wir arbeiten eng mit den Kitas in Benhausen und Neuenbeken und den weiterführenden Schulen zusammen.</p>
<p>Vom Kindergartenkind zum Schulkind</p> <ul style="list-style-type: none">- Erstes Kennenlernen- Schuleingangsdiagnostik- Von der Diagnostik zur Förderung- Fortlaufende Förderplanung- Fortlaufende Diagnostik- Erprobungsstufenkonferenzen in Klasse 5	



Wir arbeiten mit den Institutionen der Ortsgemeinden (und Paderborn) zusammen.

Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen:

- Feuerwehr, HNF, Polizei
- Kulturstrolche
- Theater
- Sportverein
- Musikverein
- Stadtbücherei
- Bauernhöfe



Uns sind eine Zusammenarbeit und der Kontakt mit pädagogischen Einrichtungen der Stadt Paderborn wichtig.

Zusammenarbeit mit pädagogischen Einrichtungen:

- Schulpsychologischer Dienst
- Jugendamt
- Schulamt
- Theaterpädagogische Werkstatt: Mein Körper gehört mir!

2.5 Professionelle Schularbeit

 <p>Professionelle Schularbeit</p>	<p>Zwischen den beiden Standorten des Grundschulverbundes findet regelmäßig ein fachlicher Austausch statt.</p>
<p>Austausch auf allen Ebenen ist uns wichtig:</p> <ul style="list-style-type: none">- Absprachen in den Jahrgangs- und Fachteams- Regelmäßiger Austausch mit der Schulleitung- Regelmäßige Arbeitstreffen, Dienstbesprechungen und Konferenzen	
 <p>Professionelle Schularbeit</p>	<p>Zur Optimierung unserer schulischen Arbeit bilden wir uns kontinuierlich fort.</p>
<p>Das Kollegium bildet sich weiter/ Weiterbildung durch Fortbildung:</p> <ul style="list-style-type: none">- Fachbezogene Fortbildungen, sowohl extern als auch intern, speziell oder mit dem Kollegium- Fortbildungen von Kolleginnen und Kollegen	
 <p>Professionelle Schularbeit</p>	<p>Wir setzen Schwerpunkte bei der Evaluation unserer Arbeit und entwickeln bestehende Konzepte weiter.</p>
<p>Schwerpunkte unserer Arbeit und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none">- Arbeitspläne Mathematik für das Zahlenbuch- Vergleichsarbeiten in Kl. 3- Weiterarbeit am Schulprogramms: Medienkonzept und Medienkompetenz, Methodenkonzept- Unterrichtsentwicklung (z.B. Selbsteinschätzungsbögen, Methodeneinsatz)- Qualitätsanalyse im Sommer 2020	

Erziehungskonzept

3. Erziehungsarbeit

3.1 Das Motto unseres Erziehungskonzeptes

Das Kollegium des Grundschulverbundes Benhausen-Neuenbeken hat sich im Sommer 2018 auf den Weg gemacht, ein gemeinsames Erziehungskonzept zu erarbeiten. Dabei war uns von Anfang an wichtig, unsere Schulgemeinschaft über die zwei Orte Benhausen und Neuenbeken zu stärken, aber auch die individuellen Besonderheiten zu akzeptieren. Sind beide Standorte aus ihrer Tradition heraus wichtige Bausteine innerhalb der Dorfgemeinschaften, so zeichnen sie sich im Verbund auch durch gemeinsames Streben nach vereinbarten Grundlagen, Werten und Prinzipien aus.

Auch auf der Ebene des täglichen Miteinanders zwischen Kindern, Eltern und Lehrenden ist uns ein offenes, vertrauensvolles Verhältnis wichtig. Dieses soll jedem individuell ermöglichen, sich in einer guten Gemeinschaft aufgehoben zu fühlen und entwickeln zu können. Denn gute Beziehungen sowohl zwischen Schülerinnen und Schülern als auch zwischen Kindern und Lehrenden sind notwendig, um voneinander und miteinander zu lernen. Trotzdem sollen individuelle Besonderheiten berücksichtigt werden und die Einzigartigkeit jedes Einzelnen mit all seinen Stärken oder Entwicklungspotentialen anerkannt werden.

So fassten wir im Frühjahr 2019 den Entschluss, unserem Schulprogramm und insbesondere dem Erziehungskonzept das Motto

Gemeinschaft leben - gemeinsam lernen - einzigartig sein!

voranzustellen. Die Grundgedanken dazu ruhten bereits in unseren Leitzielen, die bereits 2016 gefasst wurden und nun eine weitere Einbettung erfuhren.

Dabei beziehen wir uns auf unseren Erziehungsauftrag, der durch die Richtlinien vorgegeben ist:

„Die Arbeit in der Schule zielt im Sinne eines erziehenden Unterrichts darauf ab, die Kinder zu unterstützen, die Welt zunehmend eigenständig zu erschließen, tragfähige Wertvorstellungen im Sinne der demokratischen Grundordnung zu gewinnen und dadurch Urteils- und Handlungsfähigkeit zu entwickeln. Damit verbunden ist die Aufgabe der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler zu solidarischem Handeln in sozialer Verantwortung, zu Toleranz und Achtung der Menschenrechte und anderer, auch religiöser, Überzeugungen, zu einem friedlichen Miteinander in der Einen Welt sowie zur Achtung vor Natur und Umwelt zu erziehen. Mädchen und Jungen müssen sich deshalb angenommen fühlen und als Persönlichkeiten entfalten können“ (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW 2008, S.14,15).

Unser Erziehungskonzept bildet einen gemeinsamen Orientierungsrahmen für alle an Erziehung Beteiligten.

3.2 Erziehung

Im Schuljahr 2018/19 lag ein Schwerpunkt der Schulentwicklung auf die Entwicklung und Zusammenstellung eines Erziehungskonzepts. Bis dato existierten einzelne Bausteine erzieherischer Arbeit, doch in der neu gebildeten Steuergruppe und unter Einbeziehung von Eltern, verständigte man sich darauf, eine gemeinsame Basis und einen gemeinsamen Handlungsrahmen für alle in schulischer Erziehung Beteiligter zu schaffen.

Die Ergebnisse werden in den Schulpflegschaften und Schulkonferenzen vorgestellt, diskutiert und nach Beschluss der Schulkonferenz im Schuljahr 2019/20 ins Schulprogramm aufgenommen.

Das ausführliche Erziehungskonzept kann von allen Interessierten in der Schule eingesehen werden.

Wichtige Bausteine sind die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule, denn beide tragen erzieherische Verantwortung für gutes Zusammenleben und ein erfolgreiches Lernen an unserer Schule. Daraus entstanden sind Erziehungsverbindlichkeiten für Eltern und Lehrkräfte, sowie eine Erziehungsvereinbarung, die auf der nächsten Seite abgebildet ist. Diese freiwillige Vereinbarung soll uns daran erinnern, dass jede Seite, -Schule und Elternhaus-, für die Kinder das Beste will, zum Wohle der Erziehung.

Regeln für Pause und Klassenraum sind wichtig und geben Struktur und Verlässlichkeit. Eine für Kinder gut umzusetzende Regel ist die im Anhang aufgeführte Stopp-Regel.

Miteinander leben bedeutet auch Konflikte austragen. Hierzu gibt der Leitfaden für erzieherische Maßnahmen Transparenz und bietet Möglichkeiten erzieherisch einzuwirken.

Das Erziehungskonzept wird in den nächsten Jahren stetig weiterentwickelt und evaluiert.

Im Schuljahr 2019/20 wurde das Schülerparlament an beiden Standorten implementiert. Konzeptionelle Grundlagen finden sich unter 3.8 Partizipation von Kindern durch Entwicklung und Erweiterung demokratischer Strukturen – Schülerparlament.

3.3 Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule ist von großer Bedeutung, wenn es um den Bildungsauftrag jedes einzelnen Kindes geht. Gemeinsam tragen beide eine große Verantwortung im Hinblick auf die bedeutende Aufgabe, die Kinder in Bildung und Erziehung zu unterstützen.

Kinder benötigen einen verlässlichen Rahmen, der die Grundlage für eine entsprechende Lernumgebung und die Entwicklung entsprechender Kompetenzen bildet. Nur wenn Elternhaus und Schule eng zusammenarbeiten ist dieser Rahmen verlässlich gewährleistet.

Offene Gespräche von Anfang an sind die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit! Denn keine Erziehung gelingt ohne Beziehung!

Elternhaus *und* Schule tragen gemeinsam Verantwortung

Schule	Eltern
Gemeinsam erziehen wir „unsere Kinder“ zu: <ul style="list-style-type: none"> • selbstbewusstem eigenständigem Handeln • Ehrlichkeit • Höflichkeit • Rücksichtnahme • Hilfsbereitschaft • Wertschätzung <p>Wir helfen dem Kind, zu erkennen, was Recht und Unrecht ist und unterstützen es danach zu handeln.</p>	
Wir interessieren uns dafür, mit welchen Voraussetzungen und täglichen Begebenheiten das Kind in die Schule kommt. Wir heißen die Eltern willkommen <ul style="list-style-type: none"> • am Schulleben, schulischen Aktionen teilzunehmen, sich zu engagieren • in den Mitwirkungsgruppen mitzuarbeiten 	Wir interessieren uns dafür, was in der Schule geschieht: <ul style="list-style-type: none"> • Wir fragen nach schulischen Erlebnissen. • Wir loben unser Kind für seine Anstrengungen. • Wir ermutigen es bei Schwierigkeiten. • Wir nehmen an schulischen Veranstaltungen teil.
Wir bieten dem Kind strukturierte und klare Rahmenbedingungen: <ul style="list-style-type: none"> • und achten darauf, dass das Kind entsprechend den Fähigkeiten gefördert und gefordert wird. • unterstützen das Kind beim sorgfältigen Umgang mit der Lernzeit • und gewähren fachlich fundierte, differenzierte Unterrichtsangebote • und leiten es an, selbstständig und selbstverantwortlich zu arbeiten Wir sorgen dafür, <ul style="list-style-type: none"> • dass die Grundbedürfnisse des Kindes nach neuen Erfahrungen, nach Verantwortung, nach Lob und Anerkennung in Unterricht und Schulleben berücksichtigt werden 	Wir sorgen für gute Rahmenbedingungen: <ul style="list-style-type: none"> • Wir achten auf Vollständigkeit von Materialien und Sachen. • Wir achten auf ein gesundes Frühstück • Wir halten unser Kind zur Ordnung und Sauberkeit an • Wir schicken das Kind pünktlich zur Schule und klären mit ihm das Nachhause gehen. • Wir sorgen dafür, dass das Kind einen Platz hat, an dem es seine Hausaufgaben eigenständig erledigen kann. • Wir erziehen zu einem respektvollen und höflichen Umgang
Wir informieren die Eltern zeitnah und/oder in vorgesehenen Gesprächen: <ul style="list-style-type: none"> • über den Lern- Entwicklungsstand und die gegebenenfalls individuelle Förderung sowie • über die Persönlichkeitsentwicklung • über die aktuelle Vorkommnisse, sofern es eine Rücksprache mit dem Elternhaus erfordert • über wichtige schulische Ereignisse 	Wir informieren die Schule: <ul style="list-style-type: none"> • sofort über Änderungen von Adressen und Telefonnummern. • sofort bei Erkrankungen. • bei Änderungen des familiären Umfeldes, die für die Entwicklung des Kindes bedeutsam sein könnten.
Wir beraten und geben Hilfestellungen: <ul style="list-style-type: none"> • im Hinblick auf außerschulische Institutionen 	Wir sorgen dafür, notwendige Hilfen zu suchen <ul style="list-style-type: none"> • (z. B. das Gespräch mit der Lehrkraft, Logopädie, Ergotherapie o. ä.).

Name des Kindes: _____

Klasse: _____

Name des/der Erziehungsberechtigten: _____

Erziehungsvereinbarung

Gemeinschaft leben - gemeinsam lernen - einzigartig sein...

...ist das Motto unseres Grundschulverbundes.

Im täglichen Miteinander zwischen Kindern, Eltern und Lehrenden ist uns ein offenes, vertrauensvolles Verhältnis wichtig. Jeder soll sich in dieser Schulgemeinschaft gut aufgehoben fühlen und erfolgreich lernen können. Deshalb gelten an unserer Schule verbindliche Regeln, Umgangsformen und Werte. Diese sollen von allen Beteiligten getragen werden.

Hiermit verpflichten sich Lehrpersonen und Eltern, ihren Beitrag zu leisten, damit das gemeinsame Leben und Arbeiten am Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken bestmöglich gelingt.



Ort, Datum

Ort, Datum

Erziehungsberechtigte(r)

Lehrer/Lehrerin

3.4 Unsere Schulregeln

**Regeln sind wichtig,
damit wir gut zusammen lernen und spielen können.**

Wir gehen liebevoll miteinander um:

- Wir grüßen uns.
- Wir achten aufeinander und helfen uns.
- Wir gehen vorsichtig mit allen Materialien um und fragen, wenn wir etwas ausleihen möchten.
- Wir nutzen die Stopp-Regel und lösen Streitereien möglichst selbst.

So verhalten wir uns in der Klasse und im Schulgebäude:

- Wir gehen langsam und leise.
- Wenn es zum Unterricht schellt, gehen wir sofort in unsere Klasse.
- Wir hängen Jacken und Taschen an die Garderobe, Schuhe stellen wir ins Schuhregal.
- Zum Sportunterricht stellen wir uns leise auf und gehen zu zweit in die Turnhalle. Genauso geht es zurück.
Die Lehrkraft begleitet die Kinder und beaufsichtigt sie.
- Wir werfen Müll in Mülltonnen und achten darauf, die Toiletten sauber zu hinterlassen.
- Unseren Klassenraum hinterlassen wir aufgeräumt, gefegt und sauber. Fenster werden geschlossen. *Die Lehrkraft kontrolliert und schließt den Klassenraum ab.*

Gelingt uns die Einhaltung nicht, hilft ein Nachdenkzettel, um uns daran zu erinnern. Er wird entweder in der Schule oder zu Hause ausgefüllt und von den Eltern unterschrieben.

Darauf achten wir in den Pausen:

- **Benhausen:**

- Wir gehen zügig auf den Schulhof und bleiben draußen. Niemand spielt im Schulgebäude!
- Wir benutzen nur den Eingang bei der Ausleihe, um Spielgeräte zu holen oder zurückzubringen.
- Wir beachten die Schulgrenzen.
- Wir halten den Fußballplan ein.
- Wenn sich jemand verletzt hat, gehen wir zur Aufsicht.
- Bälle, die auf die Straße fallen, melden wir der Aufsicht.
- Wer die Büchereipause nutzt, bleibt die ganze Pause in der Bücherei.
- Regenpausen werden von der Aufsicht angesagt.
- Wer die Pausenregeln oder Anweisungen der Aufsicht missachtet, bekommt eine „Nachdenkzeit“. Die Aufsicht entscheidet, wo diese stattfindet.
- In Regenpausen bleiben wir gemeinsam mit der Lehrerin oder dem Lehrer in den Klassenräumen, können Spiele spielen, malen oder mit Erlaubnis die PCs benutzen.

- **Neuenbeken:**

- Wir gehen zügig auf den Schulhof und bleiben draußen. Niemand spielt im Schulgebäude!
- Wir beachten die rote Fahne. Die „Rote Fahne“ zeigt an, dass das Spielen auf dem Rasen untersagt ist. Fußball wird bei trockenem Wetter auf der Wiese, alternativ auf dem asphaltierten Platz vor der Betreuung gespielt.
- In der Nähe der parkenden Autos wird nicht gespielt.
- Der Fußballplan wird beachtet.
- Spielgeräte nehmen wir zu Anfang der Pause mit nach draußen.
- Bei Problemen oder wenn sich jemand verletzt hat, gehen wir zur Aufsicht.
- Wer die Büchereipause nutzt, bleibt die ganze Pause in der Bücherei.
- Wir bleiben auf dem Schulgelände und verstecken uns nicht hinter Hecken und Mülltonnen.
- Regenpausen werden von der Aufsicht angesagt.
- Wer die Pausenregeln oder Anweisungen der Aufsicht missachtet, bekommt eine „Nachdenkzeit“. Die Aufsicht entscheidet, wo diese stattfindet.

In Regenpausen bleiben wir gemeinsam mit der Lehrerin oder dem Lehrer in den Klassenräumen, können Spiele spielen, malen oder mit Erlaubnis die PCs benutzen.

3.5 Pausenspiel-Ausleihe und Pausenhelfer

Pausenspiel-Ausleihe und Pausenhelfer



Damit alle Freude an der Pausenspiel-Ausleihe haben, gibt es ein paar Regeln:



- Wir sind freundlich zu euch und geben euch die gewünschten Spielsachen heraus. Dafür lasst ihr euren Ausleih-Pass bei uns.
- Ihr seid freundlich zu uns und gebt uns die ausgeliehenen Sachen persönlich zurück. Dann bekommt ihr euren Pass zurück.
- Klappt das mal nicht, bleibt der Pass eine Weile bei uns und du kannst einen Tag nichts ausleihen.
- Mit den Spielsachen darf nur draußen gespielt werden!
- Wir Ausleihkinder dürfen ein Buch oder ein Kartenspiel zum Zeitvertreib mitbringen.
- Immer drei Kinder sind als Ausleihkinder eingeteilt. Zwei sind immer bei der Ausleihe, das Dritte ist Reservekind.

Pausenhelfer/Pausenhelferin:

- Du erkennst einen Pausenhelfer / eine Pausenhelferin an der orangefarbenen Weste.
- Ein Pausenhelfer / eine Pausenhelferin kann der Aufsicht helfen, wenn sich jemand verletzt hat und oder Fürsorge braucht. Er kann für das Kind zum Beispiel ein Kühlpack holen oder es zum Lehrerzimmer begleiten, wenn es versorgt werden muss.
- Ein Pausenhelfer / eine Pausenhelferin kann auch bei Streitigkeiten helfen zu schlichten. Das ist eine große Aufgabe, die die Dritt- und Viertklässler auch üben müssen, denn man muss selbst ruhig bleiben, wenn andere vielleicht ganz aufgeregt sind.
- Manchmal kann ein Pausenhelfer auch ein guter Schiedsrichter beim Fußball sein.



Natürlich sollt ihr euch aber auch gegenseitig weiter an die **Pausenregeln** erinnern, die **Stoppregel** benutzen oder auch mal selbst eine kleine Auseinandersetzung **schlichten**!

Wenn ihr besonders viel Spaß zusammen in der Pause hattet, erzählt das gerne auch weiter! Man muss ja nicht nur über Streit reden!





Stopp-Regel:

1. Sage „STOPP!“, wenn dich etwas stört oder dich jemand ärgert.
2. Erkläre dein „STOPP!“, wenn deine Botschaft noch nicht ankommt.
3. Hole dir Hilfe bei einer Lehrkraft oder einem Pausenhelfer-Kind, wenn du allein nicht weiterkommst.

3.6 Bausteine unseres täglichen Zusammenlebens

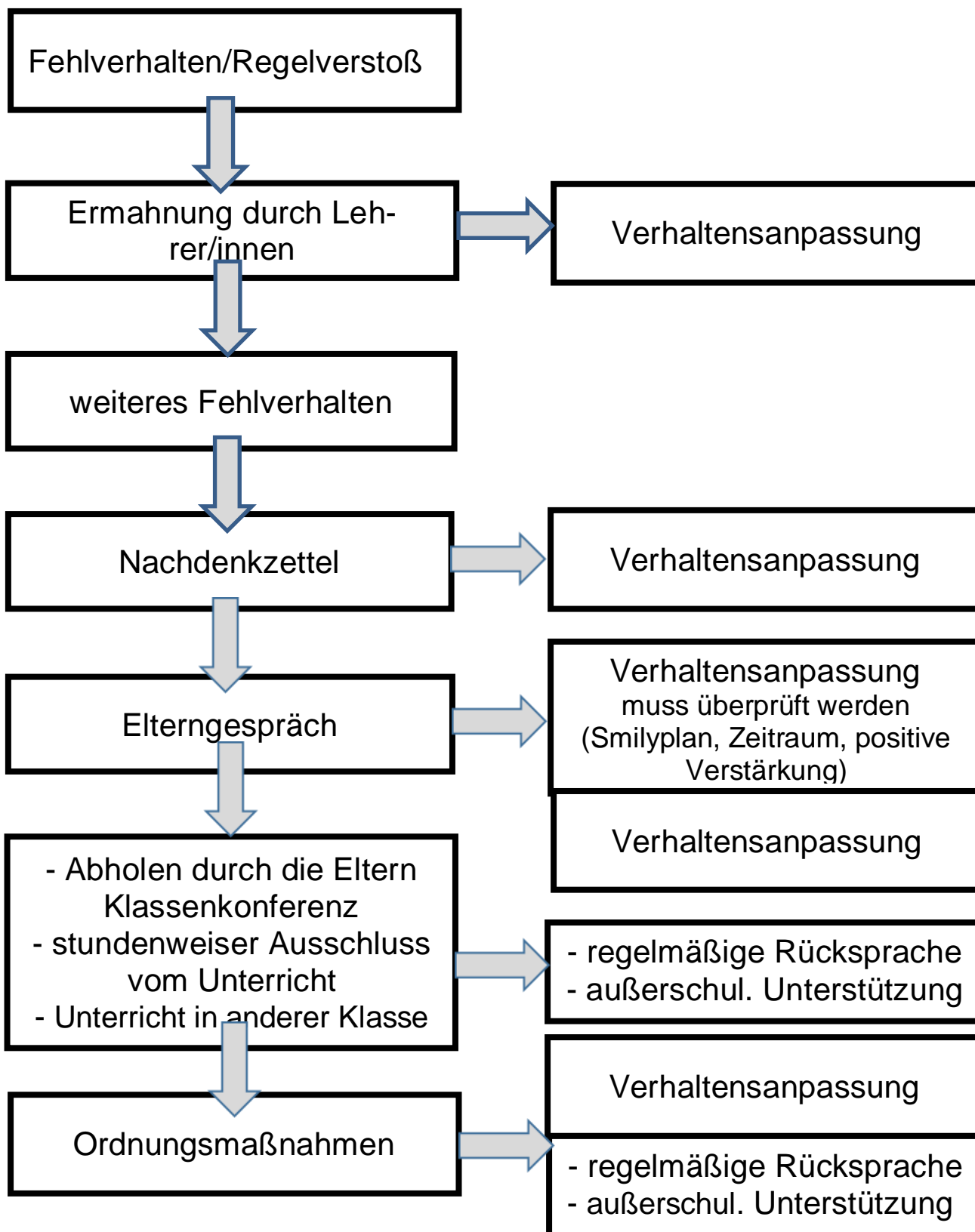
Gemeinsame Grundlagen
für ein
gelingendes Zusammenleben am
Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken

In der Klasse	In der Schule	Außerhalb der Schule
Gemeinsame Frühstückspause	Gottesdienste	Klassenfahrten
Morgenrituale	Adventssingen	Ausflüge
Geburtstagsfeiern	Lernbegleiter	Theaterbesuche
Belohnungssysteme	Schulregeln	Baumhaus
Start klar	Pausenregeln	Kulturstrolche
Hausaufgaben-vergessen-Karte	Feste	Vorlesetage
Klassenregeln	Projekte	Wettbewerbe

<p>Kommunikationswege: Elternabende, Elternsprechtage, Lernbegleiter, individuelle Gesprächsangebote, geregelte Abläufe bei Beschwerden, Austausch Kinder – Lehrpersonen (offener Anfang, soziale Stunde)</p>
--

3.7 Erziehungsmaßnahmen

Das Schulgesetz von NRW, § 53, weist darauf hin, dass erzieherische Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen der geordneten Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Schule dienen sowie dem Schutz von Personen und Sachen. Sie können angewendet werden, wenn eine Schülerin oder ein Schüler Pflichten verletzt. Dabei ist der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit zu beachten (vgl. SchulG §53, Absatz1). Der Schule ist ein Ermessen eingeräumt, welche Maßnahme geeignet, erforderlich oder angemessen ist, um den Zweck zu erreichen, bzw. zum Erfolg zu führen. Im Folgenden sind Schritte erzieherischer Maßnahmen aufgeführt, die wir Lehrer an unserer Schule umsetzen. Ziel dieser erzieherischen Maßnahmen ist die Einsicht und Verhaltensänderung der Schülerin oder des Schülers, unter Mitwirkung der Eltern.



3.8 Selbsteinschätzung und Rückmeldungsprozesse

3.8.1 Am Grundschulverbund werden Lern- und Leistungsrückmeldungen systematisch in Feedbackprozesse eingebunden (vgl. Qualitätstableau 2.5.1.1)

„Unter Feedback wird ein konstruktiver Prozess verstanden, in dem Schülerinnen und Schüler systematisch und kontinuierlich über den Soll- und den Ist-Stand ihrer Leistung und über ihre Lernprozesse informiert werden. Die Korrekturen und Kommentierungen bieten Hinweise für das weitere Lernen. Den Schülerinnen und Schülern werden wichtige und für sie nachvollziehbare und wertschätzende Informationen über ihr Lernen und ihre Entwicklung in personalen und sozialen Fähigkeiten gegeben. Dies dient der Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Analyse und Reflexion ihrer Lernprozesse“ (Qualitätstableau 2.5.1.1).

Lehrkräfte tauschen sich über die Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler stetig aus. Schüler und Schülerinnen erhalten aus unterschiedlichen Informationsquellen Feedback:

- * über Lernzielkontrollen in der Form, dass sie Hinweise über Korrekturen und Kommentierungen für das weitere Lernen erhalten,
- * über die Lernprozessbeobachtung, indem sie mündliche Rückmeldung erhalten über das Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten,
- * Lerntagebücher,
- * Rückmeldungen der Lehrkräfte zu Selbsteinschätzungen der Schülerin und Schüler, indem sie Schüler und Schülerinnen bei der Reflexion und Analyse unterstützen,
- * über Sprechzeiten der Lehrkräfte, auch individuell vereinbar,
- * über Rückmeldebögen zu Lern- und Leistungsfeststellungen in einigen Fächern

3.8.2 Die Schule nutzt Schülerfeedback zur Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse (vgl. Qualitätstableau 2.5.2.1)

„Schülerfeedback ist eine systematische Rückmeldung von Schülerinnen und Schülern an Lehrerinnen und Lehrer“ (Qualitätstableau 2.5.2.1).

Im täglichen Schulalltag geben die Schüler und Schülerinnen regelmäßig Feedback an die Lehrerin z.B. über den Klassenbriefkasten oder im Klassenrat. In Reflexionsphasen reflektieren die Kinder regelmäßig beispielsweise die Nutzung ihrer Arbeitsphasen und geben damit eine Rückmeldung an die Lehrkraft.

Am Grundschulverbund erhalten die Schüler und Schülerinnen seit dem Schuljahr 2019/20 die Möglichkeit, den Lehrkräften zweimal im Jahr eine Rückmeldung zu geben. Das Schülerfeedback gibt Lehrkräften eine Rückmeldung zur Selbsteinschätzung im Bereich des Arbeits- und Sozialverhaltens sowie über die Arbeits- und Lernreflexion in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Diese Selbsteinschätzungsbögen werden zurzeit in Klasse 2, 3 und 4 vorwiegend in Deutsch und Mathematik eingesetzt, teilweise auch in anderen Fächern. In Klasse 1 werden sie im 2. Halbjahr zum ersten Mal eingesetzt. Auf diesen Bögen, die von den Klassen- und Fachlehrern konzipiert wurden, schätzen die Schülerinnen und Schüler durch Kreuze / Markierungen bei vier unterschiedlichen Smilys ihr eigenes Verhalten und ihren Leistungsstand in bestimmten Fächern ein.

In diesem Schuljahr wird zunächst der Umgang mit Selbsteinschätzungsbögen verstärkt eingeübt, Ergebnisse werden ausgewertet und weiteres Vorgehen abgestimmt. im Fach Englisch von einer Lehrkraft an eine Schülerin oder einen Schüler.

Auf den folgenden Seiten sind Beispiele für Reflexionsbögen aufgeführt:

3.8.3 Beispiele der aktuellen Reflexionsbögen

Jahrgang 1:Arbeits- und Sozialverhalten, Deutsch und Mathematik

So gehtes: **Selbsteinschätzungsbogen Jahrgang 1**

Wie schätzt du dich selbst ein? Kreuze an. Name: _____

- Darin bin ich spitze!
- Das kann ich gut.
- Das klappt immer besser, aber ich muss noch weiter üben.
- Das kann ich noch nicht gut und muss es noch üben.

Arbeits- und Sozialverhalten				
Ich passe auf.				
Ich melde mich.				
Ich arbeite leise.				
Ich störe andere nicht.				
Ich erledige meine Hausaufgaben immer.				
Ich halte Ordnung.				
Ich bin freundlich.				
Ich helfe anderen, wenn sie Hilfe brauchen.				
Streit löse ich ohne Gewalt und Beleidigung.				

Deutsch				
Ich höre bei Bildwörtern den richtigen Laut heraus.				
Ich kann Wörter schwingen und Silbenbögen zeichnen.				

Ich kann mit Hilfe der Anlauttabelle Wörter schreiben, wie ich sie höre.				
Ich erkenne Buchstaben wieder.				
Ich kann einfache Wörter lesen.				

Mathematik				
Ich kenne alle Ziffern und kann sie richtig schreiben (0,1,...)				
Ich kann vorwärts und rückwärts zählen.				
Ich kann in Schritten zählen (0,2,4,...)				
Ich kenne die ver liebten Zahlen				
Ich kann einfache Plusaufgaben bis 20 lösen.				
Ich kann Zahlen verdoppeln.				
Ich kann einfache Minusaufgaben bis 20 lösen.				
Ich kenne Formen und kann sie benennen.				

Platz für weitere Mitteilungen

Möchtest du mir noch etwas sagen?

Jahrgang 2:Arbeits- und Sozialverhalten, Deutsch und Mathematik

Selbsteinschätzungsbogen Jahrgang 2

Wie schätzt du dich ein? Kreuze an. Name: _____

- Darin bin ich spitze!
- Das kann ich gut.
- Das klappt immer besser, aber ich muss noch weiter üben.
- Das kann ich noch nicht gut und muss es noch üben.

Arbeits- und Sozialverhalten				
Ich höre zu.				
Ich beteilige mich am Unterricht.				
Ich melde mich und warte, bis ich dran bin.				
Ich beginne zügig mit meiner Arbeit.				
Ich arbeite leise.				
Ich störe andere nicht.				
Ich erledige meine Hausaufgaben.				
Ich halte Ordnung an meinem Platz.				
Ich bin freundlich.				
Ich helfe anderen, wenn sie Hilfe brauchen.				
Streit löse ich ohne Gewalt und Beleidigung.				

Deutsch				
Ich kann Erlebnisse und Geschichten so erzählen, dass andere sie verstehen.				
Ich kann Erlebnisse und Geschichten so aufschreiben, dass andere sie verstehen.				
Ich kenne das ABC und kann Wörter nach dem ABC ordnen.				
Ich kann Silbenbögen einzeichnen und Könige bestimmen (Selbstlaute, Umlaute, Zwielaute).				
Ich kann fehlerfrei abschreiben.				
Ich erkenne schwierige Stellen in Wörtern.				
Ich kann erste Wörter in Schreibrschrift schreiben.				
Ich kann einen (geübten) Text gut vorlesen.				
Ich kann Fragen zu einem Text, den ich gelesen habe, beantworten.				

Mathematik				
Ich kann Plusaufgaben bis 20 sicher und schnell lösen.				
Ich kann Minusaufgaben bis 20 sicher und schnell lösen.				
Ich kann die Zahlen bis 100 schreiben und lesen.				
Ich kann mich in der Hundertreihe orientieren.				
Ich kann mich in der Hundertertafel orientieren.				
Ich kann Vorgänger und Nachfolger einer Zahl bestimmen.				
Ich kann Nachbarzehner bestimmen.				
Ich kann einfache Plusaufgaben im Hunderterraum lösen (Einer, ganze Zehner)				
Ich kann einfache Minusaufgaben im Hunderterraum lösen (Einer, ganze Zehner)				

Möchtest du noch etwas sagen?

Jahrgang 3:Arbeits- und Sozialverhalten, Deutsch

Sich selber einschätzen - Klasse 3, 2. HJ Deutsch

Wie schätzt du dich selbst ein? Kreuze an. Name: _____

- Darin bin ich spitze!
- Das kann ich gut.
- Das klappt immer besser, aber ich muss noch weiter üben.
- Das kann ich noch nicht gut und muss es noch üben.

So arbeite ich:				
Ich melde mich regelmäßig mit guten Beiträgen.				
Ich höre anderen gut zu.				
Ich halte mich an unsere Gesprächsregeln.				
Es fällt mir leicht, vor anderen zu sprechen.				
Ich spreche deutlich und in ganzen Sätzen.				
Ich lese die Aufgaben gründlich.				
Ich hole mir Hilfe, wenn ich nicht weiterkomme.				
Ich kann die Aufgaben ohne Hilfe lösen.				
Ich konzentriere mich auf meine Aufgaben und lasse mich nicht ablenken.				
Ich lasse andere konzentriert arbeiten.				
Ich führe meine Deutschmappen und Hefte ordentlich.				
Meine Hausaufgaben erledige ich zuverlässig.				
Ich kann zielebend mit einem Partner arbeiten.				

Deutsch				
Ich schreibe leserlich und ordentlich.				
Ich kann richtig abschreiben.				
Ich setze die bekannten Satzzeichen richtig (,,! ?).				
Ich setze die Redezeichen der Wörtlichen Rede richtig.				
Ich achte auf Rechtschreibstrategien beim Schreiben.				
Ich nutze das Ableiten (Wald -> Wälder, also Wälder).				
Ich nutze das Verlängern (Zeit -> Zeite, also Zeit).				
Ich kann Texte planen und verständlich aufschreiben.				
Ich nutze Lesestrategien, um in Texten Informationen zu suchen.				
Ich kann einen Text lesen und Fragen dazu beantworten.				
Ich kann Texte flüssig vorlesen.				
Ich kann ein Gedicht vortragen oder einen kleinen Vortrag halten (z.B. Buchvorstellung).				
Ich kann verschiedene Wortarten unterscheiden und benennen (Nomen, Verben, Adjektive, Artikel, Pronomen).				
Ich kann Adjektive steigern.				
Ich kann das Präsens und das Präteritum richtig bilden.				

Das möchte ich noch zum Deutschunterricht sagen:

Jahrgang 3:Arbeits- und Sozialverhalten, Mathematik

Das zählt in Mathe · Lernbericht für das 2. Halbjahr des 3. Schuljahres von _____

1. So habe ich gearbeitet	So schätze ich meine Leistungen ein				So schätzt deine Lehrerin			
Mitarbeit: Ich arbeite immer gut mit und melde mich.								
Hausaufgaben: Ich mache immer alle Hausaufgaben, meistens auch ohne Hilfe.								
Anstrengung: Ich strengte mich an, so gut ich kann.								
Ordnung: Ich führe mein Heft und meine Mathe-Mappe gut und ordentlich.								
Teamgeist: Ich kann gut mit anderen Kindern zusammen arbeiten.								
Rücksicht: Ich habe niemanden gestört und kann leise arbeiten.								
Zuhören: Ich höre im Gespräch mit anderen gut zu.								
Mathe-Aufgaben: Ich habe die Matheaufgaben gut verstanden und kann sie meistens alleine lösen.								
Strategien: Ich kenne und benutze gute Rechentricks.								
Sternchen-Aufgaben: Ich mache oft Zusatzaufgaben.								
Mathe-Ideen: Ich kann meine Ideen gut zeigen und erklären.								
Mathe-Verständnis: Ich traue mich fragen zu stellen, wenn ich etwas nicht verstehe.								

2. So schätze ich meine Leistungen in Mathematik insgesamt ein: _____

3. Das nehme ich mir für das nächste Halbjahr vor: _____

4. Das gefällt mir in Mathe gut. Das sollte so bleiben, wie es ist: _____

5. Das gefällt mir in Mathe nicht so gut. Das sollte sich ändern: _____

Meine Ideen: _____

6. Das möchte ich sonst noch sagen: _____

Unterschrift Kind

Unterschrift Eltern

Unterschrift Lehrer(in)

Jahrgang 3: Arbeits- und Sozialverhalten, Englisch

Beispiel von einem Rückmeldebogen einer Lehrkraft an die Schüler und Schülerinnen

ENGLISCH KLASSE 3A – September-November
Kurze Rückmeldung über mündliche und sonstige Leistungen

Name:	trifft zu	trifft meistens zu	trifft noch nicht zu
Du machst mit beim gemeinsamen Singen, Sprechen und Bewegungen zu Liedern und Hörgeschichten.			
Du verstehst Anweisungen, setzt sie eigenständig um oder reagierst inhaltlich richtig.			
Du beteiligst dich mündlich regelmäßig am Englischunterricht.			
Du hast immer die Materialien dabei.			
Du erledigst regelmäßig die Hausaufgaben.			

Jahrgang 4: Arbeits- und Sozialverhalten, Deutsch

Sich selber einschätzen - Klasse 4 Deutsch

Wie schätzt du dich selbst ein? Kreuze an.



Darin bin ich spitze!



Das kann ich gut.



Das klappt immer besser, aber ich muss noch weiter üben.



Das kann ich noch nicht gut und muss es noch üben.



So arbeite ich:	😊	🙂	😐	😞	😡
Ich melde mich regelmäßig mit guten Beiträgen.					
Ich höre anderen gut zu.					
Ich halte mich an unsere Gesprächsregeln.					
Es fällt mir leicht, vor anderen zu sprechen.					
Ich spreche deutlich und in ganzen Sätzen.					
Ich lese die Aufgaben gründlich.					
Ich hole mir Hilfe, wenn ich nicht weiterkomme.					
Ich kann die Aufgaben ohne Hilfe lösen.					
Ich konzentriere mich auf meine Aufgaben und lasse mich nicht ablenken.					
Ich lasse andere konzentriert arbeiten.					
Ich führe meine Deutschmappen und Hefte ordentlich.					
Meine Hausaufgaben erledige ich zuverlässig.					
Ich kann gut mit einem Partner arbeiten.					

Deutsch	😊	🙂	😐	😞	😡
Ich kann gut mit einer Gruppe arbeiten.					
Rechtschreiben					
Ich schreibe leserlich und ordentlich.					
Ich kann richtig abschreiben.					
Ich schreibe Satzanfänge, Nomen und Nomen mit Wortstufen groß.					
Ich setze die bekannten Satzzeichen (,, ? !) richtig.					
Ich kann Beispiele für die besprochenen Rechtschreibstrategien nennen und sie anwenden.					
Sprachgebrauch					
Ich kenne verschiedene Textarten und kann Merkmale davon benennen. (Fabel, Bericht, Geschichte...)					
Ich kann Texte planen und verständlich aufschreiben.					
Ich kann Wörter in der Wörterliste/im Wörterbuch nachschlagen.					
Ich kann verschiedene Wortarten (Nomen, Verben, Adjektive) unterscheiden und kennzeichnen.					
Ich kann Pronomen erkennen und gebrauchen.					
Ich kann Satzglieder erkennen und kennzeichnen.					
Ich kenne die Zeitformen (Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur) und kann sie anwenden.					
Lesen					
Ich kann Texte flüssig vorlesen.					

Jahrgang 4: Arbeits- und Sozialverhalten, Mathematik

Sich selber einschätzen - Klasse 4 Mathematik

Name: _____

So gehtes:

Wie schätzt du dich selbst ein? Kreuze an



Darin bin ich spitze!



Das kann ich gut.



Das klappt immer besser, aber ich muss noch weiter üben.



Das kann ich noch nicht gut und muss es noch üben.

Arbeits- und Sozialverhalten	😊	🙂	😐	😞	😡
Ich beginne zügig mit meiner Arbeit.					
Ich arbeite konzentriert und leise und erledige meine Aufgaben vollständig .					
Ich gehe sorgfältig mit meinem Arbeitsmaterial um.					
Ich arbeite ordentlich und führe Hefte und Mappen nach vereinbarten Regeln .					
Ich kontrolliere meine Ergebnisse gründlich .					
Ich beteilige mich an Unterrichtsgesprächen und arbeite regelmäßig mit.					
Ich erledige meine Hausaufgaben selbstständig und zuverlässig .					
Wenn jemand Schwierigkeiten hat, helfe ich.					
Ich störe andere nicht .					

Mathematik	😊	🙂	😐	😞	😡
Ich kann einfache Additions- und Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 1000 rechnen.					
Ich kann im Zahlenraum bis 1000 schriftlich addieren und subtrahieren .					
Ich kann alle Einmaleins-Aufgaben sicher im Kopf lösen.					
Ich kann halbschriftlich multiplizieren und dividieren .					
Ich kann Rechenwege zu Aufgaben finden , aufschreiben und erklären .					
Ich kann alle Blitzrechenaufgaben sicher rechnen.					
Ich kann Strecken messen und zeichnen und in der richtigen Maßeinheit aufschreiben und die Längeneinheiten der Größe nach ordnen .					
Ich kann Sachaufgaben mit der Größe Geld lösen.					
Ich kann Daten aus Tabellen lesen und Säulen- und Blockdiagramme erstellen.					

☞ Platz für weitere Mitteilungen

Möchtest du mir noch etwas sagen?

3.9 Demokratische Mitbestimmung – Schülerparlament

3.9.1 Hintergrund

Am 20. November 1989 beschloss die UNO die internationale Kinderrechtskonvention ein Abkommen über die Rechte der Kinder.

Die Botschaft dieser Konvention ist, dass Kinder von Geburt an eigene Rechte haben und eigenständige Persönlichkeiten sind. Wir Erwachsenen übernehmen die Verantwortung dafür, dass Kinder ihre Rechte kennenlernen und diese auch leben können.

Artikel 12 [Berücksichtigung des Kindeswillens]

*(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.*¹

Der Art. 12 besagt: Kinder müssen bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, nach ihrer Meinung gefragt werden. Kinder dürfen diese frei heraus sagen und sie muss dann auch berücksichtigt werden. (Kindeswillen) *Dieser Satz bedeutet für die Schule, dass es Kindern auch dort ermöglicht werden muss, sich mit ihren Vorschlägen und ihrem persönlichen Einsatz an der Gestaltung von Schulkultur, ihres Schullebens und Schulalltags zu beteiligen.*

Daraus ergibt sich, dass die Schule den Schülern im Schulleben Partizipation ermöglichen muss.

Kinder lernen voneinander, sie lernen von den Erwachsenen und ebenso die Erwachsenen von den Kindern. Lässt man Kinder mitbestimmen, erkennen die Erwachsenen die Perspektiven, die das Engagement und die Kreativität der Kinder bieten. Diese wert zu schätzen und sie in Problemlösungen mit einzubeziehen schafft eine Kultur des Miteinanders. Es entsteht ein Bewusstsein, dass durch die Übernahme von Verantwortung für sich und letztendlich für alle anderen, ein Gestaltungsraum geschaffen werden kann, der die Interessen aller berücksichtigt.

Die Schule ist neben der Familie der zentrale Ort, an dem Kinder ihre Rechten entsprechend erleben und lernen können. Als Lehrkraft habe ich die Verpflichtung, den Kindern mit Respekt zu begegnen, ihre Würde zu achten, ihnen aufzuzeigen sich und andere zu respektieren und mich dafür stark zu machen Ihnen eine Stimme zu geben. Somit ist Mitsprache, Mitgestaltung und Mitverantwortung von Schülerinnen und Schülern ein entscheidendes Kriterium für eine gelungene Schulkultur. Alle am Schulleben Beteiligten sollten sich darum bemühen Bedingungen zu schaffen, die die Kinder motivieren und ihnen die Möglichkeit zur Partizipation zu geben. Dieses gilt ausschließlich für alle Kinder, niemand darf benachteiligt werden.

Im Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 6.3.2009 ist niedergeschrieben dass Kinder schon in der Grundschule Partizipation einüben " und an die Grundprinzipien unserer demokratischen Staats- und Gesellschaftsordnung und die Unterschiede zu diktatorischen Herrschaftsformen herangeführt werden..."²

¹ Zitat: <http://www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/Absatz12>

² Zitat: Stärkung der Demokratieerziehung; Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 9.03.2009 Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der BRD S. 2

Dabei sollen sie erkennen, dass demokratisches Handeln dazu einlädt, für sich selbst und für andere Verantwortung zu übernehmen. Dieses Verständnis entwickeln sie durch persönliche Erfahrungen und eigenes Handeln. Daher sollen die Schülerinnen und Schüler motiviert werden in einem Gremium mitzuwirken.

"Für die Schule bedeutet dies: Demokratie lernen ist Grundprinzip in allen Bereichen ihrer pädagogischen Arbeit. Die Schule selbst muss Handlungsfeld gelebter Demokratie sein, in dem die Würde des jeweils anderen großgeschrieben, Toleranz gegenüber anderen Menschen und Meinungen geübt, für Zivilcourage eingetreten wird, Regeln eingehalten und Konflikte gewaltfrei gelöst werden."³

Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie belegen, dass bereits kleine Kinder die Kompetenz besitzen, in wichtigen Fragen mitzubestimmen. Den Sinngehalt eines sie betreffenden Themas können schon Kinder ab drei Jahren verstehen, manche sind sogar in der Lage mehr oder weniger argumentativ mitzureden oder mitzubestimmen.⁴

Partizipation als ein Recht findet sich somit sowohl in der Kinderrechtskonvention als auch in Ansätzen in der Reformpädagogik. Im Kontext politischer Bildung hat es hochaktuelle Relevanz. Innerhalb ihres Systems muss die Gesellschaft Entwicklungen und soziale Fortschritte ermöglichen, aus diesem Grund muss Demokratie auch im täglichen Zusammenleben ausgeübt werden. Kindern sollten daher in Familie und Schule die Erfahrung von Partizipation ermöglicht werden.

Diese Einstellung wirkt sozialer Ungleichheit entgegen und birgt große Chancen zu einer individuellen Entfaltung, persönlich und innerhalb einer Gruppe. Partizipation ermöglicht den Kindern eine gemeinsame Kommunikation in Verbindung mit ihren individuellen Handlungschancen.

Somit ist es die Aufgabe von Schule, Kinder als Expertinnen und Experten in eigener Sache zu begreifen, ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen und Lernchancen zu bieten, ihre kreativen Potenziale weiter zu entwickeln sowie sie adäquat und nachhaltig in eine zukunftsfähige Demokratie einzubringen.

Daraus schließt sich für uns als Schule, dass Kindern schon frühzeitig die Möglichkeit geboten werden sollte, in Kinderkonferenzen (Klassenrat) und Parlamenten (Kinderräten) über Projekte, über Handlungs- und Erlebnisräume sowie auch über Unterrichts- und Schulentwicklung mitbestimmen zu können. Dabei sind die Lehrkräfte eine wichtige Unterstützung und Begleitung. Diese Erfahrung stärkt die Kinder in der Entwicklung ihrer Sozial- und Personalkompetenz und lässt sie zu verantwortungsbewussten, reflexiven und selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen. Dadurch haben Sie die Möglichkeit sich zu handlungs- und verantwortungsbewussten Menschen zu entwickeln.

Das Schulgesetz des Landes NRW unterstreicht diese Haltung in §2 Absatz 6:

„Die Schülerinnen und Schüler sollen insbesondere lernen:

1. selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln,
2.
3. Ihre eigene Meinung zu vertreten und die Meinung anderer zu achten,
4. ...
5. ...
6. die grundlegenden Normen des Grundgesetzes und der Landesverfassung zu verstehen und für die Demokratie einzutreten,“⁵

³ Siehe Zitat 3, S. 3

⁴ vgl. Kinder bestimmen mit. Kinderrechte und Kinderpolitik, Frädrieh/ Jerger- Bachmann 1995, S106

⁵ Zitat: Bass Auszug, Schulgesetz für das Land NRW §2 Absatz 6 S. 2

3.9.2. Bezug der Thematik zum Konzept des GSV Benhausen Neuenbeken

Der Grundschulverbund Benhausen Neuenbeken hat seit dem Schuljahr 2017/2018 eine verbindliche soziale Stunde eingerichtet. In dieser sozialen Stunde steht die Erziehung und Entwicklung des sozialen Verhaltens im Mittelpunkt. Aufbauend vom ersten Schuljahr bis zum vierten Schuljahr hin sollen die Kinder sich mit den Themen sozialen Miteinanders beschäftigen. Als Grundlage steht dem Kollegium das Trainingsprogramm Teamgeister. Dieses Programm ist ausgelegt auf Themen wie Selbstbewusstsein, Umgang mit Gefühlen, Entscheidung treffen, Umgang mit Stress, Selbstbild, Übernahme von Verantwortung, Einfühlungsvermögen, Kommunikation, Gruppendynamik und Umgang mit Konflikten. Nach Evaluation der sozialen Stunde (Ende des Schuljahres 2018/2019) wurde einstimmig beschlossen, dieses Konzept der sozialen Stunde aufrecht zu erhalten und weiterhin fest im Stundenplan zu verankern. Die Stunde wird seit dem Schuljahr 2019/2020 fest als „Klassenrat“- Stunde im Stundenplan geführt und liegt auch parallel zueinander (mit Ausnahme der Klasse 1 im 1. Halbjahr).

Zur Mitwirkung von Kindern wurde eine Klassensprecherrunde errichtet, die etwa alle 6 Wochen mit der Schulleitung gemeinsam stattfindet. Dort werden aktuelle Informationen gegeben, Anliegen von Schülern besprochen und Absprachen getroffen.

Aktive Mitarbeit von Kindern in einer demokratischen Organisation wird bereits durch die Wahl und das Amt des Klassensprechers und der Klassensprecherin umgesetzt. Darauf aufbauend können sich Kinder mit weiteren demokratischen Organisationsformen auseinandersetzen. Hier können sie Möglichkeiten und Chancen aber auch Schwierigkeiten und Grenzen erfahren, die ihnen ihre Rechte zur Mitbestimmung aufzeigen. Wichtig ist, dass Lehrerinnen und Lehrer die Kinder unterstützen und ihnen Hilfe anbieten.

Es ist wichtig, von Anfang an alle Beteiligten in notwendige Entscheidungen mit einzu beziehen, wenn der Klassenrat und das Schülerparlament (Kinderrat) ein verbindliches Element von Demokratiepädagogik in der Schule sein soll.

3.9.3 Organisation

Die Wahl der Klassensprecher ist seit vielen Jahren fester Bestandteil an unserer Schule. Um die oben aufgeführten Grundsätze von Partizipation (Mitwirkung, Mitbestimmung und Teilhabe an Entscheidungen) für unsere Schülerinnen und Schüler im Alltag zu erweitern, hat sich der GSV Benhausen Neuenbeken zum Ziel gesetzt, ab dem Schuljahr 2019/2020 ein Schülerparlament zu installieren. Das Parlament setzt sich aus den jeweiligen Klassensprechern und Klassensprecherinnen der Jahrgänge 1-4 zusammen. Die Schülerinnen und Schüler der 1. Jahrgangsstufe erhalten von Beginn an die Möglichkeit an der Sitzung teilzunehmen, da ihnen der Partizipationsbegriff und demokratisches Handeln aus dem Kindergarten bekannt ist. Angedacht ist, dass sich das Schülerparlament circa alle sechs Wochen freitags um 11.45 Uhr für ca. ½ Std. trifft. Im Anschluss berichten die Klassensprecher ihren Mitschülern aus den Parlamentssitzungen und können innerhalb der Klasse im Klassenrat über Fragen und wichtige Informationen sprechen.

In den ersten Parlamentssitzungen wird an den Standorten den gewählten Klassensprechern eine erste denkbare Parlamentsstruktur vorgestellt. Gemeinsam kann im Laufe des Schuljahres eine eigene Struktur erarbeitet werden. Das Parlament soll durch einen vom Parlament gewählten Vorsitzenden (Präsidenten) geleitet werden. Ebenso soll eine Einladung zu jeder Sitzung und ein Protokoll von jeder Sitzung verfasst und für alle Schüler der Grundschule sichtbar ausgehängt werden. Im weiteren Verlauf sollen

die Schüler sich möglichst eigenständig organisieren und die Versammlungen leiten. Die Schulleitung begleitet und unterstützt die Sitzungen.

Die Klassensprecher sammeln hierfür Ideen und Vorschläge in den jeweiligen Klassen und bringen diese in den Sitzungen des Schülerparlaments ein oder werfen die Vorschläge in den jeweiligen roten Briefkästen im Schulflur. Diese Möglichkeit dürfen alle Kinder nutzen, sofern ihre Mitteilung Bezug auf die „Gesamtsituation Schule“ nimmt.

3.9.4 Organisation

Das Schülerparlament des GSV Benhausen- Neuenbeken hat sich folgende Aufgaben gestellt:

- Information und Mitbestimmung bei aktuellen Themen und Anliegen des Schullebens, zukunftsorientierten Ideen, Regeln des Schullebens
- Transparenz im Hinblick auf die Schulentwicklung
- Entwickeln von Strategien, Lösungsmöglichkeiten in Bezug auf aktuelle Anliegen
- Mitbestimmen bei Entscheidungen der Schule
z.B. Umbau Schulgebäude , Projektwoche, -tage, Schulfesten, Regeln für die Toilettenbenutzung,
- Mitbestimmung bei Schulveranstaltungen
z.B. Preisverleihung, -übergabe,
- Präsentation der Arbeitsergebnisse im Schulgebäude
z.B. Pinnwand, Briefkasten, Foto des Parlaments

Leistungskonzepte der Fächer Deutsch Mathematik, Englisch und Sachunterricht

4. Vorwort zur Leistungsbewertung

Die Unterrichtsvorgaben der Lehrpläne, Richtlinien und Rahmenvorgaben sind gemäß § 29 Abs. 1 Schulgesetz Grundlage und Orientierungspunkt für die Notengebung. Diese legen die zu erwartenden Lernergebnisse und damit auch die Bildungsstandards einer Schulform und der entsprechenden Schulstufe fest.

Die Lehrkraft orientiert sich an diesen Vorgaben und die Leistungsbewertung bezieht sich darauf. Jede Schule legt individuell für jedes Fach die Leistungsbewertung fest, die sich nach der Unterrichtsform, dem Unterrichtswerk und den schulintern getroffenen Vorgaben richtet.

Die kompetenzorientierten Anforderungen sind gleichzeitig Bezugspunkt für die gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler und die Überprüfung der Lernergebnisse. Durch differenzierten Unterricht werden die Schülerinnen und Schüler individuell gefördert, so dass sie tragfähige Grundlagen für das weitere Lernen erwerben.

Den Anforderungen liegt ein pädagogisches Leistungsverständnis zugrunde. Die Leistungsanforderungen werden mit individueller Förderung verbunden. In unserem Unterricht werden Leistungen ermöglicht, gefordert und gefördert.

Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen ein positives Lern- und Leistungsklima. Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt und unterstützt, lernen ihre eigene Leistungsfähigkeit realistisch einzuschätzen und dieser zu vertrauen.

Unter Leistungen verstehen wir als Schule in jedem Unterrichtsfach alle schriftlichen, mündlichen und praktischen Beiträge, die die Kinder erbringen.

Als Leistungen werden nicht nur die schriftlichen Ergebnisse, sondern auch die Anstrengungen und der Lernfortschritt bewertet.

Zu diesen sonstigen Leistungen zählen alle im Rahmen des Unterrichts erbrachten Leistungen wie z.B. Unterrichtsbeiträge, Referate und praktische Leistungen (Vorstellung von Versuchen, Instrumentenvorspiel, Sportübungen...) sowie auch kurze schriftliche Übungen, die sich auf einen begrenzten Stoffbereich beziehen.

Neben den Einzelleistungen werden auch in Partner – oder in Gruppenarbeit erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen berücksichtigt.

Beobachtungen der Lehrerin und des Lehrers, die während des Lernprozesses entstanden sind, können in entsprechenden Beobachtungsbögen dokumentiert und zur Leistungsbewertung hinzugezogen werden.

Schülerinnen und Schüler reagieren auf gleiche Unterrichtssituationen völlig unterschiedlich. Somit bewertet die Lehrperson sowohl die individuelle Leistung, als auch die Leistung im Vergleich zu den anderen Kindern der Klasse möglichst objektiv.

Die Leistungsbewertung ist ein pädagogischer Prozess, der sich auf den gesamten Verlauf der Lernentwicklung bezieht und nicht nur auf das Ergebnis punktueller Leistungsfeststellungen.

„Schulnoten sind keine Durchschnittsnoten. Die pädagogische Gewichtung bietet die Möglichkeit besondere Leistungen oder auch Minderleistungen in die Endnote mit einfließen zu lassen. Dies ermöglicht neben der Würdigung außergewöhnlicher Leistungen auch eine positive bzw. negative Verstärkung des Unterrichtsverhaltens von Schülerinnen und Schülern.“⁶

⁶ Zitat Schulwelt NRW 1/2019 S.8

4.1 Leistungsbewertung Deutsch Jahrgang 1/2

4.1.1 Lehrwerke

Jahrgang 1

Das derzeit eingesetzte Lehrwerk „Flex und Flora“ besteht aus einem Sprachforscherheft und drei Buchstabenheften, die als Verbrauchsmaterial zur Verfügung stehen. Darüber hinaus werden „Lies-Mal-Hefte“ und das Heft „Erste Wörter. Schreiben zu Bildern. Lautgetreue Wörter – mit Artikelkennzeichnung.“ vom Jandorf-Verlag für den Unterricht genutzt. In der Schule stehen den Kindern Materialien zur auditiven, visuellen und motorischen Erfassung der Buchstaben zur Verfügung. Parallel zum Buchstabenlehrgang werden ReLv-Materialien zur Förderung des Richtigen Schreibens und silbengegliederte Wort-, Satz-, und Textangebote zur Leseförderung eingesetzt. Auch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bilderbüchern und das Erarbeiten erster Gedichtformen sind Bestandteil des Deutschunterrichts in Klasse 1. Für den Unterricht stehen zusätzlich Übungen der Lernsoftware „Lernwerkstatt“ zur Verfügung.

Jahrgang 2

In Klasse 2 werden die Themenhefte „Richtig schreiben“ und „Sprache untersuchen“ von Flex und Flora sowie das Lesebuch Flex und Flora 1/2 genutzt. Zusätzlich können die Hefte „Lesen“ und „Texte schreiben“ des Lehrwerkes Flex und Flora eingesetzt werden. Die zu behandelten Unterrichtsthemen sind für die Kinder in Lerneinheiten und Projekte gegliedert und aufbereitet. Diese Lerneinheiten beinhalten gemeinsame Erarbeitungsphasen wie individuelle Übungsphasen (u.a. Aufgaben der Themenhefte, weiterführende Materialien und Arbeitsblätter wie auch Übungen in der Lernwerkstatt und im Leseportal Antolin).

Fester Bestandteil der Lerneinheiten im Bereich Schreiben sind die ReLv-Rechtschreibstrategien: Silben schwingen, Groß/klein, Verlängern, Ableiten. Diese Strategien sollen von den Kindern nach Übung selbstständig angewendet werden.

Im 2. Schuljahr wird die Grundschrift angebahnt.

Zum Lesematerial für das zweite Schuljahr gehören neben dem Lesebuch die Kopiervorlagen Leseschritte/Lesetexte (Finken-Verlag): u.a. „Frido“ und „Geschichten von Fabian“.

4.1.2 Verbindliche Themen / Bereiche

Jahrgang 1

Die vom Lehrplan geforderten Unterrichtsinhalte, inklusive der damit verbundenen Kompetenzerwartungen, werden durch das Lehrwerk abgedeckt. Die Lerninhalte greifen die im Folgenden aufgeführten Schwerpunkte auf:

- Sprechen und Zuhören
- verstehend zuhören
- Gespräche führen
- zu anderen sprechen
- szenisch spielen

Schreiben/Richtig Schreiben

- erkunden des Schreibturmes
- Kennenlernen und Schreiben der Buchstaben
- erstes Schreiben zu Bildern
- lautgetreues Schreiben erster Wörter, Sätze, Texte
- verfassen von Gedichten (Akrostichon, Elfchen...)
- Laute und Buchstaben zuordnen
- Wörter schwingen
- Erste Rechtschreibstrategien (Schwingen, Ableiten, Verlängern...)
- Nomen kennenlernen (auf Groß- und Kleinschreibung achten)
- Abschreibtexte

Sprache untersuchen

- an Wörtern und Sätzen arbeiten (*Wörter sammeln und ordnen...*)
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken (*Unterschiede in Sprachen finden*)

Lesen

- lesen erster Wörter, Sätze, Texte
- über Lesefähigkeiten verfügen (*Arbeitsaufträge und Anweisungen erlesen, Fragen zum Text beantworten*)

Der Umfang und die zeitliche Festlegung und Abfolge der einzelnen Lerneinheiten und Projekte ergibt sich aus Absprachen innerhalb der Stufe in jahrgangsbezogenen Konferenzen bzw. aus dem jeweiligen Lernstand der Klasse.

Jahrgang 2

Die vom Lehrplan geforderten Unterrichtsinhalte wie die damit verbundenen Kompetenz-erwartungen, werden durch das Lehrwerk abgedeckt und finden sich in den Lerneinheiten und Projekten wieder. Die folgenden Schwerpunkte werden dabei aufgegriffen:

Sprechen und Zuhören

- verstehend zuhören
- Gespräche führen
- zu anderen sprechen
- szenisch spielen

Schreiben/Richtig schreiben:

- über Schreibfertigkeiten verfügen (*Druckschrift/Schreibschrift*)
- Texte situations- und adressatengerecht verfassen (*Schreibideen sammeln, über Erlebnisse schreiben, zu Bildern schreiben, zu Texten / Geschichten schreiben, Texte nach Vorgaben schreiben, Texte unter Anleitung überarbeiten*)
- Richtig schreiben (*ABC kennenlernen, Arbeiten mit der Wörterliste, Rechtschreib-strategien vertiefen und anwenden, Abschreibtechniken nutzen*)

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

- über Lesefähigkeiten verfügen (*Arbeitsaufträge und Anweisungen erlesen, Fragen zum Text beantworten*)
- über Leseerfahrung verfügen (*lesen unterschiedliche Taxte, wählen Bücher interessenbezogen aus*)

- Texte erschließen / Lesestrategien nutzen (*Lesestrategien kennen lernen und anwenden (suchendes Lesen, schnelles Lesen)*)
- Texte präsentieren (*kurze Texte auswendig vortragen, bekannte Texte vorlesen*)
- Mit Medien umgehen (*Informationen unter Anleitung suchen*)

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- sprachliche Verständigung untersuchen (*die Wirkung von Aussagen vergleichen*)
- an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten (*Wörter sammeln und ordnen, Schreibweisen von Wörtern untersuchen*)
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken (*Unterschiede in Sprachen finden*)

Der Umfang und die zeitliche Festlegung und Abfolge der einzelnen Lerneinheiten und Projekte ergibt sich aus Absprachen innerhalb der Stufe in jahrgangsbezogenen Konferenzen bzw. aus dem jeweiligen Lernstand der Klasse.

4.1.3 Unterrichtsformen

Der Deutschunterricht wird fünf Stunden pro Woche erteilt. Die zu behandelten Unterrichtsthemen sind für die Kinder in Lerneinheiten und Projekte gegliedert und aufbereitet. Diese Lerneinheiten beinhalten gemeinsame Erarbeitungsphasen wie auch individuelle Übungsphasen.

Entsprechend der Inhalte und Problemstellungen arbeiten die Kinder in einer dieser Unterrichtsformen:

- Plenum
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- Stationsarbeit
- Lernthekenarbeit
- Planarbeit

Innerhalb der genannten Unterrichtsformen kommen unterschiedliche Methoden zum Einsatz (vgl. Methodenkonzept).

Im Rahmen einer durchgängigen Sprachbildung wird viel Wert auf die Einführung und die Nutzung fachlicher Begrifflichkeiten gelegt.

In speziellen Förderstunden kann gezielt auf Stärken und Schwächen einzelner Kinder eingegangen werden. Dies beinhaltet zum einen herausfordernde Angebote als auch eine Unterstützung im Bereich der Basiskompetenzen.

4.1.4 Leistungsbewertung

Leistungsbewertung in Klasse 1

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den prozess - und inhaltsbezogenen Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 1. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Kindern erbrachten Leistungen.

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Kinder ohne Noten bewertet. Grundlage für die Bewertung sind vorrangig die Beobachtungen durch die Lehrperson, sowie regelmäßig stattfindende schriftliche Lernzielkontrollen.

Für die Berichtzeugnisse zum Ende der Klasse 1 werden die schriftlichen und sonstigen erbrachten Leistungen berücksichtigt. Es gibt verbindliche Formulierungen für die Beschreibung der Schülerleistungen.

Schriftliche Leistungen

- Pro Halbjahr werden 2-3 Lernzielkontrollen geschrieben, die bepunktet werden. Diese Lernzielkontrollen werden an die Eltern zur Unterschrift herausgegeben.
- eigene Sätze und Texte
- Stolperwörterlesetest und HSP (Vergleichstests, Diagnose)

sonstige erbrachte Leistungen

In die sonstigen erbrachten Leistungen fließen ein:

- mündliche Mitarbeit (quantitativ und qualitativ)
- Heft- und Mappenführung
- Umsetzen von Arbeitsaufträgen
- Anwendung gelernter Inhalte
- Erzählen, Einhalten von Gesprächsregeln
- Anfertigung der Hausaufgaben

Leistungsbewertung in Klasse 2

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Kindern erbrachten Leistungen.

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Kinder ohne Noten bewertet. Grundlage für die Bewertung sind vorrangig die Beobachtungen durch die Lehrperson, sowie regelmäßig stattfindende schriftliche Lernzielkontrollen.

Für die Berichtzeugnisse zum Ende der Klasse 2 werden die schriftlichen und sonstigen erbrachten Leistungen berücksichtigt. Es gibt verbindliche Formulierungen für die Beschreibung der Schülerleistungen.

Schriftliche Leistungen

- Pro Halbjahr werden 2-3 Lernzielkontrollen geschrieben, die bepunktet werden. Diese Lernzielkontrollen werden an die Eltern zur Unterschrift herausgegeben.
- Lernwörterkontrollen
- Abschreibtexte
- Lesetests
- eigene Texte (Inhalt, Wortschatz, Satzbau)
- Stolperwörterlesetest und HSP (Vergleichstests, Diagnose)

sonstige erbrachte Leistungen

In die sonstigen erbrachten Leistungen fließen ein:

- mündliche Mitarbeit (quantitativ und qualitativ)
- Heft- und Mappenführung
- Umsetzen von Arbeitsaufträgen
- Anwendung gelernter Inhalte
- Erzählen, Einhalten von Gesprächsregeln
- Anfertigung der Hausaufgaben
-

4.1.5 weitere Absprachen

Diese Absprachen wurden für das Fach Deutsch in der Schuleingangsphase getroffen:

Wörter des Tages (Klasse 1) / Satz des Tages (Klasse 2)

Der Satz bzw. die Wörter des Tages werden einmal pro Woche im Deutschunterricht diktiert, geschrieben und reflektiert. Hierbei kommen besonders aktuell bedeutsame Wörter wie erarbeitete Rechtschreibstrategien zum Tragen.

Lernwörter (ab Klasse 2)

Fächerübergreifend (z.B. zum Sach- oder Mathematikunterricht) werden Lernwörter in den Deutschunterricht implementiert. Diese bilden einen wichtigen Bestandteil des Bereiches „Richtig Schreibens“: Sie werden zunächst analysiert (schwingen, Wortart bestimmen, besondere Stellen betrachten (Verlängern, Ableiten, Merkstellen) und dann geübt bzw. genutzt (abschreiben, Partnerdiktat, nach dem ABC sortieren, Sätze bilden)

Lesen

Als Unterstützung für die Arbeit zu Hause wird im Lernbegleiter eine zehnmündige Lesezeit an drei Tagen in der Woche eingeplant. Die Kinder dokumentieren ihre Lesezeit individuell nach Leistungsvermögen und Jahrgang (z.B. LesePASS). Regelmäßiger Bestandteil der Lesehausaufgaben sind ab Klasse 2 Übungen im Lernportal Antolin.

Sicherung des Wortschatzes/ Wortspeicher

Im Rahmen einer durchgängigen Sprachbildung werden neu eingeführte Fachbegriffe sowie auch Merksätze und Regeln auf verschiedene Weise gesichert. Dieses erfolgt ab dem Schuljahr 2020/21 verbindlich.

- In Klasse 1/2: Visualisierung im Klassenzimmer, Plakate
- In Klasse 2: zusätzlich werden Merksätze bzw. Fachbegriffe begleitend ins Deutschheft geschrieben oder geklebt.

Hausaufgaben

Die Hausaufgabenzeit umfasst für die Klassen 1 und 2 insgesamt 30 Minuten. Die tägliche

Hausaufgabenzeit für das Fach Deutsch beträgt somit 10-15 Minuten. Hinzu kommt an drei Tagen in der Woche eine zehnmündige Lesezeit (s.o.).

Verschiedene Aufgabenformen sind dabei möglich:

- a) individuelle Weiterarbeit an den Aufgaben
- b) gleiche Hausaufgabe zu einer Thematik

4.2 Leistungsbewertung Deutsch Jahrgang 3/4 (Stand:6/2021)

4.2.1 Lehrwerke

Als Basis werden die Hefte „Richtig schreiben“, „Sprache untersuchen“ sowie „Lesebuch“ für die Klassen 3 und 4 von Flex und Flora für die Schüler als Ausleihmaterial zur Verfügung gestellt. Für den Bereich „Sprache und Sprachgebrauch“, insbesondere „Texte schreiben“, werden zusätzliche Materialien themengebunden genutzt. Darüber hinaus stehen für die einzelnen Teilbereiche des Deutschunterrichts weitere Materialien (ReLv-Material, Freiarbeitsmaterial aus dem Saurus-Verlag, Ganzschriften, Lernwerkstatt etc.) zur Verfügung.

4.2.2 Verbindliche Bereiche und Schwerpunkte

(entnommen aus dem Lehrplan Deutsch)

Sprechen und Zuhören

- verstehend zuhören
- Gespräche führen
- zu anderen sprechen
- szenisch spielen

Schreiben/Rechtschreiben

- über Schreibfertigkeiten verfügen
- Texte situations- und adressatengerecht verfassen
- Richtig schreiben
- Einbinden von Wörtern des Grundwortschatzes in den Rechtschreibunterricht
- Wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse im Rechtschreiben – Klasse 1 bis 4

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

- über Lesefähigkeiten verfügen
- über Leseerfahrung verfügen
- Texte erschließen / Lesestrategien nutzen
- Texte präsentieren
- Mit Medien umgehen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- sprachliche Verständigung untersuchen
- an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken
- Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden
- Verbindliche Fachbegriffe – Klasse 1 bis 4

Die zeitliche Festlegung einzelner Themen ergibt sich aus Absprachen innerhalb der Klassenstufe bzw. aus dem jeweiligen Lernstand der Klasse. Der Arbeitsplan Deutsch gibt hierfür eine Orientierung vor.

4.2.3 Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Fach Deutsch setzt sich zusammen aus den Bereichen **Sprachgebrauch, Lesen** und **Rechtschreiben**. Jeder Teilbereich geht zu 33% in die Gesamtnote ein.

Prozentualer Notenschlüssel für alle schriftlich erbrachten Leistungen:

Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend
100 – 94 %	93 – 81 %	80 – 67 %	66 – 50 %	49 – 25 %	24 – 0 %

Zusammensetzung der Gesamtnote Deutsch:

Sprechen und Zuhören

Die Leistungen im Bereich Sprechen und Zuhören fließen in die Benotung des Sprachgebrauches, Lesens und Rechtschreibens ein.

Sprachgebrauch

Die mündlichen Leistungen wie die Quantität und Qualität der mündlichen Beiträge, Hausaufgaben, szenisches Spiel, etc. gehen zu 30 % in die Note des Sprachgebrauches ein. Die schriftlichen Leistungen gehen zu 70% in die Note ein. Hierzu zählen in Klasse 3 und Klasse 4 je 2 bewertete, schriftliche und kriteriengeleitete Textproduktionen pro Halbjahr und 1-2 benotete Lernzielkontrollen Sprachgebrauch. Sonstige schriftliche Produktionen werden zur Notenfindung zwischen zwei Noten herangezogen.

Die bewerteten Textproduktionen orientieren sich an den im Unterricht erarbeiteten Kriterien. Folgende inhaltliche Schwerpunkte sind für die Textproduktionen vorgesehen:

Klasse 3:

1. Rezept/ Vorgangsbeschreibung
2. Bildergeschichte/ Reizwortgeschichte
3. Reizwortgeschichte/ eine Geschichte weiterschreiben
4. Brief mit Anredepronomen

Klasse 4:

1. Personenbeschreibung
2. Fabel oder Märchen
3. Bericht zur Zeitung
4. Kreative Textproduktion wie Erlebnis- oder Fantasieerzählung

Das Überarbeiten von Textproduktionen und Durchführen von Schreibkonferenzen ist wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Um das eigenständige Überarbeiten zu fördern, wird auch beim Schreiben der bewerteten Textproduktionen genügend Raum dafür gegeben. Die Kinder erhalten am Folgetag noch einmal Gelegenheit, distanziert ihren Text kriterien- und strategiegeleitet zu prüfen. Dabei werden, je nach Lernstand, Hilfsmittel zur Verfügung gestellt wie z. B. Checklisten, Wortspeicherheft, Wörterbuch oder Rechtschreibfächer. Aufgrund der vielfältigen Arbeit am eigenen Text wird bei Rückgabe nur eine Berichtigung der Rechtschreibfehler durchgeführt. Dazu gibt es die Berichtigungshinweise mit den ReLv-Symbolen.

Beispiele für Inhaltsbereiche des Sprachgebrauches:

- Texte situations- und adressatengerecht verfassen (planen, schreiben, überarbeiten)

- Wörter den Wortarten zuordnen
- Satzglieder benennen und bestimmen
- Erste Kommaregeln erfassen und anwenden
- Die Formen der wörtlichen Rede/ Satzarten und Satzzeichen
- Zeitformen (Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur) kennenlernen und anwenden
- Die 4 Fälle des Nomens kennen und bestimmen
- Wortsammlungen nach bestimmten Gesichtspunkten anlegen
- Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung kennen
- Anwenden grammatischer Regelungen
- Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Wortspeicher) beim Untersuchen von Sprache und Sprachgebrauch
- Wörter, Texte und Sätze überarbeiten

Rechtschreibung

Die Rechtschreibnote setzt sich aus den Rechtschreibnoten der benoteten Textproduktionen (40 %) sowie sonstigen Leistungen im Bereich des Rechtschreibens zusammen (1-2 Lernzielkontrollen im Rechtschreiben/ Abschreibtexte/ Anwendung von Rechtschreibstrategien/ mündliche Mitarbeit in Rechtschreibgesprächen und Rechtschreibkonferenzen (60%)).

Festsetzung der Rechtschreibnote bei Textproduktionen:

Klasse 3: Erste und zweite Textproduktion 40 Wörter, dritte Textproduktion 50 Wörter und vierte Textproduktion 60 Wörter werden bewertet.

Klasse 4: Erste Textproduktion 60 Wörter, zweite Textproduktion 70 Wörter, dritte und vierte Textproduktion 80 Wörter werden bewertet.

Abspraken für die Bewertung

- Fehlende Satzzeichen (. !? „“): ½ Fehler (in Kl. 3 bei Mehrfachfehler max. 1 Fehler anrechnen)
- Oberzeichenfehler (a-ä, t-Strich fehlt): ½ Fehler (in Kl. 3 bei Mehrfachfehler max. 1 Fehler anrechnen)
- Rechtschreibfehler werden mit den vereinbarten Korrekturzeichen (überwiegend ReLv-Zeichen) gekennzeichnet, ganzer Fehler (s. Rechtschreibkonzept nach ReLv).
- Differenzierung: Je nach Rechtschreibkompetenz wird nur das Fehlerwort unterstrichen oder auch das berichtigte Wort darüberschrieben.
- Die Kinder müssen die dem jeweiligen Lernstand angelehnten Wörter richtig schreiben. Dies sind Wörter des Grundwortschatzes NRW sowie einige zusätzliche Lernwörter, die systematisch in Form von Lernwörtertrainings geübt werden (siehe Rechtschreibkonzept des GSV).
- In den Textproduktionen in Klasse 3 werden in der ersten Arbeit Schwingfehler und Groß-Klein-Fehler gewertet, in der 2. Arbeit zusätzlich Fehler der Strategie Verlängern, in der 3. Arbeit zusätzlich Ableitungswörter, sofern sie im Unterricht dann bereits schwerpunktmäßig erarbeitet wurden. Im 4. Schuljahr werden im 2. Halbjahr alle Fehler gewertet.
- Auch die Wörterbucharbeit in Klasse 3 ist im Hinblick auf die Bewertung von Rechtschreibleistungen intensiv einzuüben. Denn nur die sinnvolle und eigenverantwortliche Nutzung eines Wörterbuches ermöglicht auch einen eigenständigen Umgang mit Rechtschreibüberarbeitungen.

- Der Stand des Rechtschreibunterrichts wird mit den Textproduktionen individuell im Jahrgangsteam abgestimmt, ebenso wie weitere, sich im Unterrichtsalltag ergebende notwendige Ergänzungen.

Rechtschreibnoten bei ... gewerteten Fehlern

Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft
0-1 Fehler	2-4 Fehler	5-8 Fehler	9-12 Fehler	13-16 Fehler

Jede Rechtschreibüberprüfung (außer den Textproduktionen) besteht aus unterschiedlichen Aufgabenformen unter Berücksichtigung der Rechtschreibkompetenzen. Kombinierte Lernzielkontrollen, bestehend aus Rechtschreib- und Sprachgebrauchanteil, sind möglich (zwei Noten). Die Erarbeitung der Rechtschreibstrategien erfolgt nach ReLv.

Umsetzung:

- Kontinuierliches Arbeiten mit den ReLv-Materialien ab Klasse 1
- Üben mit Lernwörtern aus dem Grundwortschatz
- Flex und Flora Rechtschreiben (grün) mit Diagnosen sowie Förder- und Forderaufgaben
- HSP 2, 3 (1. Hj. mit Onlineauswertung), 4
- Wort/Satz des Tages/ Satz der Woche
- Lernprogramme zur Rechtschreibung nutzen

Beispiele für die Inhaltsbereiche des Rechtschreibens:

- Methodisch sinnvoll und richtig abschreiben
- Strategien zum normgerechten Schreiben anwenden
- Grundlegende Regeln der Rechtschreibung kennen und nutzen
- Hilfsmittel zum Kontrollieren und Korrigieren nutzen (z.B. Wörterbuch, Rechtschreibfächer)

Lesen

Die Lesenote setzt sich wie folgt zusammen:

Die Bewertung von 1-2 Lernzielkontrollen Lesen (z.B. zum sinnentnehmenden Lesen, Stolperwörter-Lesetest, etc.) pro Halbjahr fließt zu 30% in die Note Lesen ein.

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Bereich „Texte präsentieren“ (z.B. Vorlesen (Lesefluss, Tempo, Betonung, Sinnhaftigkeit), Gedichte vortragen, szenisches Spiel, Präsentation von Arbeitsergebnissen) fließt ebenfalls zu 30 % in die Lesenote ein.

Der Bereich „Sich Textarten und Medienbeiträge erschließen“ hat eine Gewichtung von insgesamt 40%. Hierbei werden der Prozess und die Auseinandersetzung mit einem Text, Buch etc. bewertet (Lesestrategien anwenden können, zu einer Ganzschrift/Lieblingsbuch arbeiten, Anfertigen einer Leserolle, Lapbook, Lesetagebuch, Buch im Schuhkarton...).

Lesekompetenzstufe I	Lesekompetenzstufe II	Lesekompetenzstufe III
<u>Lesefertigkeit</u> ➤ Informationen ermitteln	<u>Lesefähigkeit</u> ➤ weitgehende Informationen ermitteln	<u>Lesekompetenz</u> ➤ textbezogenes Interpretieren
Erfassung und Wiedergabe einzelner Informationen, die	Erfassung und Wiedergabe weitgehender Informationen,	Über die Lesefertigkeit und -fähigkeit wird ein Literatur-

dem Text direkt zu entnehmen sind, z.B.: Zahlen, Wörter, Namen. Geschriebenes in Gesprochenes anhand eigener systematischer Lesestrategien übersetzen.	die dem Text indirekt zu entnehmen sind. Sinnzusammenhänge werden verstanden, Handlungslinien verfolgt, Texte werden gelesen, verstanden und ansatzweise gedeutet.	verständnis gebildet, das den Kindern ermöglicht, verstandene Texte zu interpretieren, zu kommunizieren, sich eine Meinung zu bilden und mit anderen Meinungen zu verknüpfen. Ziel: Lesekultur
---	--	---

Beispiele für die Inhaltsbereiche des Lesens:

- Informationen aus Texten entnehmen (Fragen beantworten, Wichtiges markieren, Überschriften finden, ...)
- Lesen von 1-2 Ganzschriften pro Jahr
- Sachtexte (Wald, Gesundheit, Planeten, ...)
- Diskontinuierliche Texte (Stundenplan, Fahrplan, Wetterkarte...)
- Nutzung der Schülerbücherei
- Recherche mit Suchmaschinen (z.B. Blinde Kuh, Google, ...)
- Nutzung von Antolin.de
- Teilnahme an der Kinderbuchwoche (alle zwei Jahre)

- über Lesefähigkeiten verfügen
- über Leseerfahrung verfügen
- Texte erschließen / Lesestrategien nutzen
- Texte präsentieren
- Mit Medien umgehen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- sprachliche Verständigung untersuchen
- an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken
- Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden
- Verbindliche Fachbegriffe – Klasse 1 bis 4

Die zeitliche Festlegung einzelner Themen ergibt sich aus Absprachen innerhalb der Klassenstufe bzw. aus dem jeweiligen Lernstand der Klasse. Der Arbeitsplan Deutsch gibt hierfür eine Orientierung vor.

4.2.4 Weitere Absprachen

Rechtschreibkonzept am Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken






Das Unterrichtskonzept ReLv basiert auf der sogenannten Freiburger Rechtschreibschule, einem in Freiburg entwickelten Förderkonzept zur Verbesserung der Rechtschreibung. Dieses Förderkonzept wurde in Gütersloh zu einem Unterrichtskonzept für alle Schülerinnen und Schüler weiterentwickelt.

Die Abkürzung ReLv bedeutet: Rechtschreiben erforschen – Lesen verstehen.

Die Prinzipien der Rechtschreibung werden mit Hilfe des gleichzeitigen Schwingens und Sprechens sowie weiterer Strategien vermittelt. Die Bewegung beim Schwingen unterstützt das Lernen nachhaltig.

In Kombination mit unserem Lehrwerk Flex und Flora und den Grundsätzen des ReLv-Konzeptes, haben wir für uns 6 wesentliche Rechtschreibstrategien festgelegt. Dadurch

wird die Vielzahl deutscher Rechtschreibregeln für die Kinder in überschaubare Strategien gegliedert. Die Einführung eines „Satz des Tages/ der Woche“ wurden bereits getroffen und werden erprobt.

<p>Schwingen </p> <p>Wenn du deutlich sprichst und schwingst, kannst du viele Wörter deutlich schreiben.</p> <p style="text-align: center;">Tomate Sonne</p> <p style="text-align: center;"> </p> <p>Jede Silbe hat einen Silbenkönig (Vokal).</p>	<p>Großschreibung </p> <p>Satzanfang groß? Nomen groß?</p>
<p>Verlängern </p> <p>Verlängern hilft dir das Wortende von Nomen und Adjektiven richtig zu schreiben:</p> <p style="text-align: center;">d/t, g/k, b/p, h ff, ll, mm, nn, pp, rr, ss, tt</p> <p style="text-align: center;">Berg – Berge Bett – Betten geht - gehen</p>	<p>Ableiten </p> <p>Findest du ein verwandtes Wort?</p> <p style="text-align: center;">e oder ä eu oder äu Bälle - Ball Beule - /</p>
<p>Wortbausteine </p> <p>Kannst du das Wort in seine Bestandteile zerlegen?</p> <p>Brennessel (Brenn - Nessel)</p> <p>Vorfahrt (Vorsilbe: vor - Wortstamm: fahr - Endung: t)</p> <p>Spielplatz (Wortstamm: Spiel - Verlängern und Schwingen: Plätze)</p>	<p>Merken </p> <p>Manche Wörter kannst du nicht mit Hilfe der Strategien richtig schreiben. Diese Wörter musst du dir merken.</p> <p style="text-align: center;">Vogel, See, während</p>

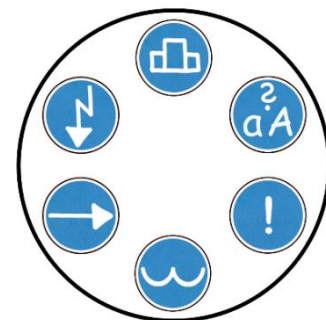
Zusätzlich zur strategiegeleiteten Arbeit nach ReLv und der Rechtschreibarbeit mit unserem Lehrwerk üben wir den vorgegebenen Grundwortschatz NRW sowie einige zusätzliche Lernwörter systematisch in Form von Lernwörtertrainings. Diese starten im 2. Halbjahr der Klasse 1. Im Laufe von 4 Jahren werden alle 533 Grundwortschatz-Wörter auf jeden Fall einmal (manche mehrfach) systematisch geübt. Die Art der Lernwörtertrainings in den 4 Jahrgängen bauen aufeinander auf. In den einzelnen Jahrgängen wird an folgenden Rechtschreibschwerpunkten gearbeitet:

Klasse 1:	<ul style="list-style-type: none"> • Silbenkönige erkennen • rhythmisches Schwingen und Schreiben • Wörter schwingen und schreiben, Silbenbögen zeichnen • Beginn eines Lernwörtertrainings mit Grundwortschatz-Wörtern (ca. 150 Wörter)
Klasse 2:	<ul style="list-style-type: none"> • Schwingen und Schreiben • Großschreibung am Satzanfang und konkreter Nomen • Kennenlernen und Anwenden der Strategie „Verlängern“ • erstes Anbahnen der Strategien „Wortbausteine“ und „Ableiten“ • richtiges Abschreiben von Wörtern und kurzen Sätzen • Wörterliste nutzen • Fortführung und Ausbau des Lernwörtertrainings zur Sicherung des Grundwort-

	<p>schatzes (ca. 170 Wörter)</p>
Klasse3:	<ul style="list-style-type: none"> · Kennenlernen und anwenden der Strategien „Ableiten“ und „Wortbausteine“ · Vertiefen der Strategie „Schwingen“ zum Entdecken der Schreibweise von „ie-i“; „s-ss-ß“ und dem „silbentrennenden h“ · behandelte Merkwörter richtig schreiben · Texte zunehmend selbstständig überarbeiten · Sätze und Texte fehlerfrei abschreiben · Vertiefen aller bereits bekannten Strategien · Wörterbuch zum Nachschlagen nutzen · Fortführung und Ausbau des Lernwörtertrainings zur Sicherung des Grundwortschatzes (ca. 150 Wörter)
Klasse 4:	<ul style="list-style-type: none"> · Vertiefendes Üben aller Strategien · Merkwörter richtig schreiben · Restregeltraining · Texte selbstständig auf richtige Rechtschreibung überprüfen · Wörterbuch zum Nachschlagen nutzen · Fortführung und Ausbau des Lernwörtertrainings zur Sicherung des Grundwortschatzes (ca. 150 Wörter)

Die Sicherheit im Rechtschreiben wächst mit der Zeit und dem kontinuierlichen Umgang mit den erlernten Strategien. Daher sollte im Elternhaus unbedingt dazu ermutigt werden, die Strategien auch bei den Hausaufgaben anzuwenden.

Bei weiteren Fragen zu unserem Rechtschreibkonzept wenden Sie sich bitte an die Deutschlehrkraft in Ihrer Klasse!



Grundschrift als verbundene Schrift

Ab dem 1.8.2021 wird ab Klasse 1 die Grundschrift als verbundene Schrift eingeführt. Die Klassen 3 und 4 werden ihre gelernte verbundene Schrift beibehalten.

4.3 Leistungsbewertung Mathematik Jahrgang 1/2

4.3.1 Lehrwerke

Jahrgang 1

Das derzeit eingesetzte Lehrwerk „Das Zahlenbuch“ besteht für die Schülerinnen und Schüler aus Jahrgang 1 aus einem Mathebuch und einem Arbeitsheft, welche beide als Verbrauchsmaterial eingesetzt werden. Für den Unterricht stehen zusätzlich die „Blitzrechenkartei“, Blitzrechnen am Computer, Übungen der Lernsoftware „Lernwerkstatt“ sowie weitere Materialien z.B. aus dem Montessoribereich zur Verfügung. Außerdem setzt die Lehrperson nach Bedarf Förder- und Förderhefte zum Zahlenbuch für die individuelle Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler ein.

Jahrgang 2

Das derzeit eingesetzte Lehrwerk „Das Zahlenbuch“ besteht für die Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 2 aus einem Mathebuch und einem Arbeitsheft. Das Mathebuch wird den SuS als Ausleihmaterial zur Verfügung gestellt, das Arbeitsheft liegt als Verbrauchsmaterial vor. Für den Unterricht stehen zusätzlich die „Blitzrechenkartei“, Blitzrechnen am Computer, Übungen der Lernsoftware „Lernwerkstatt“ sowie weitere Materialien z.B. aus dem Montessoribereich zur Verfügung. Außerdem setzt die Lehrperson nach Bedarf Förder- und Förderhefte zum Zahlenbuch für die individuelle Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler ein.

4.3.2 Verbindliche Themen / Bereiche

Jahrgang 1

Die vom Lehrplan geforderten Unterrichtsinhalte der Klasse 1, inklusive der damit verbundenen Kompetenzerwartungen, werden durch das Lehrwerk abgedeckt und finden sich in den unterschiedlichen Lerneinheiten des Unterrichtswerks wieder. Die Lerneinheiten sind folgenden Schwerpunktbereichen im Fach Mathematik zugeordnet

Zahlen und Operationen

- Entwicklung des Zahlbegriffs
- Orientierung im Zwanzigerraum
- Einführung der Addition
- Einführung der Subtraktion
- Addieren und Subtrahieren
- Zahlen und Aufgaben vergleichen

Raum und Form

- Würfeltürme
- Formen in der Umwelt
- Muster legen
- Falten und Schneiden
- Figuren legen
- Ornamente
- Spiegeln
- Pläne

Größen und Messen

- Geldwerte
- Längen
- Zeit
- Rechengeschichten
- Miniprojekt: Bald ist Weihnachten

Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten

- Plättchen werfen
- Räuber und Goldschatz
- Miniprojekt: Ostern

Der Umfang und die zeitliche Festlegung einzelner Themen ergibt sich aus Absprachen innerhalb des Jahrgangsteams bzw. aus dem jeweiligen Lernstand der Klasse.

Jahrgang 2

Die vom Lehrplan geforderten Unterrichtsinhalte der Klasse 2, inklusive der damit verbundenen Kompetenzerwartungen, werden durch das Lehrwerk abgedeckt und finden sich in den unterschiedlichen Lerneinheiten des Unterrichtswerks wieder. Die Lerneinheiten sind folgenden Schwerpunktbereichen im Fach Mathematik zugeordnet

Zahlen und Operationen

- Wiederholung und Vertiefung
- Orientierung im Hunderterraum
- Addition im Hunderterraum
- Subtraktion im Hunderterraum
- Einführung der Multiplikation
- Malreihen
- Einführung der Division
- Aufgaben vergleichen und beschreiben

Raum und Form

- Körper in der Umwelt
- Würfelgebäude
- Formen legen
- Falten, schneiden, legen
- Spiegeln
- Pläne

Größen und Messen

- Geldwerte
- Längen: Meter und Zentimeter
- Zeit

Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten

- Daten in der Klasse
- Zufallsexperimente
- Maße bei Tieren, am Körper
- Miniprojekt: Ostern

Der Umfang und die zeitliche Festlegung einzelner Themen ergibt sich aus Absprachen innerhalb des Jahrgangsteams bzw. aus dem jeweiligen Lernstand der Klasse.

4.3.3 Unterrichtsformen

Der Mathematikunterricht wird fünf Stunden pro Woche erteilt. Die zu behandelnden Unterrichtsthemen sind für die Kinder in Lerneinheiten und Projekte gegliedert und aufbereitet. Diese Lerneinheiten beinhalten gemeinsame Erarbeitungsphasen wie auch individuelle Übungsphasen.

Entsprechend der Inhalte und Problemstellungen arbeiten die Kinder in einer dieser Unterrichtsformen:

- Plenum
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- Stationsarbeit
- Lernthekenarbeit
- Planarbeit

Innerhalb der genannten Unterrichtsformen kommen unterschiedliche Methoden zum Einsatz (vgl. Methodenkonzept).

Im Rahmen einer durchgängigen Sprachbildung wird viel Wert auf die Einführung und die Nutzung mathematischer Begrifflichkeiten gelegt.

In speziellen Förderstunden kann gezielt auf Stärken und Schwächen einzelner Kinder eingegangen werden. Dies beinhaltet zum einen herausfordernde Angebote als auch eine Unterstützung im Bereich der Basiskompetenzen.

4.3.4 Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Kindern erbrachten Leistungen.

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Kinder ohne Noten bewertet. Grundlage hierfür sind vorrangig die Beobachtungen durch die Lehrperson, sowie regelmäßig stattfindende schriftliche Lernzielkontrollen.

Für die Berichtzeugnisse zum Ende der Klasse 1 und Klasse 2 werden die schriftlichen und sonstigen erbrachten Leistungen berücksichtigt. Es gibt verbindliche Formulierungen

für die Beschreibung der Schülerleistungen.

Schriftliche Leistungen

- Pro Halbjahr werden 2-3 Lernzielkontrollen geschrieben, die bepunktet werden. Diese Lernzielkontrollen werden an die Eltern zur Unterschrift herausgeben.

Sonstige erbrachte Leistungen

In die sonstigen erbrachten Leistungen fließt ein:

- mündliche Mitarbeit (quantitativ und qualitativ),
- Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen
- Flexibilität und Kreativität beim Lösen mathematischer Probleme
- Selbstständigkeit

- Mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit
- Ausdauer beim Bearbeiten mathematischer Fragestellungen
- Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Aufgaben
- Heft- und Mappenführung
- Blitzrechnen
- Anfertigung der Hausaufgaben

4.3.5 weitere Absprachen

Diese Absprachen wurden für das Fach Deutsch in der Schuleingangsphase getroffen:

Blitzrechnen

Das Blitzrechnen wird mindestens 2mal pro Woche im regulären Mathematikunterricht durchgeführt. Unterschiedliche Möglichkeiten der Durchführung sind denkbar:

- im Plenum
- als Partnerarbeit
- als Stillarbeit (mit AB, Kopfrechenmarathon)
- am PC mit dem Computerprogramm Blitzrechnen
- mit der Kartei (entweder zu zweit, in der Gruppe oder im Plenum (Foto))
- integriert in Rechenspiele (z.B. Ecken-Rechnen)
- innerhalb einer Übungsstunde, evtl. mit Doppelbesetzung

Auch der gezielte Einsatz von Kopfrechenübungen zum schnellen und flexiblen Rechnen ist im Rahmen des Blitzrechnens möglich. Hierbei werden 10 Aufgaben gestellt, wobei nur die Lösung von den Kindern notiert werden muss.

Die vom Verlag vorgegebenen Blitzrechentests werden begleitend im Unterricht eingesetzt. Sie dienen der Lehrperson, den Kindern und auch den Eltern als Rückmeldung zu eventuellem Förderbedarf in den jeweiligen Themenbereichen. Die Eltern erhalten die Blitzrechentests über die Elternpost zur Ansicht und Unterschrift. Sie sind Bestandteil der sonstigen Leistungen der Gesamtnote im Fach Mathematik (s.o.).

Zahl des Tages

Ergänzend zum Blitzrechnen kann auch die „Zahl des Tages“ im Unterricht durchgeführt werden. Unter Berücksichtigung des jeweils erschlossenen Zahlenraums werden verschiedene Aspekte zu einer Zahl im Plenum besprochen:

- Zahl veranschaulichen (am Zahlenfeld zeigen)
- Zahl am Zahlenstrahl zeigen
- Geheimschrift
- Vorgänger/Nachfolger, NZ, NH...
- gerade/ungerade
- Stellenwerttafel
- Rechenaufgabe zu der Zahl stellen

Sicherung des Wortschatzes/ Wortspeicher

Im Rahmen einer durchgängigen Sprachbildung werden neu eingeführte Fachbegriffe sowie auch Merksätze und Regeln auf verschiedene Weise gesichert. Dieses erfolgt ab dem Schuljahr 2020/21 verbindlich.

- In Klasse 1/2: Visualisierung im Klassenzimmer, Plakate
- In Klasse 2: zusätzlich werden Merksätze bzw. Fachbegriffe begleitend ins Matheheft geschrieben oder geklebt.

Hausaufgaben

Die Hausaufgabenzeit umfasst für die Klassen 1 und 2 insgesamt 30 Minuten. Die tägliche

Hausaufgabenzeit für das Fach Mathematik beträgt somit 10-15 Minuten.

Verschiedene Aufgabenformen für sind dabei möglich:

- a) individuelle Weiterarbeit an den Aufgaben
- b) gleiche Hausaufgabe zu einer Thematik

Hinzu kommt an zwei Tagen in der Woche eine zehnmündige Blitzrechenzeit. Eine Übersicht über die einzelnen Blitzrechenübungen ist im Lernbegleiter enthalten. Der Einsatz der zugehörigen App wird als sinnvolle Ergänzung zum Üben zu Hause

4.4 Leistungsbewertung Mathematik Jahrgang 3/4

4.4.1 Lehrwerke

Jahrgang 3

Das derzeit eingesetzte Lehrwerk „Das Zahlenbuch“ besteht für die Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 3 aus einem Mathebuch und einem Arbeitsheft. Das Mathebuch wird den SuS als Ausleihmaterial zur Verfügung gestellt, das Arbeitsheft liegt als Verbrauchsmaterial vor. Für den Unterricht stehen zusätzlich die „Blitzrechenkartei“ sowie das Blitzrechnen am Computer zur Verfügung. Außerdem setzt die Lehrperson nach Bedarf Förder- und Forderhefte zum Zahlenbuch für die individuelle Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler ein.

Jahrgang 4

Das derzeit eingesetzte Lehrwerk „Das Zahlenbuch“ besteht für die Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 4 aus einem Mathebuch und einem Arbeitsheft. Das Mathebuch wird den SuS als Ausleihmaterial zur Verfügung gestellt, das Arbeitsheft liegt als Verbrauchsmaterial vor. Für den Unterricht stehen zusätzlich die „Blitzrechenkartei“, sowie Blitzrechnen am Computer zur Verfügung. Außerdem setzt die Lehrperson nach Bedarf Förder- und Forderhefte zum Zahlenbuch für die individuelle Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler ein.

Als Zusatzmaterial zum Zahlenbuch steht den Mathematiklehrer/innen ein Förderkommentar sowohl für effektive Sprachförderung mit sprachsensiblen Kommentierungen, als auch ein Förderkommentar Lernen zur Verfügung.

4.4.2. Verbindliche Themen / Bereiche

Jahrgang 3

Die vom Lehrplan geforderten Unterrichtsinhalte der Klasse 3, inklusive der damit verbundenen Kompetenzerwartungen, werden durch das Lehrwerk abgedeckt und finden sich in den unterschiedlichen Lerneinheiten des Unterrichtswerks wieder. Die Lerneinheiten sind folgenden Schwerpunktbereichen im Fach Mathematik zugeordnet

Zahlen und Operationen

- Wiederholung und Vertiefung
- Orientierung im Tausenderraum
- Addition im Tausenderraum
- Subtraktion im Tausenderraum
- Multiplikation
- Division
- Überschlagsrechnungen
- Einführung schriftliche Addition im Tausenderraum
- Einführung schriftliche Subtraktion im Tausenderraum
- Aufgaben vergleichen
- Miniprojekt

Raum und Form

- Würfelgebäude
- Formen aus Quadraten
- Würfelnetze

- Formen am Geobrett
- Flächeninhalte am Geobrett
- Seitenansichten von Würfelgebäuden
- Körper und Flächen
- Parkette
- Miniprojekt

Größen und Messen

- Mit Geld rechnen
- Sachaufgaben
- Geldwerte
- Millimeter, Zentimeter, Meter, Kilometer
- Mit Längen rechnen
- Gewicht: Gramm, Kilogramm, Tonne
- Zeit: Uhrzeiten, Zeitpunkte, Zeitspannen
- Tabellen und Skizzen

Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten

- Tabellen und Diagramme
- Miniprojekte

Jahrgang 4

Die vom Lehrplan geforderten Unterrichtsinhalte der Klasse 4, inklusive der damit verbundenen Kompetenzerwartungen, werden durch das Lehrwerk abgedeckt und finden sich in den unterschiedlichen Lerneinheiten des Unterrichtswerks wieder. Die Lerneinheiten sind folgenden Schwerpunktbereichen im Fach Mathematik zugeordnet

Zahlen und Operationen

- Wiederholung und Vertiefung
- Orientierung im Millionenraum
- Addition im Millionenraum
- Subtraktion im Millionenraum
- Multiplikation im Millionenraum
- Division im Millionenraum
- Einführung der schriftlichen Multiplikation
- Einführung der schriftlichen Division
- Aufgaben vergleichen

Raum und Form

- Flächeninhalte
- Rechte Winkel und parallele Linien
- Besondere Vierecke am Geobrett
- Kreise
- Pläne
- Maßstab: Vergrößern – Verkleinern
- Flächeninhalt und Umfang
- Rauminhalte
- Raumvorstellung: Würfel kippen
- Drehsymmetrie
- Miniprojekte

Größen und Messen

- Längen: Millimeter, Zentimeter, Dezimeter, Meter
- Runden
- Sachaufgaben: Rechnen, Aussagen prüfen, Lösungswege vergleichen, Tabellen und Skizzen
- Flächeninhalte
- Rauminhalte: Liter und Milliliter
- Mit Gewichten rechnen
- Mit Geld rechnen
- Miniprojekte

Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten

- Tabellen und Diagramme
- Zufall und Wahrscheinlichkeit
- Daten vergleichen
- Spiele mit dem Zufall

Die zeitliche Festlegung einzelner Themen ergibt sich aus dem Arbeitsplan, Absprachen innerhalb des Jahrgangsteams bzw. aus dem jeweiligen Lernstand der Klasse.

4.4.3 Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Kindern erbrachten Leistungen.

Für die Zeugnissensur werden die schriftlichen und sonstigen erbrachten Leistungen unterschiedlich berücksichtigt:

- 1.) Benotung der schriftlichen Leistungen: 60%
- 2.) Benotung der sonstigen erbrachten Leistungen: 40%

Schriftliche Leistungen

- Pro Halbjahr werden 3- 4 Lernzielkontrollen geschrieben, die bepunktet und benotet werden. Diese Lernzielkontrollen werden an die Eltern zur Unterschrift herausgegeben.
- Die Aufgaben für die Lernzielkontrollen werden schwerpunktmäßig aus einem Aufgabenpool passend zum Unterrichtswerk „Das Zahlenbuch“ für die Klassen 3 und 4 ausgewählt. Jede Aufgabe ist einem Anforderungsprofil zugeordnet. Folgende Anforderungsbereiche werden unterschieden:

<i>Anforderungsbereich „Reproduzieren“ (AB I)</i>
Das Lösen der Aufgabe erfordert Grundwissen und das Ausführen von Routinetätigkeiten.
<i>Anforderungsbereich „Zusammenhänge herstellen“ (AB II)</i>
Das Lösen der Aufgabe erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen.
<i>Anforderungsbereich „Verallgemeinern und Reflektieren“ (AB III)</i>
Das Lösen der Aufgabe erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern.

(Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hg.), Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich, Luchterhand 2005, S. 13)

Die Lernzielkontrollen setzen sich wie folgt zusammen:

- es sind stets Aufgaben aller 3 Anforderungsbereiche enthalten
- Punkte sind so verteilt, dass Kinder, die die Aufgaben der Anforderungsbereiche I und II richtig gelöst haben, die Note 2 bekommen können
- der Schwerpunkt liegt in der Regel auf Aufgaben der Anforderungsbereiche I und II
- jede Arbeit enthält komplexe, problemorientierte oder offene Aufgaben (Anforderungsbereich 3), die individuelle Lösungsmöglichkeiten anbieten
- Die Punktevergabe wird nach Absprache festgelegt und zu jeder Aufgabe notiert.



Grundsätzlich ist vorgesehen, die gleiche Arbeiten an beiden Standorten zu schreiben. Allerdings kann es hier aufgrund der Individualität der Lerngruppe zu kleinen Abweichungen kommen.

Die Benotung einer Mathematikarbeit wird mittels eines Prozentsatzschlüssels ermittelt:

Note	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Prozente	100 - 94%	93 - 81%	80 - 67%	66 - 50%	49 - 25%	24-0 %

Sonstige erbrachte Leistungen

In die sonstigen erbrachten Leistungen fließt ein:

- mündliche Mitarbeit (quantitativ und qualitativ)
- kurze schriftliche Leistungsüberprüfungen
- Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen
- Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen
- Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten
- Richtigkeit bzw. Angemessenheit von Ergebnissen bzw. Teilergebnissen
- Flexibilität des Vorgehens
- Fähigkeit zur Nutzung vorhandenen Wissens und Könnens in ungewohnten Situationen
- Selbstständigkeit und Originalität der Vorgehensweisen
- Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik in lebensweltlichen Aufgabenstellungen
- Schlüssigkeit der Lösungen und Überlegungen
- Mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit
- Ausdauer beim Bearbeiten mathematischer Fragestellungen
- Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Aufgaben
- Heft- und Mappenführung
- Blitzrechnen
- Anfertigung der Hausaufgaben

4.4.4. weitere Absprachen

- Hausaufgaben:
Die Hausaufgabenzeit beträgt täglich zwanzig Minuten zuzüglich „Blitzrechnen“
- Teilnahme an Mathematikwettbewerben (z.B. Matheolympiade, Känguru-Wettbewerb)
- Beschränkung der maximalen Bearbeitungszeit bei einer Lernzielkontrolle auf 45 Minuten (2.Halbjahr Klasse 4)

4.6 Leistungsbewertung Englisch Jahrgang 3/4

4.6.1 Lehrwerke

Wir arbeiten im Jahrgang 3 mit Bumblebee und im Jahrgang 4 mit dem Lehrwerk Playway. Den Kindern stehen Pupils Books und Activity Books zur Verfügung. Ergänzend werden thematisch passende Materialien aus anderen Quellen genutzt, um insbesondere Hörgeschichten und Schreibanlässe intensiver als vom Lehrwerk angeboten nutzen zu können.

4.6.2 Verbindliche Themen / Bereiche

Jahrgang 3

wird noch eingefügt

Jahrgang 4

- Shopping
- Moving about
- The spooky castle
- Family and friends
- Feelings
- Treasure
- Favourite places
- Wild animals
- Holidays
- Christmas

4.6.3 Unterrichtsformen

- Der Unterricht findet überwiegend in englischer Sprache statt.
- Die Kinder werden stets ermuntert, die englische Sprache selbst zu benutzen. Sie sprechen wie in der Eingangsstufe zur Wortschatzeinübung viel gemeinsam im Chor. So kennengelernte neue Wörter/ Redewendungen/ Fragen und Antworten werden in kleinen Partnerdialogen, Spielen oder Rollenspielen vertieft.
- Rhythmus und Reim sind gute Lernhilfen. Deshalb werden häufig auch Lieder gesungen und Raps oder Chants gesprochen. Teilweise werden sie durch kreativen Umgang mit Sprache individuell verändert.

- Die mündlichen Fertigkeiten Hören, Verstehen, Sprechen stehen weiterhin im Vordergrund des Unterrichts. Der Einsatz authentischer Native-Speaker-Hörbeiträge und kleiner Videosequenzen mit kindgemäßen Filmen wird fortgeführt.
- Schrift gewinnt als Lern- und Merkhilfe deutlich an Bedeutung. Immer häufiger schreiben die Kinder nun auch eigene kleine Texte, erhalten dazu in der Regel Vorlagen, Textbausteine und Satzmuster.
- Die Lesekompetenz wird durch Lesen von Arbeitsaufträgen, Dialogen, kurzen Informationstexten oder durch andere geeignete kindgemäße Texte gefördert. So werden die Unterschiede zwischen geschriebener und gesprochener Sprache bewusster wahrgenommen und für ein „richtiges“ Schreiben nach Vorlage sensibilisiert. Dabei wird Rechtschreibung nicht zur Leistungsbewertung herangezogen.
- Die Kinder führen weiterhin ein Wortschatzheft in Form eines Bildwörterbuches, in dem sie neben Wortmaterial auch Dialogmaterial (Fragen und Antworten für „Small-talk“, beispielhafte kleine Dialoge) bebildet sammeln und nachschlagen können.
- Die Kartei mit Bild-Wortkarten wird weiterhin genutzt. Diese Karten sollen auch zu Hause genutzt werden, weshalb den Eltern Informationen zum spielerischen Einsatz an die Hand gegeben werden.
- In der Englischmappe werden alle weiteren Arbeitsblätter gesammelt.
- Regelmäßige Hausaufgaben dienen einem Ausprobieren und Festigen des neuen Wortschatzes und der Wiederholung der Lerninhalte (Übungen aus dem Activity-Book, Arbeitsblätter, Karteikarten erstellen, Lieder, Reime mit CD wiederholen).

4.6.4 Leistungsbewertung

Leistungsbewertung in Klasse 3 ab SJ 2023-24

Auch in Klasse 3/4 stützt sich die Leistungsbewertung im Wesentlichen auf die kriteriengeleitete Beobachtung im Unterricht. Bewertungsgrundlage sind alle erbrachten Leistungen, wobei nicht nur die Ergebnisse, sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet werden. Hinzu kommen kurze schriftliche Lernzielkontrollen.

Schriftliche Leistungen

Pro Halbjahr werden 2 bis 3 Lernzielkontrollen zu den jeweiligen Themenschwerpunkten geschrieben. Sie setzen sich in der Regel zusammen aus Hör- /Hör-Sehverstehensaufgaben, Leseverstehensaufgaben sowie zunehmend auch aus Schreibaufgaben (anfangs mit Vorlage, später auch zum Teil ohne Vorlage, aber stets ohne Rechtschreibungsbewertung).

Sonstige erbrachte Leistungen

Mittelpunkt der Beurteilung der Lern- und Leistungsentwicklung bleibt das sprachliche Handeln:

- Hörverstehen/Hör-Sehverstehen
- Sprechen und sprachliche Mittel

Stärker berücksichtigt werden nun auch:

- Lesen und Leseverstehen (erste Wörter, kurze Sätze)
- Schreiben (erste Wörter, kurze Sätze nach Vorlage)

Eine vollständige und sorgfältige Materialführung (Heft, Mappe, Wortbildkärtchen, etc.) sowie die Erledigung der Hausaufgaben werden ebenfalls einbezogen.

Die Gewichtung der Leistungen zur Ermittlung der Zeugnisnote wurde wie folgt festgelegt:

- 1) Sprachliches Handeln (60%)
 - Hörverstehen/Hör-Sehverstehen
 - Sprechen und sprachliche Mittel
 - Lesen und Leseverstehen
 - Schreiben

- 2) Lernzielkontrollen (30%)
2-3 Lernzielkontrollen pro Halbjahr

- 3) Material und Hausaufgaben (10%)
vollständige und sorgfältige Materialführung (Heft, Mappe etc.).

Rückmeldungen zur Mitarbeit und zur Materialführung erfolgen gemeinsam mit der Rückgabe der Lernzielkontrollen.

Bewertungsgrundlagen:

- *Beobachtungsbögen der Lehrperson
- *Rückmeldebögen zur Mitarbeit und Materialführung
- *Heft, Mappe, workbook, sonstige Arbeitsergebnisse

4.6.5 weitere Absprachen

Zur Dokumentation der Lernentwicklung werden Beobachtungsbögen für jedes Kind eingesetzt. In diesen Bögen werden zu jeder Unterrichtseinheit alle Bereiche sprachlichen Handelns, die innerhalb der Reihe relevant waren, dokumentiert.

Eltern und Kinder erhalten jeweils mit der Rückgabe der Lernzielkontrollen einen Rückmeldebogen, der kurz Aufschluss über die aktuelle Mitarbeit im Unterricht gibt. Dieser Rückmeldebogen wurde im Schuljahr 2017/18 eingeführt, um mehr Transparenz über den Lernstand des Kindes zu geben, da die Lernzielkontrollen allein nur einen kleinen Teil der Leistung darstellen. Der Inhalt des Rückmeldebogens wird dem aktuellen Modul angepasst

4.7 Leistungsbewertung Sachunterricht Jahrgang 1/2

4.7.1 Lehrwerke

Ein festes Lehrwerk wird nicht verwendet. Es wird themenspezifisch aus verschiedenen Lehrwerken und anderen Medien/ Materialien ausgewählt. Dazu zählen zum Beispiel „Was-ist-Was-Bücher“, verschiedene Lehrwerke, Werkstätten und Materialboxen.

4.7.2 Verbindliche Themen/ Bereiche

Im Lehrplan Sachunterricht finden sich 5 Bereiche wieder, die naturwissenschaftliche, technische, naturbezogene und sozial-kulturelle Schwerpunkte umfassen.

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum, Umwelt und Mobilität
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur.

Im Fach Sachunterricht werden im Jahrgang 1 und 2 diese fünf Bereiche im Unterricht verankert. Dazu wurden die folgenden Themen festgelegt:

Jahrgang 1

Das sind wir: Klassenregeln/ Klassendienste; Unsere Schule: sicherer Schulweg; Apfel; Herbst (Igel); Tag, Woche, Jahr/ Jahreszeiten; Unsere 5 Sinne; Karneval; Frühling (Frühblüher); Abfall; Mädchen und Jungen; Schwimmen und Sinken; Zahngesundheit

Jahrgang 2

Unser Schulgebäude: Berufe in der Schule; Herbst (Bäume/ Eichhörnchen); Freundschaft und Gefühle; Jahresuhr, Kalender, Datum; Wasser/ Luft (Experimente); Frühling (Vögel); Magnetismus; Abfall/ Recycling; Gesunde Ernährung/ Ernährungspyramide

Die Wahl der Klassensprecher bzw. die Einrichtung eines Klassenrates ist ebenfalls Bestandteil des Sachunterrichts.

Optional finden in der Schuleingangsphase folgende Themen Einzug in den Sachunterricht:

Optik; Modelle bauen: Fahrzeuge/ Gebäude; Haustiere; Kulturstrolche (abhängig vom Turnus der Stadt); Miniphänomente (abhängig vom Schulkalender)

4.7.3 Unterrichtsformen

- Plenum/ Unterrichtsgespräche
- Partnerarbeit
- Werkstattarbeit
- Stationsarbeit
- Experimente und Versuche
- Unterrichtsgänge (z.B. zum Baumhaus)
- Mini-Referate (Präsentationen)

4.7.4 Leistungsbewertung

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schülerinnen oder Schülern erbrachten Leistungen im Fach Sachunterricht, die sich an den Kompetenzerwartungen des Lehrplans für das Fach Sachunterricht orientieren. Lernstandskontrollen werden in Jahrgang 1 und 2 nicht geschrieben. Grundlage für die Bewertung sind die Beobachtungen im Unterricht durch die Lehrperson, die mündliche Mitarbeit und die praktischen Leistungen. Für die Berichtszeugnisse am Schuljahresende stehen verbindlich festgelegte Formulierungen sowohl in Jahrgang 1 als auch in Jahrgang 2 zur Verfügung.

Die mündlichen Leistungen im Sachunterricht beinhalten die Beiträge im Lehrer-Schüler-Gespräch, das Schüler-Schüler-Gespräch sowie die verbale Präsentation von Arbeitsergebnissen und Kurzreferaten. In die Leistungsbewertung mündlicher Leistungen gehen sowohl Qualität als auch Quantität der Wortbeiträge ein. In die Bewertung fließt angemessene Eigeninitiative, das Beschaffen von zusätzlichen Informationen und ggf. Materialien, die den Lernprozess voranbringen, ebenfalls ein.

Zu den praktischen Leistungen im SU zählt laut Lehrplan:

- das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- die Pflege von Tieren und Pflanzenexperimenten
- die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- das Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- das Bauen von Modellen

mit ihren verbindlichen Aufgabenschwerpunkten und Unterrichtsgegenständen.

Die Schüler führen zur Dokumentation ein Sachunterrichtsheft, bzw. eine –mappe, in der sie ihre Leistungen und Ergebnisse festhalten. Die Heft- bzw. Mappenführung zählt als praktische Leistung.

Die Leistungsdokumentation erfolgt seitens der Lehrkraft mittels eines Beobachtungsbogens, der sich an die verbindlichen Kompetenzen und Bereiche des Lehrplans orientiert.

4.7.5 Weitere Absprachen

Kooperation mit außerschulischen Partnern/ Lernorten

- Zusammenarbeit mit dem Zahnarzt: Tage der Zahngesundheit
- Baumhausbesuch zu den Jahreszeiten
- Teilnahme am „Frühjahrsputz“: Aktion des ASP

Fächerübergreifende/ fächerverbindende Aspekte (Beispiele):

- Deutsch: themenbezogene Lesetexte, Texten Informationen entnehmen
- Mathe: Zeiteinteilungen, Karten, Zeichnungen
- Kunst: Zeichnungen, Bauwerke, Fahrzeuge (modellieren)

4.8 Leistungsbewertung Sachunterricht Jahrgang 3/4

4.8.1 Lehrwerke

Ein festes Lehrwerk wird nicht verwendet. Es wird themenspezifisch aus verschiedenen Lehrwerken und anderen Medien/ Materialien ausgewählt. Dazu zählen zum Beispiel Werkstätten, Materialboxen, Atlanten, „Was-ist-Was-Bücher“, verschiedene Lehrwerke, das „Paderborn-Buch“, „Die Radfahrausbildung“ (Arbeitsheft der Deutschen Verkehrswacht) usw.

4.8.2 Verbindliche Themen / Bereiche

Im Lehrplan Sachunterricht finden sich 5 Bereiche wieder, die naturwissenschaftliche, technische, naturbezogene und sozial – kulturelle Schwerpunkte umfassen.

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum, Umwelt und Mobilität
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur.

Im Fach Sachunterricht werden im Jahrgang 3 und 4 diese fünf Bereiche im Unterricht verankert. Dazu wurden die folgenden Themen festgelegt:

Jahrgang 3

Klassenregeln, Vom Korn zum Brot (Pflanzenkunde, Berufe und Handwerk), Lebensraum Wald, Feuer (Experimente und Feuerwehr), historisches Thema (z.B. Mittelalter, Steinzeit...), Thema Wetter (Beobachtung von Wetter, Bau von Messinstrumenten und Wasserkreislauf), Umweltschutz (Nutzung von Ressourcen und Nachhaltigkeit), Unser Körper, Unser Dorf

Jahrgang 4

Klassenregeln, Medien und Mediennutzung (Werbung und Konsum), Sexualerziehung, Radfahrausbildung, Elektrizität (Experimente), Brücken bauen, Kartenverständnis, NRW, Deutschland und die Welt, Gestaltung der Abschlussfeier (letzter Schultag)

Die Wahl der Klassensprecher bzw. die Einrichtung eines Klassenrates ist ebenfalls Bestandteil des Sachunterrichts.

Im Turnus von 2 Jahren findet für die Jahrgänge 3 und 4 das Präventionsprojekt zum sexuellen Missbrauch „Mein Körper gehört mir“ statt.

Der Bereich „Medien“ wird in unterschiedlichen Themen berücksichtigt und eingebunden.

Optional können weitere Themen im Sachunterricht behandelt werden:

Stadt Paderborn, Weihnachten in anderen Ländern, Teilnahme an den Kulturstrolchen (abhängig vom Turnus der Stadt), Gestaltung von Klassenfesten

4.8.3. Unterrichtsformen

- Plenum/ Unterrichtsgespräche
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- Referate
- Werkstattarbeit
- Stationsarbeit
- Experimente und Versuche
- Unterrichtsgänge (z.B. zum Baumhaus, zum Bäcker, zur freiwilligen Feuerwehr Neuenbeken)

4.8.4 Leistungsbewertung

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schülern oder Schülerinnen erbrachten Leistungen im Fach Sachunterricht, die sich an den Kompetenzerwartungen des Lehrplans für das Fach Sachunterricht orientieren. Die mündlichen und praktischen Leistungen gehen zu je 50 % in die Gesamtbewertung ein.

Eine Benotung schriftlicher Lernstandskontrollen ist lt. AO-GS nicht zulässig; dies gilt ebenso für verklausulierte Formulierungen, die anstelle von Notenaussagen treten.

Die mündlichen Leistungen im Sachunterricht beinhalten die Beiträge im Lehrer-Schüler-Gespräch, das Schüler-Schüler-Gespräch sowie die verbale Präsentation von Arbeitsergebnissen und Kurzreferaten von Einzel- Partner- und Gruppenarbeiten.

Zu den praktischen Leistungen im SU zählt laut Lehrplan:

- das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- die Pflege von Tieren und Pflanzenexperimenten
- die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- das Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- das Bauen von Modellen

mit ihren verbindlichen Aufgabenschwerpunkten und Unterrichtsgegenständen.

Die Schüler führen zur Dokumentation ein Sachunterrichtsheft, bzw. eine -mappe oder ein Portfolio, in der sie ihre Leistungen und Ergebnisse festhalten. Die Heftführung zählt als praktische/ schriftliche Leistung.

In die Leistungsbewertung mündlicher Leistungen gehen sowohl Qualität als auch Quantität der Wortbeiträge ein.

Produktive Äußerungen werden hierbei höher bewertet (gut) als reproduktive, die als befriedigend gewertet werden. Eine lückenhafte Reproduktion, die im Kern sachlich richtig ist, gilt als ausreichend.

Zeigen Schüler sachlich angemessene Eigeninitiative und beschaffen sie zusätzliche Informationen und ggf. Materialien die den Lernprozess voranbringen, so stellt dieses eine gute Leistung dar.

Die Leistungsdokumentation und Beurteilung erfolgt seitens der Lehrkraft mittels eines Beobachtungsbogens, der sich an den verbindlichen Kompetenzen und Bereichen des Lehrplans orientiert.

4.8.5 Weitere Absprachen

Kooperation mit außerschulischen Partnern/ Lernorten

- Zusammenarbeit mit dem Zahnarzt: Tage der Zahngesundheit
- Besuch einer Bäckerei
- Besuch der freiwilligen Feuerwehr
- Besuch des Baumhauses
- Besuch einer Synagoge, einer Moschee
- Besuch eines Windrades
- Kontakt zum Kloster Neuenbeken,
- Spendenaktion Avicres
- Teilnahme am „Frühjahrsputz“ des ASP

Fächerübergreifende/ fächerverbindende Aspekte (Beispiele):

- Deutsch: geschichtliche Themen, themenbezogene Lesetexte, Texten Informationen entnehmen, Themen für Aufsatzerziehung
- Mathe: Zeiteinteilungen, Karten, Zeichnungen, Maßstab
- Kunst: Zeichnungen, Bauwerke, Fahrzeuge (modellieren)
- Religion: Jüdische Gemeinde, Moscheebesuch

Leistungsbewertung Sport 1-4

4.9.1 Lehrwerke/Unterrichtshilfen

Lehrwerke sind für den Sportunterricht nicht vorgesehen. Die Unterrichtsgestaltung basiert auf verschiedenen Unterrichtshilfen, wie z.B.

- Bergedorfer Grundschulpraxis Sport
- Bracke, J.: Lernzirkel Sport
- Einfach schwimmen lernen; Persen Verlag
- Basisqualifikation Sport

4.9.2 Verbindliche Themen / Bereiche

Basierend auf dem Doppelauftrag: „Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport“ und „Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur“, verfolgt die Schule die Idee einer „Bewegten Schule“. Kinder besitzen ein elementares Bewegungsbedürfnis. Daher muss insbesondere der Sportunterricht die Bewegungsfreude, die Bewegungsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit fördern und steigern, ein übertriebenes Leistungsstreben vermeiden und jedem Kind Erfolgserlebnisse ermöglichen. Außerdem muss den Kindern die Notwendigkeit, sich in der Gemeinschaft einzuordnen, Regeln anzuerkennen und sich gegenseitig zu helfen sowie ein sicherheitsbewusstes Handeln, verdeutlicht werden.

Folgende 10 Inhaltsbereiche stecken das Spektrum der Inhalte des Schulsports ab und realisieren die Ziele:



Abb. 1: Inhaltsbereiche des Schulsports

Um den Doppelauftrag des Sportunterrichtes vollständig zu erfüllen, müssen folgende pädagogische Perspektiven (in Anlehnung an den Lehrplan Sport) berücksichtigt werden:

- A Wahrnehmungsfähigkeit verbessern und Bewegungserfahrungen erweitern
- B Sich körperlich ausdrücken und Bewegung gestalten
- C Wagen und Verantworten
- D Leistung erfahren und einschätzen
- E Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen
- F Gesundheitsbewusstsein entwickeln, Gesundheit fördern

4.9.3 Unterrichtsformen/Organisation

1. Schuljahr:

Die Schüler haben drei einzelne Sportstunden, die fest im Stundenplan verankert sind.

2. Schuljahr:

Die Schüler haben drei einzelne Sportstunden, die fest im Stundenplan verankert sind.

3. Schuljahr:

Die Schüler haben zwei Schwimmstunden und eine Sportstunde pro Woche. Der Schwimmunterricht wird standortübergreifend von 4 Schwimmlehrkräften und einer, von der Stadt gestellten, Schwimmhelferin durchgeführt. Die jeweils erste Schwimmstunde findet nach Standorten getrennt statt, um die Schwimmstätte kennenzulernen und die Gruppeneinteilung vorzunehmen. Die reine Schwimmzeit beträgt 30 min. Die Schüler können verschiedene Schwimmaabzeichen erwerben.

4. Schuljahr:

Die Schüler haben drei einzelne Sportstunden, die fest im Stundenplan verankert sind. Die verbindlichen Stundenzuordnungen zu den 10 Inhaltsbereichen sind im Arbeitsplan nachzulesen.

4.9.4 Leistungsbewertung

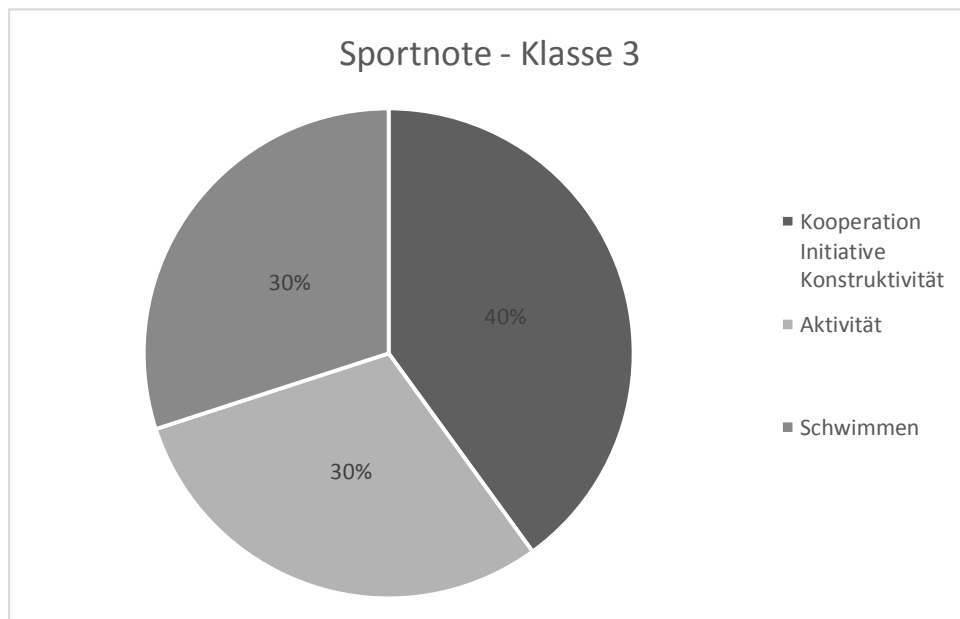
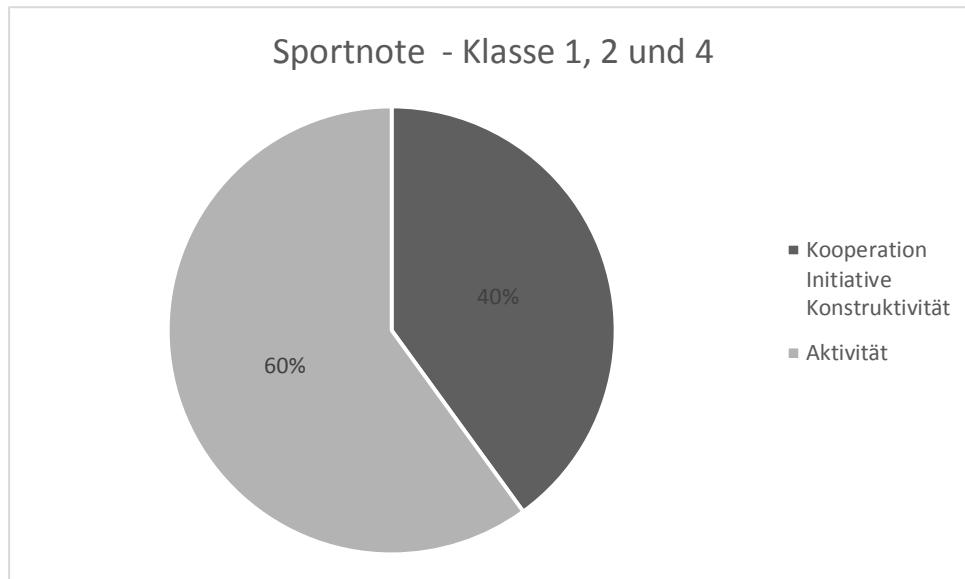
Leistungsbewertungen und Noten geben den Schüler Rückmeldung darüber, in welchem Maße sie gesetzte Ziele erreicht und was sie dazu beigetragen haben, um sie zu erreichen. Dies setzt voraus, dass die Ziele bekannt und die Kriterien und Maßstäbe transparent sind und altersangemessen verdeutlicht werden. Leistungsbewertungen sind Teil eines kontinuierlichen fortdauernden Unterrichtsverlaufs. Alle im Unterricht erbrachten oder auch nicht erbrachten Leistungen werden bewertet. Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Kompetenzerwartungen der Schuleingangsphase und dem Ende der Klasse 4. Die Grundlage bildet dabei die erbrachte Leistung des Schülers, die in Form von Erfolgskontrollen, punktuellen Leistungsmessungen und prozessbegleitenden Beobachtungen durchgeführt wird. Dabei berücksichtigen wir die unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Mädchen und Jungen, den individuellen Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft. In der Schuleingangsphase stellen wir die Leistungen der Kinder vorrangig durch prozessbegleitende Beobachtungen fest. In Klasse 3 und 4 werden Erfolgskontrollen und punktuelle Leistungsmessungen vermehrt hinzugezogen.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erziehungsberechtigten/Eltern und Schüler mit einem Brief über die Leistungskriterien informiert.

In der **Schuleingangsphase** werden die Leistungen im Fach Sport in Form von Berichten/Kommentaren im Zeugnis dokumentiert. Die Berichte orientieren sich dabei an Textbausteinen, die im Kollegium verbindlich festgelegt wurden.

Die Leistungsbewertung in **Klasse 3 und 4** wird Form von Zeugnisnoten dokumentiert. Dabei setzt sich in allen vier Jahrgängen die Leistungsbewertung aus vier Kriterien zusammen (s.u.). In Klasse 3 fließen die Leistungen aus dem Schwimmunterricht zu 30% in die Gesamtnote Sport ein, da die Schüler im 3. Schuljahr von den drei wöchentlichen Sportstunden zwei Stunden Schwimmunterricht haben.

Zusammensetzung der Sportnoten



Fachbezogene Kriterien der Leistungsbewertung:

Vier Kriterien werden bei der Beurteilung in diesem Bereich berücksichtigt:
Kooperation, Initiative, Konstruktivität und Aktivität

Kooperation:

Die Schülerin bzw. der Schüler hat...

- zuhören können.
- Kritik oder Hilfe annehmen und angemessen reagieren können.
- angemessen kritisieren und helfen können.
- unvoreingenommen mit den Mitschülerinnen und Mitschülern umgehen können (gemeinsam arbeiten und spielen).
- Regeln aufstellen, akzeptieren und einhalten können.
- selbstständig (ohne Aufforderung) beim Geräteauf- und Abbau geholfen.
- eigene Interessen zurückgestellt, wenn es die Ziele der Gruppe, der Klasse oder der Stunde erfordern.
- sich partnerschaftlich verhalten und war fair im Umgang mit anderen.

Initiative:

Die Schülerin bzw. der Schüler hat...

- durch Beiträge (Analyse, Planung, Gestaltung) den Unterricht mitentwickelt und positiv gestaltet.
- durch ihr/sein Engagement den Unterricht positiv beeinflusst.
- eigene Lösungsvorschläge eingebracht.
- ihre/seine sportlichen Fähigkeiten aktiv in den Dienst des Unterrichts gestellt.

Konstruktivität:

Die Schülerin bzw. der Schüler hat...

- sich auf das Thema (die Unterrichtssituation) eingelassen und zum Erreichen des Unterrichtsziels beigetragen.
- Ideen eingebracht (Eigeninitiative), Aufgaben erledigt, Ergebnisse kontrolliert und eingeschätzt.
- Probleme erkannt und konnte Strategien zur Bewältigung entwickeln und danach handeln.
- Aufgaben angenommen, übernommen und zielgerichtet an deren Umsetzung gearbeitet.

Aktivität:

Die Schülerin bzw. der Schüler hat...

- ihr/sein Bewegungskönnen gezeigt und aufgabengerecht in Handlungssituationen eingesetzt.
- sich am Unterrichtsgespräch beteiligt, Kenntnisse oder Einsichten eingebracht, eigene Erfahrungen zur Diskussion gestellt, etc.
- sich (auch bei unbeliebten Aufgaben) angestrengt.
- sich aktiv mit Problemstellungen auseinandergesetzt.
- eigene Schwierigkeiten erkannt und sich Unterstützung geholt, ohne frühzeitig aufzugeben.

Bewertung

+++	sehr initiativ, konstruktiv, aktiv	„Deine Leistungen waren wirklich ausgezeichnet.“
++	überwiegend initiativ, konstruktiv, aktiv	„Mit deinen Leistungen war ich sehr zufrieden.“
+	initiativ, konstruktiv, aktiv	„Mit deinen Leistungen war ich zufrieden.“
-	wenig initiativ, konstruktiv, aktiv	„Du hast dich nicht mehr als nötig bemüht.“
--	überwiegend passiv, weder initiativ noch konstruktiv	„Du hast dich nicht genug bemüht.“
---	verweigert sich, ist destruktiv	„Du hast dich nicht eingesetzt (beteiligt), hast den Unterricht boykottiert.“

4.9.5 weitere Absprachen

Beobachtungsbogen zu den Fachkriterien verschiedener Bereiche:
Kooperation, Initiative, Konstruktivität und Aktivität

Themen	Thema 1				Thema 2				Thema 3				Thema 4			
Kriterien	K	I	K	A	K	I	K	A	K	I	K	A	K	I	K	A
Name																

Sportstätte:

- Sporthalle
- Bewegungsfreundlich gestaltete Schulgelände
- Hallenbad Schwimmpool Paderborn (Lehrschwimmbecken)
- Sprunggrube (Teilstandort Neuenbeken)
- Sportplatz „Am Bahndamm“ (Teilstandort Benhausen)

Konzepte

5. Konzeptionelles Arbeiten

5.1 Förderkonzept

5.1.1 Grundgedanken:

Die Grundschule hat den Auftrag, die Kenntnisse und Erfahrungen aller Kinder aufzugreifen, zu erweitern und damit zu differenzieren. So muss in erster Linie der Unterricht in der Grundschule geprägt sein durch Formen des Lernens, in denen die Kinder als ganze Person mit allen Lernmöglichkeiten beteiligt sind:

Neben den rechtlichen Vorgaben der individuellen Förderung und der Erkenntnis, dass "noch mehr üben!" oft nicht den gewünschten Effekt bringt, sondern eher zur Verfestigung von Lernschwierigkeiten und Lernunlust beitragen kann, muss ein Arbeitsschwerpunkt jeder einzelnen Lehrkraft unserer Schule die individuelle Förderung der Schüler sein.

Dies wurde im Schulprogramm durch das Motto des Leitbildes „gemeinsam leben, gemeinsam lernen, einzigartig sein“ speziell manifestiert.

Als Gesamtziel unserer Fördermaßnahmen wird immer die Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes mit den Teilbereichen Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz sein.

Unser Förderkonzept ist durch folgende Elemente gekennzeichnet:

2. Ziele unserer Fördermaßnahmen

2.1 Feststellung der individuellen Lernentwicklung

2.2 Differenzierende Maßnahmen im Unterricht

2.3 Kooperation und Teamarbeit

2.4 Organisation des Förderunterrichts

2.5 Grundlagen einer konstruktiven Beratung – *siehe auch Beratungskonzept*

5.1.2. Ziele unserer Fördermaßnahmen

- * Verbesserung der Grundkenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen
- * Förderung besonderer Begabungen
- * Lernmotivation und Selbstvertrauen durch Erfolgserlebnisse schaffen
- * Lernwege mit verschiedenen Zielen, in unterschiedlichen Zeitspannen und mit verschiedenen Methoden ermöglichen
- * Entdeckendes, selbstständiges und selbsttätiges Lernen ermöglichen
- * Freiräume in unterschiedlichen (offenen) Lern- und Arbeitsformen nutzen können
- * Umgang miteinander (Hilfsbereitschaft, Rücksicht, Toleranz, Akzeptanz) schulen

5.1.3. Feststellung der individuellen Lernentwicklung

Vorab findet etwa 2 Jahre vor der Einschulung eine Sprachstandsfeststellung statt, in der Kinder, die in ihrer sprachlichen Entwicklung den Anforderungen der Schule noch nicht entsprechen, herausgefiltert und Möglichkeiten der Sprachförderung aufgezeigt bekommen.

Nach der schulärztlichen Untersuchung werden alle Kinder an zwei Tagen, die sie in die Schule kommen, beobachtet. Hierbei wird vor allem geachtet auf:

- Feinmotorik
- Optische und auditive Wahrnehmung
- Lern- und Leistungsbereitschaft
- Intellektuelle Fähigkeiten
- Soziale Reife

Zusätzlich findet ein Austausch über das einzuschulende Kind mit den betroffenen Kindertagesstätten statt, Einverständniserklärung der Eltern vorausgesetzt.

Die Inhalte dieser und weiterer Gespräche mit den Eltern tragen ggf. zur Klärung der Frage bei, welche Maßnahmen noch vor Schuleintritt von den Eltern ergriffen werden können, damit ein möglichst guter Schulstart gelingen kann.

Im Verlauf der ersten Schulwochen, in der Regel bis zu den Herbstferien, erfasst die Klassenlehrerin in Zusammenarbeit mit den anderen Lehrkräften der Klasse die individuelle Lernausgangslage jedes Schülers. Als Orientierungshilfe und zur Dokumentation dient hier ein ausführlicher Beobachtungsbogen. Auf Grundlage dieser Lernausgangslage, der Eingangsdiagnostik, werden erste Fördergruppen gebildet, z.B. in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik. Er werden im Bedarfsfall gezielt Förderpläne erstellt und deren Maßnahmen umgesetzt.

In regelmäßigen Abständen tauschen sich Klassenlehrerin und Team-Klassenlehrerin ggf. auch mit Unterstützung einer Sonderschulpädagogin vom Schulamt über die oben genannten Teilbereiche Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz besonders zu fördernder Schülerinnen und Schüler aus.

Als Unterstützung dienen auch hier Beobachtungsbögen vom Schulamt, in denen die angestrebten Kompetenzen der Fachbereiche sowie das Arbeits- und Sozialverhalten dargestellt sind.

Längerfristige Fördermaßnahmen werden in Förderplänen oder kurzen Protokollen dokumentiert. In Elterngesprächen werden Maßnahmen der individuellen Förderung abgestimmt.

Im Fach Deutsch wird am Ende des Schuljahres in allen Jahrgängen der Stolperwörtertest durchgeführt. Die Hamburger Schreibprobe wird ab Klasse 2 zum Halbjahr und zum Schuljahresende als Diagnoseinstrument eingesetzt.

Auch die externen Vergleichsarbeiten des Landes in Klasse 3 in Deutsch sowie Lesetests stehen als Einschätzungshilfen zur Verfügung.

Bei besonderen Lernauffälligkeiten beraten wir Eltern dahingehend, auch außerschulische Institutionen zur Diagnose und Förderung hinzuzuziehen.

5.1.4. Differenzierende Maßnahmen im Unterricht

Individuelle Förderung ist in erster Linie Aufgabe der Lehrkraft selbst. Um diese Förderung im gemeinsamen Unterricht durchführen zu können, ist eine grundlegende Auseinandersetzung mit einzelnen Komponenten des Unterrichts nötig.

Insbesondere sind die Kenntnisse und praktischen Erprobungen von Unterrichtsmethoden, die gute Differenzierungsmöglichkeiten bieten, wichtig. Sie führen schrittweise zur Qualitätsentwicklung von Unterricht. Die Förderung der Kinder ist für uns nicht nur an Zusatzstunden und neue materielle Ressourcen gebunden, sondern ist Aufgabe einer jeden Lehrkraft.

Individuelle Förderung in kleinen Schritten mit Prioritätensetzung von Einzelmaßnahmen ist zielführend. Differenziert wird sowohl qualitativ als auch quantitativ mit Unterstützung folgender Unterrichtsmethoden:

- Stationenlernen
- Freiarbeit
- differenzierte Hausaufgaben
- differenziertes Lernmaterial, individuell angepasste Arbeitsblätter

Auch eine soziale Differenzierung durch Unterrichtsphasen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit oder dem Helfer-Prinzip tragen dazu bei, dass Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit Unterstützung erfahren bzw. Unterstützung anbieten. Ebenso gehört für uns eine lernanregende Klassenraumgestaltung dazu.

5.1.5 Kooperation und Teamarbeit

Klassenlehrerin und Fachlehrerin

In den Klassen 1 und 2 wird der Hauptteil der Fächer von der Klassenlehrerin erteilt. In den Klassen 3 und 4 wird eines der drei Hauptfächer von einer Fachlehrerin unterrichtet. Ziel dieser Fächeraufteilung ist, dass eine konstante und tägliche Beobachtung durch zwei Lehrkräfte gewährleistet ist. Hierdurch können Beobachtungen objektiviert werden. Durch vielfältigen Austausch über einzelne Schüler wird dies noch unterstützt. Auch im Vertretungsfall ist eine konstante Förderung möglich und bei den Beratungsgesprächen zum Übergang können zwei Lehrkräfte verbindliche Aussagen machen.

Lehrkräfte einer Jahrgangsstufe

In regelmäßigen Abständen treffen sich Kolleginnen der Jahrgangsstufe, um gemeinsame Unterrichtsinhalte abzustimmen, Material auszutauschen und Leistungsüberprüfungen zu erstellen. In diesem Zusammenhang werden auch Fördermöglichkeiten überdacht und zusammengestellt. Klassenübergreifende Aktivitäten, wie gelegentliche gemeinsame Feiern oder Projekte, werden geplant und gemeinsam umgesetzt.

Zusammenarbeit bei Übergängen

Die Kooperation mit den Kindertagesstätten ist durch die intensiven Gespräche im Vorfeld der Einschulung gegeben. Die Lehrpersonen der ersten Klassen gehen im Mai / Juni zu Vorgesprächen in den Kindergarten, um einen guten Übergang für die Lernanfänger zu gestalten. Im Herbst findet ein Austausch in einem Rückmeldegespräch statt. Zusätzlich sind Inhalte der Zusammenarbeit in der Regionalkonferenz festgelegt. Die Zusammenarbeit mit den Sek I Schulen stellt sich über die Erprobungsstufenkonferenzen dar.

Zusammenarbeit mit Eltern

Nur durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus können die Schüler in ihrer Persönlichkeit ganzheitlich gefördert und gefordert werden. Förder- und Fördermaßnahmen werden in Elterngesprächen (teilweise Eltern-Kind-Gespräche) erläutert und abgestimmt und müssen gemeinsam umgesetzt werden. Förderentwicklungen werden den Eltern rückgemeldet und in einem Förderplan festgehalten.

Organisation des Förderunterrichts

Die Organisation des Förderunterrichts außerhalb des Klassenrahmens ist von der Versorgung mit Lehrerstunden (**UV**) und den Einsatzmöglichkeiten der Lehrkräfte abhängig. Durch die mögliche Notwendigkeit zur Umsetzung des Vertretungskonzeptes können Förder- und Förderangebote bei Vertretungsbedarf entfallen.

Doppelbesetzungen

Doppelbesetzungen werden an unserer Schule auf zweifache Weise genutzt. Entweder wird einer Klasse in einer festgelegten Stunde in der Woche eine zweite Lehrkraft als Doppelbesetzung zugeordnet. Hierdurch ist die Möglichkeit des Teamteachings gegeben, einzelne Schüler können im Klassenraum unterstützt werden oder es kann eine Kleingruppe von Schülern außerhalb des Klassenraumes zieldifferent oder zielgleich unterrichtet werden. Eine andere Variante ist die, dass die zur Verfügung stehende Lehrkraft in einer festgelegten Stunde in der Woche ein Förder- bzw. Förderthema anbietet, das einzelne Schüler und Schülerinnen individuell bearbeiten. Das Thema dieser externen Förderung wird mit den zuständigen Fachlehrerinnen abgesprochen.

Förderung LRS

Kinder, die eine Lese-Rechtschreibschwäche aufweisen, bedürfen der zusätzlichen Förderung. So sieht es der Gesetzgeber vor. Sie werden einmal wöchentlich zusätzlich individuell in Lesen, Schreiben und Rechtschreiben gefördert.

Förderangebote

Allen Schülern geben wir die Möglichkeit, sich an Wettbewerben innerhalb der Schule (z.B.: Spiel- und Sportfest) und schulübergreifenden Wettbewerben (Lesewettbewerb, Känguru der Mathematik, Mathematikolympiade und Kreismeisterschaften in Volleyball, Schwimmen, Laufen oder Fußball) zu beteiligen. Auch die Teilnahme am Mathematik- und Deutschunterricht der nächsthöheren Klassenstufe ist im Einzelfall möglich (Drehtürenmodell).

Eine Vorversetzung in die nächsthöhere Klassenstufe ist möglich. Hierzu ist die Klassenkonferenz anzuhören, ebenso die Eltern. Hospitationen und gezielte Beobachtungen sowie Gespräche sind dazu nötig.

Sprachförderung

Das Konzept der Sprachförderung wird derzeit erarbeitet.

5.2 Förderplan und Lern- und Förderempfehlungen

Lern- und Förderempfehlungen gehören immer zum Zeugnis: erstmalig werden sie im 1. HJ. des 2. Schulbesuchsjahres gegeben bei Minderleistungen bestehen, mit dem Aufzeigen von Wegen, diese zu beheben. Schriftliche Vereinbarungen gehören dazu.

5.2.1. Förderplan

Ein Förder- oder Entwicklungsplan ist ein wirksames Instrument, um die Ergebnisse einer pädagogischen Diagnostik zu Schülerfähigkeiten in Absprache mit anderen Kolleg/innen zu bündeln und die Entwicklung von Förder- und Hilfsmaßnahmen zu planen. Dieses Instrument führt bei Lehrer/innen zu einer Konkretisierung ihrer Beobachtungen und zu einer Schulung ihrer Beobachtungs- und Wahrnehmungskompetenz.

Für die einzelnen Schüler/innen bedeutet ein Förderplan ein stärkeres Eingehen auf individuelle Bedürfnisse – das können Lernschwierigkeiten, Sprachschwierigkeiten, aber genauso gut besondere Fähigkeiten und Interessen sein. „Schüler mit Förderbedarf“ sind nicht nur lernschwache, verhaltensauffällige, sondern auch besonders begabte oder besonders leistungsbereite Schüler/innen, die einen individuellen Plan für ihren Lernprozess zur Unterstützung und Dokumentation brauchen.

5.2.2 Vorgehensweise an unserer Schule:

Bei Lernschwierigkeiten wird ein Förderplan eingesetzt, der mit den Eltern erörtert und zeitlich begrenzt, in Schule und häuslichem Umfeld umgesetzt wird.

Kinder, die für ihr Lernen mehr Zeit in der Schuleingangsphase benötigen, haben die Möglichkeit die SEP in drei Jahren zu durchlaufen.

Eine Lern- und Förderempfehlung wird zum 1. Halbjahr des 2. Schulbesuchsjahres gegeben, wenn das Kind die Lernziele der Klasse 2 nicht erreichen und eine Versetzung in Klasse 3 nicht empfohlen wird.

Kinder des Jahrgangs drei und vier erhalten bei nicht ausreichenden Leistungen in den Fächern eine Lern- und Förderempfehlung. Bei Nichtversetzung erhalten sie diese zum Schuljahresende.

5.3 Lesekonzept

Konzept zur Umsetzung der verbindlichen Lesezeit am GSV Benhausen-Neuenbeken

Nach den Herbstferien 2023 starten wir mit der Umsetzung der verbindlichen Lesezeit am GSV Benhausen – Neuenbeken.

Die Lesezeit beträgt 3 mal 20 Minuten pro Woche und die Lehrkräfte eines Jahrgangsteams haben sich auf Lesemethoden – vor allem Lautlesemethoden bis zum Ende des 1. Halbjahres geeinigt.

Die Umsetzung der Leseförderung in den Jahrgängen 1-4 geschieht in 3 Lesezeiten in unterschiedlichen Fächern mit folgenden Lesemethoden:

Jahrgang	Fach / Fächer	Leseverfahren / Schwerpunkte	Materialien / Medien		
Jahrgang 1	Lesezeit 1 : D	Chorisches Lesen, Echolesen	Silbenteppich Buchstabenheft Lesebuch 1, Lesebuch 1/2 Silben- Klappbuch Blitzlesen		
	Lesezeit 2: D	Lesetandem	Bücherei, Klassenbücherei Lesespiele, Lesedosen, Logoco. Anton APP		
	Lesezeit 3: KR	Individuelle Leszeiten	Bilderbücher: Das kleine Wir, das kleine Ich bin Ich, Irgendwie Anders, Swimmy, Der Rabe, der anders war...		
Jahrgang 2	Lesezeit 1 : D	1. Chorisches Lesen, Echolesen 2. Tandemlesen (1x Trainer liest vor, 2x Sportler (Abschnitt), 1x gemeinsam)	kurze Texte (Lesebuch) Trainingsheft Tandem-Lesen (halber Klassensatz)	Ganz- schrift	<u>indiv. Lesen</u> Lies mal Freies Lesen Blitzlesen Leseheft-buch mit Aufgaben
	Lesezeit 2: D	1. Chorisches Lesen, Echolesen 2. Tandemlesen (1x Trainer liest vor, 2x Sportler (Abschnitt), 1x gemeinsam)	kurze Texte Lesebuch (1/2) Trainingsheft	Ganz- schrift	<u>indiv. Lesen</u> Lies mal
	Lesezeit 3: SU	s.o.	Leseverständ-nis trainieren	Ganz- schrift	kurze Texte , Lesebuch, Sachtexte
Jahrgang 3	Lesezeit 1: D	Chorisches Lesen mit Lektüre	Ganzschriften (Auswahl): *Rudi Rüssel *Flucht aus der Gruselhütte * Ganz geheim *Warum seid ihr so gemein zu dem?	* Gedichte *Gemisch - tes	Vorschläge aus „Handreichung Lesekompe- tenz fördern“
	Lesezeit 2: SU	Lesestrategien: Texte in Abschnitte gliedern Schlüsselwörter markieren	Auswahl lesefähiger, strategieübeneder	Wo ist das nicht möglich?	Deutsch – Lektüre mit nutzen

		Fragen und Aussagen zum Text benennen (siehe ; ordnende und wiederholende Lesestrategien)	Texte bei Vorbereitung des Themas		
	Lesezeit 3: KR	Chorisches Lesen Lesestrategien: Abschnitte erkennen, Überschriften finden, Fragen zum Text benennen, Wortschatz erklären	Bibeltex-te; themenbegleitende Texte, Legenden		
Jahrgang 4	Lesezeit 1 : D (D)	Lautleseverfahren; chorisches Lesen einüben; vorlesen-mitlesen Echolesen	Ganzschrift: individuelle Lektüre aus Bestand eigene Buchlektüre Lesehefte Klasse 3		
	Lesezeit 2: Su (M)	Lautleseverfahren; chorisches Lesen, s.o. Würfellesen, s.o.	Ganzschrift:		
	Lesezeit 3: Mu (Mu)	chorisches Lesen, s.o. Würfellesen, s.o.			

Grundlegend sind die Vorläuferfähigkeiten die Basis für den Erwerb der Lesekompetenz.

In der Schuleingangsphase werden Kinder in den Vorläuferfähigkeiten in innerer und äußerer Differenzierung geschult. Hierbei unterstützt und fördert die sozialpäd. Fachkraft die basalen Fertigkeiten.

Ausgehend von Beobachtungen und mit Hilfe der Eingangsdiagnose findet Förderung der Vorläuferfertigkeiten statt.

Daran baut sich sukzessive der Erwerb zur Verbesserung von Leseflüssigkeit, der Steigerung der Leseleistung und des Lese- und Textverstehens auf.

Die Lesemotivation wird durch eine an der Schule verankerte Lesekultur gesteigert; durch die Ausleihe von Büchern in der Schülerbücherei, durch Autorenlesungen, durch besondere Tage des Lesens und Besuche der Kinderbibliothek in Paderborn sowie durch die alle 2 Jahre stattfindende Kinderbuchwoche mit den 3 Hasen und des Vorlesens in den Klassen.

Weitere Ausführungen folgen. (Stand 9-2023)

5.3.4 Das Leseportal Antolin

Eine der wichtigsten Aufgaben, die die Schule zu vermitteln hat, ist das Lesen. Um die Lesemotivation wie auch die Lesefreude zu unterstützen, nutzen wir als Schule unter anderem das Internetprogramm „Antolin“. Die Internetadresse lautet: [**www.antolin.de**](http://www.antolin.de).

Dieses Programm wird wie folgt genutzt:

das Kind liest ein Buch und beantwortet anschließend im Internet auf www.antolin.de dazu Fragen. Für jede richtige Antwort bekommt es auf einem persönlichen Lesekonto Punkte gutgeschrieben. Fast alle gängigen Kinderbücher sind in Antolin als Quiz enthalten und auch viele Texte aus unserem Lesebuch können zur Bearbeitung genutzt werden.

Alle Kinder der Schule arbeiten ab Ende Klasse 1 mit diesem Programm. Die Schule hat dafür eine Schullizenz, für Eltern entstehen keine Kosten. Jedes Kind bekommt ein passwortgeschütztes Lesekonto (Benutzername und Passwort).

Da „Antolin“ im Internet zu Hause ist, kann auch von zu Hause aus die Lese-Entwicklung des Kindes mitverfolgt und mitgefördert werden. Voraussetzung ist nur ein Internet-Anschluss. Besonders zu Beginn der Antolinnutzung benötigen die Kinder zu Hause sicherlich Unterstützung, u sich in dem Programm zurechtzufinden. Durch den einsehbaren Überblick über das Lesekonto und die erreichten Punkte, kann das Kind auch von zu Hause zeitnah Lob und Ermunterung erfahren.

Am Ende eines Halbjahres wird Lesefleiß mit Antolin außerdem mit einer motivierenden Leseurkunde belohnt.

5.4 Konzept zur Schuleingangsphase

Seit dem Jahr 2005 gibt es die Schuleingangsphase (SEP) an Grundschulen in NRW. Diese Phase umfasst die Jahrgänge 1 und 2 und wird am Grundschulverbund ab dem 1.8.2019 wieder jahrgangsgebunden unterrichtet. Die SEP kann in einem, zwei oder drei Jahren durchlaufen werden. Eine Versetzung zwischen dem 1. und 2. Jahrgang gibt es nicht. Am Ende des 2. Jahrgangs werden die Kinder in der Regel in die Klasse 3 versetzt. Kinder, die die Kompetenzen am Ende der SEP noch nicht erreicht haben, verbleiben ein weiteres Jahr in der SEP. Dieses dritte Jahr wird nicht auf die Schuljahre angerechnet. Kinder, die die Kompetenzen der SEP im oder am Ende des Jahrgangs 1 erreicht haben, können in Absprache mit den Erziehungsberechtigten vorzeitig in den Jahrgang 2 wechseln oder sogar in die Klasse 3 versetzt werden. In der Schuleingangsphase finden regelmäßige Gespräche zwischen Eltern und Lehrern, Klassenlehrern statt und Beratungen durch Schulleitung oder Pädagogen der Schulberatungsstelle.

Beginnend mit einem Elternabend im Oktober vor der Einschulung, informieren Schulleitung und Lehrkräfte die Eltern rund um das Thema Schulanmeldung. Eltern können sich ggf. in eine Liste für die Schulanmeldung im November eintragen.

Der Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken stellt sich und das pädagogische Konzept in der Schuleingangsphase vor. Eltern können hierzu die Klassenräume, Materialien etc. besichtigen.

Die Möglichkeit einer Hospitation am Schulvormittag besteht für Eltern ebenfalls.

Bei der Schulanmeldung haben Eltern die Möglichkeit einige Informationen zu ihrem Kind freiwillig auf einem Elternfragebogen anzugeben. Auf einem kleinen Diagnosebogen werden Fertig- und Fähigkeiten zum Selbstdarstellen, Zeichnen eines Selbstbildnisses, Anlaute, Zählfertigkeit, simultanes Erfassen und Verständnisfragen an das einzuschulende Kind gestellt. Mitunter wird ein AOSF Verfahren von Seiten der Eltern gestellt, wenn der Förderort des Kindes nicht die Regelschule sein soll. Auch Anträge für Integrationshelfer müssen von Eltern gestellt werden.

Im Mai erhalten die Eltern der Schulanfänger eine Einladung zu einem Elternabend, der Informationen zum Schulstart, zur Einschulungsfeier, zum Lernen in den ersten Schulwochen, zu den Schulmaterialien und zur Unterrichtsform und -organisation im jahrgangsbezogenen Unterricht gibt.

Im Juni kommen die neuen Schulanfänger in die Schule, um an einer Sportstunde, einer Pause und einer Stunde Unterricht teilzunehmen. Die Lernanfänger haben die erste Schnupperstunde mit ihrer Klassenlehrerin in ihrer zukünftigen Klasse.

Mit dem ersten Schultag beginnt für die neuen Schüler und Schülerinnen ein neuer Lebensabschnitt am Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken.

5.5 Methodenkonzept

5.5.1. Einleitung

Methoden beschreiben Wege planvollen Handelns, um eine konstruktive Lernumgebung zu schaffen.

Sie dienen dazu, Lernprozesse zu initiieren, zu gestalten und zu reflektieren. Mit Hilfe der Methoden können Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler motivieren und aktivieren, deren Erwartungen transparent machen, sie zur Interaktion und Kommunikation bringen, ihre Erfahrungen und Kompetenzen aufrufen sowie Arbeitsabläufe strukturieren, Gruppenprozesse fördern und Rückmeldungen aus der Klasse bekommen.

Methoden müssen unter Berücksichtigung folgender Punkte ausgewählt werden:

- Ziel
- Anzahl SuS
- Rahmenbedingungen (Raum, Zeit, Materialien, Personal)
- Lehrperson

5.5.2. Verankerung im Lehrplan

Aufgabe der Schule ist es, die Lern - und Methodenkompetenz zu fördern (siehe Qualitätstableau NRW, Lernbereich 2.2.1.2: Lehren und Lernen). Dies wird durch einen gezielten Einsatz verschiedener Methoden zum planvollen Lernen und Arbeiten im Unterricht erreicht.

5.5.3. Ausführung des Konzepts

Unser Lehrerkollegium hat auf Grundlage dieser Definition für jeden Jahrgang eine Sammlung an geeigneten Lehr- und Lernmethoden zusammengestellt. Dieser Minimalkonsens versteht sich als Auswahl; abhängig von den Rahmenbedingungen und der Klasse sollen **mindestens zwei der vier** aufgeführten Methoden im Unterricht eingeführt und angewendet werden.

Die **Dokumentation** der neu eingeführten Methoden erfolgt unter Angabe von Datum und Fach im Klassenbuch auf Seite 8.

5.5.4. Ziele

Mit der Durchführung der eingeführten Methoden soll sichergestellt werden, dass

- * grundlegende Kompetenzen im Hinblick auf selbstständiges und selbstregulierendes Lernen gelegt und gefördert werden,
- * Schüler und Schülerinnen für ihr Lernen und ihren Lernerfolg auf diese Kompetenzen zurückgreifen und sie richtig anwenden können,
- * dass Lehrkräfte auf einen gesicherten Pool von Methoden zurückgreifen können, bzw. neue Methoden einführen können.

Bereits eingeführte Methoden aus den unteren Jahrgängen sollten auch in den weiteren Jahrgängen immer wieder aufgegriffen, wiederholt und somit gefestigt werden.

5.5.5 Ausblick und Evaluation

Im Schuljahr 2020/21 soll evaluiert werden, ob der Einsatz von Methoden weiterhin flexibel zu bestimmten Unterrichtsthemen einzuführen und anzuwenden ist.

Auch soll sich darüber ausgetauscht werden, ob sich bestimmte Methoden im Unterricht besonders bewährt haben bzw. ob Methoden im Minimalkonsens gegen andere ausgetauscht werden sollten.

5.5.6. Methodensammlung Jahrgang 1-4

Klasse 1:

Methoden	Einsatz	Erklärung
Haltestelle	Präsentation Ergebnissicherung	SuS, die eine Aufgabe beendet haben, warten an einem im Klassenraum festgelegten Treffpunkt auf ein weiteres Kind, das mit derselben Aufgabe fertig ist. Es erfolgt ein Austausch, Abgleich oder eine weitere Erarbeitung in Partnerarbeit.
Murmelgespräch (Bienenkorb)	Einführung Präsentation	Die SuS tauschen sich mit ihrem direkten Nachbarn zu Vorerfahrungen über ein bestimmtes Thema oder zu einer konkret formulierten Fragestellung der Lehrperson aus.
Museumsgang	Impulsgebung Präsentation	Die SuS stellen ihre Arbeiten im Klassenraum aus und gehen leise von Tisch zu Tisch. Der Museumsgang kann unter einer bestimmten Fragestellung erfolgen. Hierbei sollen folgende Regeln gelten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Der Arbeitsplatz ist aufgeräumt. ○ Beim Umhergehen ist es leise. ○ Die Ausstellungsstücke dürfen nicht berührt werden.
Daumenabfrage	Reflektion Meinungsbild	Die SuS geben durch Daumenzeichen Rückmeldung zu einer bestimmten Fragestellung (z.B. „Wie hat die PA geklappt?“)

Klasse 2:

Methode	Einsatz	Erklärung
Schneeballsystem	Einführung Ergebnissicherung	Die Kinder machen sich zunächst alleine zu einem Thema Gedanken und halten es in Stichworten fest. Danach erfolgt ein Austausch mit einem Partner, bei dem die Notizen ergänzt werden können. Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum gesammelt und ggfls. ausgewertet. Eine Zeitvorgabe für jede Phase ist sinnvoll.
Kartenabfrage, Wissensstern	Einführung Ergebnissicherung	Kartenabfrage: Die SuS schreiben Ideen zu einem Thema auf kleine Karten. Diese werden an der Tafel gesammelt, geordnet und nach Oberbegriffen gruppiert. Wissensstern: die SuS sammeln Gedanken zu einem Oberbegriff, der in der Mitte steht, wie ein ungeordnetes Brainstorming.
Blitzlicht	Reflektion Meinungsbild	Die Kinder äußern sich der Reihe nach kurz zu einem Thema oder einer Frage. Die Aussagen der Kinder bleiben unkommentiert.
Forscherheft	Ergebnissicherung Leistungsbewertung	Zu einem bestimmten Thema dokumentieren die Kinder Beobachtungen und Ergebnisse zu Forscheraufgaben bzw. Versuchen. Diese können schriftlich oder bildlich festgehalten werden. Das Forscherheft wird während der gesamten U-Einheit genutzt und bietet der Lehrperson eine Grundlage zur Bewertung.

Klasse 3:

<i>Methode</i>	<i>Einsatz</i>	<i>Erklärung</i>
Doppelkreis	Einführung Wiederholung	Die Kinder stehen sich in einem Doppelkreis gegenüber. Sie tauschen sich mit ihrem Gegenüber zu einem bestimmten Thema aus. Die Kinder im Außenkreis hören zu und fassen das Gesagte zusammen. Nach einer gewissen Zeit rückt der Innenkreis ein bis drei Positionen weiter. Danach beginnt der Austausch von vorne. Diesmal berichtet der Außenkreis und der Innenkreis fasst zusammen. Dann rücken die Kinder des Außenkreises weiter...
Placemat	Einführung Wiederholung	Jede Vierergruppe oder Dreiergruppe bekommt ein Blatt Papier, welches in vier Felder gegliedert ist. In der Mitte befindet sich ein gemeinsames Feld, in das spätere Gruppenergebnisse eingetragen werden. Zunächst schreibt jedes Kind seine Gedanken, Fragen und Ideen in sein Feld. Danach findet ein Austausch mit der Gruppe statt. Diese Ergebnisse werden in Stichpunkten in das mittlere Feld eingetragen. Abschließend stellt jede Gruppe ihre Ergebnisse im Plenum vor.
Galerierundgang	Präsentation	Ergebnisse einer Gruppen- oder Partnerarbeit werden im Klassenraum ausgestellt (s. Museumsgang). Ein Gruppenmitglied bleibt bei der Arbeit stehen, um diese zu erklären. Die Schüler einer Gruppe wechseln sich gegenseitig mit dem Erklären ab. Anders als beim Museumsgang darf hier gesprochen werden.
Mind-Map	Einführung Wiederholung	Zu einem Thema sammeln die SuS zunächst Schlüsselwörter. Diese werden anschließend nach Oberbegriffen geordnet und an die „Arme“ des zentralen Themas geschrieben.

Klasse 4:

Method	Einsatz	Erklärung
Wissenslandkarte	Präsentation Ergebnissicherung	Die SuS erstellen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zu einem bestimmten Thema ein Wissensplakat in Form eines Clusters. Die Kinder finden selbst Ober- und Unterbegriffe und strukturieren ihre Ausführungen farblich. Die Wissenslandkarte wird dem Plenum vorgestellt.
stummes Schreibgespräch	Einführung Ergebnissicherung	In der Mitte eines Gruppentisches liegt ein großes Blatt Papier mit einer ausgewählten Fragestellung. Ein Schüler beginnt, Informationen zu diesem Thema auf das Blatt zu schreiben. Die anderen SuS können dies kommentieren oder eigene Ideen ergänzen. Dabei darf nur geschrieben, nicht gesprochen werden.
Gruppenpuzzle	Ergebnissicherung Erarbeitung Präsentation	Ein Thema wird in vier bis fünf Unterthemen mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen unterteilt. Die Kinder kommen in vier bis fünf Hauptgruppen mit gleicher Schülerzahl zusammen. Jedes Kind einer Hauptgruppe bearbeitet ein anderes Unterthema. Dann kommt es mit den Kindern der anderen Hauptgruppe zusammen, die das gleiche Unterthema behandelt haben. Gemeinsam bilden sie eine Expertengruppe und tauschen sich über ihr Unterthema aus. Als Experten kehren die Kinder dann wieder in ihre Hauptgruppe zurück. Dort informieren sich die Kinder gegenseitig über ihre Unterthemen und beantworten Fragen. Zum Schluss erstellt jede Hauptgruppe ein Plakat und fasst dort jedes Unterthema kurz zusammen.
Lapbook	Ergebnissicherung Präsentation Leistungsbewertung	Die Kinder gestalten zu einem bestimmten Thema ein Klappbuch, welches in kleinere Faltbücher, Karten oder Umschläge gegliedert ist. Diese stellen kleinere Einheiten des Oberthemas dar und enthalten weitere Informationen. Vorlagen z.B. bei zaubereinmaleins.de

5.6 Konzept zur Umwelterziehung

Die Schüler und Schülerinnen für ihre Umwelt zu sensibilisieren und sie bewusst teilhaben zu lassen an umwelterzieherischen Maßnahmen ist in den Richtlinien und Lehrplänen verankert und gehört zum Konzept unserer Grundschule.

1. Ziel: Schüler sollen Müll trennen und sammeln

Maßnahmen: In jedem Klassenraum stehen 2 deklarierte Mülleimer, die zur bewussten Trennung von Müll heranzuführen.

Umsetzung: Schüler sortieren ihren Müll in a) Papiermüllbehälter (Den Papiermüll bringt der Mülldienst in den Keller.) b) Restmülltonnen

Maßnahmen: Die Kinder sammeln Müll.

Umsetzung: Jährlich nehmen die Kinder an der Aktion „Frühjahrsputz“ teil, die vom ASP durchgeführt wird. Sie sammeln Müll auf dem Schulgelände, auf Wegen und im Wald.

2. Ziel: Schüler sollen Müll vermeiden

Maßnahmen: Wir halten die Kinder an, Mehrwegflaschen und wiederverwertbare Brotdosen zu gebrauchen.

Umsetzung: Schüler transportieren Brote und Getränke in wiederverwertbaren Verpackungen und vermeiden so Müll.

3. Ziel: Schüler gehen behutsam mit den Ressourcen (Energie) um

Maßnahmen: Schüler wissen, dass Licht teuer ist.

Umsetzung: Schüler schalten bei ausreichendem Tageslicht das elektrische Licht aus.

4. Ziel: Schüler haben Achtung vor der Natur- In der Natur von der Natur lernen

Maßnahmen: Besuchen des Baumhauses Neuenbeken (Verbunden mit einer Wanderroute), welches eingebettet in einem Mischwald liegt und arbeiten zu bestimmten Themen: (Kurse werden von Klasse 1 bis 4 angeboten)

a) Bäume im Mischwald

b) Bodentiere in der Streuschicht

c) Tiere im Wald

d) Vögel im Frühling

e) Vögel im Winter

Umsetzung: Schüler und Schülerinnen erleben Natur vor Ort und machen konkrete und handelnde Erfahrungen in Auseinandersetzung mit der Natur. Sie machen Entdeckungen und Erfahrungen mit allen Sinnen und begegnen der Natur mit Wertschätzung.

5. Ziel: Schüler lernen von Experten

Maßnahmen: Die Umweltberater von EON/Stadt Paderborn bieten Kurse zum Thema „Energiesparen, Müllvermeiden“ an.

Umsetzung: Die Schüler erfahren und erleben, wie sie Müll vermeiden und Energie sparen können und setzen dieses Wissen um.

Maßnahmen: Die Umweltberater der Stadt vom GMP kommen in die Schulen und beraten zum Thema „Richtig lüften – Energie sparen“.

Umsetzung: Die Kinder erfahren, dass richtiges Lüften Energie einspart.

Maßnahmen: Im Rahmen der Verkehrserziehung in Klasse 4 gibt es eine Exkursion zum Padersprinter Paderborn.

Umsetzung: Bus fahren spart Energie und ist gut für die Umwelt.

Maßnahmen: Exkursionen zu einer Windkraftanlage in der Neuenbekener Flur.

Umsetzung: Die Kinder erfahren, dass aus Wind, einer erneuerbaren Energie, Strom gewonnen werden kann.

5.6.1 Netzwerk-Naturparkschule

5.6.6.1 Der GSV Benhausen-Neuenbeken im Netzwerk Naturparkschulen

Unsere Schule beteiligt sich seit dem Schuljahr 2022/23 gemeinsam mit dem Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge am Projekt „Netzwerk Naturpark-Schulen“ des Verbandes Deutscher Naturparke.

In dem Projekt geht es darum, dass unsere Schule die Zusammenarbeit mit dem Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge ausbauen möchte. Durch die Zusammenarbeit mit dem Naturpark wollen wir wichtige Themen aus unserer Region wie Natur und Landschaft, Kultur und Handwerk sowie Land- und Forstwirtschaft regelmäßig im Unterricht oder auch in Exkursionen oder Projekttagen behandeln. Unser Ziel ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler unsere Region kennen lernen und sich für sie begeistern.

Folgendes zeichnet uns als Naturparkschule aus:

- 1.1. Unser Schulverbund liegt geografisch am Rande des Eggegebirges und der Paderborner Hochfläche. Als Besonderheiten in dieser Umgebung sind der (große) Waldbestand, der Paderborner Höhenweg (ausgezeichneter Wanderweg), die Karstflächen auf der Paderborner Hochfläche mit den Schwalglöchern, die Flüsse Beke und Gotte (zeitweise ausgetrocknet), die Streuobstwiesen und der Paderborner Stadtwald mit seiner Pflanzen – und Tiervielfalt aufzuführen.
- 1.2. Seit 2008 gehört zu unserer Schule das Baumhaus, welches als Pfahlbautenbaumhaus mitten im Paderborner Stadtwald steht. Seit über 12 Jahren schon unterrichten Pädagoginnen unseres Schulverbundes zweimal wöchentlich Kinder im Alter von 5 bis 11 Jahren zu naturkundlichen Themen. Hier im Wald können die Kinder vielfältige Naturerlebnisse machen und mit allen Sinnen lernen.
- 1.3. Seit Jahren arbeiten wir dauerhaft mit dem Schulträger der Stadt Paderborn zusammen, mit dem Förster des Paderborner Stadtwaldes, mit ehrenamtlichen Mitbürgern und vielen Grundschulen und Kitas aus dem Einzugsbereich Paderborns und Umgebung.
- 1.4. Kontinuierlich und an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientiert ist das Angebot der pädagogischen und sachunterrichtlichen, entdeckenden und forschenden Themenvielfalt weiterentwickelt und im Sinne des Spiralcurriculums aufgebaut worden. Kinder erleben bei uns Naturerfahrungen vielfältigster Art.
- 1.5. Jährlich finden in unserem Stadtwald die Waldjugendspiele für die Klassen 4 statt, unter Einbeziehung der räumlichen und materiellen Nutzung des Baumhauses.

5.6.6.2. Konzept Naturparkschule

Pädagogisch und sachunterrichtlich aufgearbeitete Themen finden sich in unserem Konzept zur Netzwerk – Naturparkschule wieder. Wir verpflichten uns, unser erarbeitetes Konzept ins Schulprogramm aufzunehmen und einmal im Jahr mit jeder Klasse / Jahrgangsstufe an einem Projekt / Programm im grünen Klassenzimmer teilzunehmen sowie Ergebnisse dieser Arbeiten auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Die aufgeführten Themen bieten Vorschulkindern und Kindern aus den Jahrgängen 1 bis 4 die Möglichkeit mitten in der Natur, Phänomene zu erarbeiten, zu erforschen und ggf. im Unterricht zu vertiefen.

Einige Themen des entdeckenden und naturnahen Lernens im „grünen Klassenzimmer“ sind nachfolgend aufgeführt:

„**Tiere im Wald**“ – der Igel

Die Kinder lernen den Körperbau, die Verhaltensweisen, Feinde und Nahrung des Tieres kennen. Sie suchen nach Regenwürmern für den Igel, bauen ihm ein Blätternest und spielen „Igel im Winterschlaf“.

Gerne töpfeln die Kinder einen Igel aus Ton und bauen ihm eine Kiste für die Überwinterung.

Zu dem Thema „**Vögel im Winter**“ lernen die Kinder Zug- und Standvögel kennen, unterscheiden Standvögel anhand der Schnäbel in Weich- und Kernbeißer, kennen unterschiedliche Nester/Höhlen und basteln eine Futterkette bzw. eine Meisenglocke.

Im Baumhaus stehen präparierte Vögel zum genauen Hinsehen zur Vertiefung bereit. Es gibt den Grünspecht, den Buntspecht und einen Eichelhäher. Fühlkästen zum haptischen Erkunden sowie Vogelstimmen zum akustischen Erfassen vertiefen das Lernen mit allen Sinnen.

Im Frühjahr bietet sich das Thema „**Vögel im Frühjahr**“ an und lädt zum Erkennen von Vögeln und Vogelstimmen, zum Bau von Vogelnestern und zum Erkunden im Wald ein. Die verschiedenen Nestbaumöglichkeiten werden im Wald erkundet und mit dem Fernglas Vögel beobachtet.

Eine Spielvariante zum Nestbau mit Naturmaterialien vertieft das Erlernte: Aus Blättern, Stöckern wird ein großes Nest gebaut und ein Teil der Kinder spielt Vogelküken, die gefüttert werden müssen, andere sind Vogeleltern und schaffen Futter herbei.

Das Thema „**Tiere des Waldes im Winter**“ – auf Spurensuche, wird im grünen Klassenzimmer vertieft, indem Kinder auf Entdeckungsreise nach Tieren oder Tierspuren von Tieren im Wald gehen. Sie lernen einige Tiere kennen, die im Paderborner Wald leben, auch präparierte Exemplare wie z.B. den Eichelhäher, den Rotfuchs und den Siebenschläfer. Diese und weitere Tiere können die Kinder im Baumhaus besichtigen und auch Tierfelle vom Wildschwein oder Kaninchen können haptisch ertastet werden. Tierspuren wie z.B. Fußabdrücke vom Reh, Wildschwein oder Gewölle vom Kauz / Uhu und Hasenküttel etc. geben Aufschluss darüber, dass diese Spuren auf lebendige Tiere im Wald hinweisen. Nicht zuletzt sind spielerische Auseinandersetzungen mit Themen wichtig. In diesem Spiel geht es um die Tarnung von Tieren: Zwei Kinder tarnen sich mit echten Wildschweintierfellen und verstecken sich im Wald. Die anderen Kinder müssen die „Wildschweine“ aus sicherer Entfernung suchen.

In einem Hörgeräuschememory sollen gleiche Tiergeräusche akustisch erfasst werden und in einem kleinen Faltbüchlein halten die Kinder ihre Entdeckungen fest und vertiefen das Erlebte.

Die „**Tiere des Bodens**“ sind für Kinder sehr faszinierend und so gehen sie im Wald auf Entdeckungsreise.

Ausgerüstet mit einer Bildtafel der wichtigsten Bodentiere machen sich die Kinder mit Besteck, Zange, Becherlupe und kleinen Behältnissen auf die Suche nach Bodentieren. Die Bodentiere werden zum Beobachten und Bestimmen vorsichtig in die Becherlupe gegeben und anhand ihrer Merkmale bestimmt. Zeichnungen und Skizzen vertiefen das Erfahrene.

Zum Schluss entlassen die Kinder die Bodentiere in die Natur.

„**Blätter und Bäume des Waldes**“ sind Gegenstand der Erkundungen in der Natur des Waldes. Ausgestattet mit Bildtafeln von Blättern der gängigsten Laub- und Nadelbäume suchen sie vorgegebene Bäume (Birke, Eiche, Buche, Ahorn, Feldahorn, Fichte, Lärche, Tanne usw.).

Die Früchte der Bäume sind im Herbst zu den Laubbäumen zuzuordnen und können fächerübergreifend im Kunstunterricht eingebunden werden.

Die Baumrinde als weiteres Erkennungsmerkmal wird haptisch erfahrbar gemacht, indem die Rinde „erfüht“ wird und mit Papier und Bleistift die unverwechselbare Maserung abgepauscht wird.

Ein Memory Spiel zur Zuordnung von Blatt, Frucht, Rinde und ggf. Blüte zu einem Baum vertieft das Erlebte und Gelernte.

Die Veränderung des Waldes ist für die Kinder offenkundig. Gerade im Paderborner Stadtwald hat der Borkenkäfer viele Bäume zerstört, hinzu führen Stürme und nicht zuletzt das zu trockene Klima, zu einem Verlust von Baumbestand.

Kinder für die Erhaltung der Natur zu sensibilisieren, sie zu achten und zu bewahren sind elementare Ziele der Waldpädagogik.

Die „**Stockwerke des Waldes**“ erarbeiten und erforschen die Kinder direkt im Wald. Auf den zum Teil offenen, mit und ohne Baumbestand bestellten Waldflächen, lassen sich die Stockwerke des Waldes (Wurzel-, Moos-, Kraut-, Strauch-, Kronenschicht) gut ausmachen und erforschen. Mit allen Sinnen und Vorerfahrungen erforschen, entdecken und belegen die Kinder die Stockwerke des Waldes in Bezug auf die Pflanzen- und Tiervielfalt im Stadtwald.

In einem Klappbuch dokumentieren und präsentieren sie ihre Ergebnisse.

2.1. Exkursionen in der Umgebung

Einmal im Jahr unternimmt jede Klasse eine beliebige Exkursion in der Umgebung unserer Schulen. Entlang der Wanderstrecke, z.B. des Paderborner Höhenwanderweges oder eines anderen Abschnitts unserer Heimat, lernen Kinder Besonderheiten am Wanderwege kennen.

Folgende Exkursionen zur Erkundung unseres Heimatraumes bieten sich u.a. an:

Besichtigung der Glashütte von Familie Uhden und eines unterirdischen Glasofens. Von 1829-1911 gab es in Nähe der Bahnstrecke eine Glasmanufaktur. Besichtigung der Grabstätte, des Mausoleums der Familie Uhden, die protestantisch und daher nicht auf dem katholischen Friedhof beigesetzt wurden. Die Familie errichtete von 1842-1846 ein eigenes Gebäude in denen die Toten beigesetzt wurden.

Wanderung Richtung Baumhaus und Expedition mit dem Förster durch den Paderborner Stadtwald. Richtung „Eiserner Herrgott“. Den Wald im Umbruch erleben, neue Aufforstflächen besichtigen und den Kindern die Bedeutung des Waldes erlebbar, naturnah vermitteln.

Erwanderung des kinderfreundlichen Wanderweges mit vielen Schautafeln, Erklärungen und Mitmachaktionen. Eine Wanderung zum höchsten Punkt der Stadt Paderborn, zum „Gipfelkreuz“ in 347 m Höhe, vorbei am Pestfriedhof und an der Buche mit zwei Beinen.

Eine Wanderung zu einer Windkraftanlage im Benhauser Feld mit einer Führung durch die Anlage, unterstützt von ortsansässigen Windkraftbetreibern.

Auf dem Viaduktwanderweg wandert man zu einer Aussichtsplattform mit Sicht auf den „kleinen Viadukt“. Kinder erfahren etwas über die Bedeutung der Eisenbahn früher und heute.

Alle diese Führungen können von Vertretern ortsansässiger Vereine begleitet werden; Eggegebirgsverein Neuenbeken, Stiftung Benhausen –Windpark, Förster des Stadtwaldes, Ortsheimatpfleger, oder ehrenamtliche Mitbürger beider Orte.

5.6.6.3 Weitere Möglichkeiten naturnahe Erlebnisse zu erfahren:

- Wir erforschen das Leben in der Beke: mit Kescher, Lupe und Bestimmungstafeln erforschen wir die Lebewesen in der Beke und erfahren Kenntnis über die Wasserqualität und Lebewesen des Flusses
- Wir erwandern bei Trockenheit einen Teil des Gottebaches und erforschen und experimentieren zur Versickerung von Wasser.

a) Konzept der Netzwerk-Naturpark-Schulen

Das Konzept „Naturpark-Schule“ ist aus dem Projekt „Netzwerk Naturpark-Schule“ des [Verbandes Deutscher Naturparke](#) (VDN) entstanden. Kern des Projektes ist der Aufbau einer festen, dauerhaften Zusammenarbeit zwischen Naturparks und Schulen, deren Rahmenbedingungen in einer Kooperationsvereinbarung beschrieben werden. Die Auszeichnung erfolgt nach einem speziellen Kriterienkatalog des VDN. Das Zertifikat „Naturpark-Schule“ ist für fünf Jahre gültig und kann nach einem Qualitätscheck erneut vergeben werden.

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat das Projekt „Naturpark-Schule“ als offizielles Projekt der Dekade „[Bildung für nachhaltige Entwicklung](#)“ ausgezeichnet.

b) Der Paderborner Wanderweg:



© Deutscher Wanderverband Logo Qualitätsweg Wanderbares Deutschland

Seit September 2014 darf sich der Paderborner Höhenweg mit dem Prädikat "Qualitätsweg Wanderbares Deutschland" schmücken. Er reiht sich damit in die zahlreichen Qualitätswanderwege in Deutschland ein. Da der Paderborner Höhenweg und der Viadukt Wanderweg zwischen Beketal und Dunetal gleich verlaufen, kann man nun auch "Qualität im Doppelpack" erwandern. (Siehe Karte der Touristinformation Pb: Paderborner Höhenwanderweg – Neuenbeken)

5.7 Konzept zur Gesundheitserziehung

5.7.1 Unsere Ziele sind:

- regelmäßige Nahrungsaufnahme zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit
- ausreichende Flüssigkeitszufuhr zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit
- bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema Ernährung
- Ausleben des Bewegungsdrangs
- sich in der Klasse und im Schulhaus wohl fühlen
- Verminderung der Ansteckungsgefahr

5.7.2 Maßnahmen:

- die 10-minütige Frühstückspause ermöglicht es allen Schülern und Schülerinnen in Ruhe an ihrem Platz das mitgebrachte Frühstück zu verspeisen
- Jedes Kind bringt ein Getränk (Wasser, Schorle, Tee..) mit zur Schule, um den Flüssigkeitsverlust über den Vormittag auszugleichen
- Schüler lernen gesunde und „ungesunde“ Lebensmittel kennen
- die bewegte Pause; in der großen Pause sind Kinder eigenständig aktiv und verwalten die gut bestückte „Spieleleihe“, in der Kinder Spielgeräte für den Pausenhof ausleihen können
- Dienste: Fege- und Ordnungsdienste, Mülldienste
- Richtig „Händewaschen“ und „Richtig Niesen und Husten“

5.7.3 Umsetzung:

- Frühstück in der Frühstückspause
- die Kinder können zusätzlich zur Frühstückspause während des Unterrichts trinken
- Zubereiten eines gesunden Frühstücks: Kinder bringen gesunde Lebensmittel und Speisen mit, die gesund sind und sie fit halten. Gemeinsames Zubereiten und Verzehren.
- Pausenspiele: ein von Viertklässlern verwaltetes Ausleihsystem (farbige Karte mit Namen), ermöglicht es jedem Kind, ein adäquates Spielgerät (Hüpfstange, Reifen, Tischtennisschläger und Bälle, Jojos, Holzstelzen, Pedalos, Balancierboden...) für die bewegte Pause auszuleihen, sodass sich Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können.
- Zudem gibt es auf den Pausenhöfen abgetrennte Fußballplätze, und einen abgeteilten Rindenmulchbereich, auf dem sich Schaukeln, Reckstangen und Klettergerüste sowie viele Möglichkeiten zum Balancieren und Laufen befinden.
- Die Kinder achten auf ihren Klassenraum, indem sie verschiedene Dienste ausführen, die zur Sauberkeit, zur Ordnung und zum Wohlfühlen beitragen.
- Um die Ansteckungsgefahr durch das Corona Virus zu verhindern oder zu minimieren wird besonders das Richtige Händewaschen (30 Sek.) sowie Niesen und Husten (in die Armbeuge) thematisiert und umgesetzt. Zudem haben die Kinder von der BZgA eine bebilderte Handreichung zur Anschauung erhalten

5.7.4 Projekte zur Gesundheitserziehung:

- **„Mein Körper gehört mir“ (Klasse 3 und 4)**

Seit einigen Jahren laden wir im zweijährigen Rhythmus die „Theaterpädagogische Werkstatt“ aus Osnabrück an unseren GSV, um zum Thema „sexuelle Gewalt“ mit den Kindern des 3. und 4. Jahrgangs in Form eines „Mitmach-Theaterstücks“ zu arbeiten. Das Stück heißt: „Mein Körper gehört mir“.

Den Kindern werden dabei Verhaltensweisen in Problemsituationen näher gebracht und sie werden dazu angehalten, eigene Gefühle bewusst wahrzunehmen und zu äußern. Mit dieser Art der Prävention wollen wir die Mädchen und Jungen in ihrer Persönlichkeit stärken.

Unsere Schule bietet Eltern einen Eltern-Informationsabend zu diesem Thema an, an dem das Theaterstück präsentiert wird, Eltern Fragen stellen und ins Gespräch kommen können und somit auf die Fragen Ihrer Kinder zu diesem Thema vorbereitet werden.

Nicht nur im Unterricht wird das Thema aufbereitet, auch zu Hause sollten Eltern die Gelegenheit nutzen, um mit Ihrem Kind z.B. über das Mitgehen mit Fremden, körperliche Nähe und Distanz, NEIN sagen zu sprechen.

- **Vielseitigkeitssichtung (Klasse 2)**

In Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn finden jährlich die Vielseitigkeitssichtungen für Kinder der Jahrgangsstufe 2 an unserer Schule statt. Diese Veranstaltung ist freiwillig und die Einwilligung der Eltern wird eingefordert. Über einen Elternfragebogen werden Daten zum Kind, zum Ort des Sporttreibens, zur Sportaktivität, zur Schwimmfähigkeit usw. erfasst.

Am Tag der Vielseitigkeitssichtung durchlaufen die Kinder einen vielseitig aufgebauten Parcours und einige Parameter wie Zeit, Kraft, Beweglichkeit, Schnelligkeit werden erfasst. Nach einer Auswertung durch die Mitarbeiter von pro Leistungssport, erhalten die Eltern eine Mitteilung darüber, wie der sportmotorische Leistungsstand ihres Kindes ist und sie ihr Kind sportlich fordern und fördern können und in welchen Bereichen. Entsprechende Sportangebote und Sportvereine werden den Eltern mitgeteilt.

Überdurchschnittlich gute Kinder werden zum Tag der Talente und zur Vielseitigkeitsgruppe eingeladen und haben die Möglichkeit besonders gefördert zu werden. Die anderen Kinder erhalten eine Einladung zum Beko-Angebot, das vom Verein „Wir bewegen alle Kinder im Kreis Paderborn e.V.“ durchgeführt wird und das sie kostenlos annehmen dürfen.

Die Schule erhält einen allgemeinen Auswertungsbericht zum sportmotorischen Leistungsstand der Jungen und Mädchen, zu ihren Sportaktivitäten, zum Ort des Sporttreibens und zur Schwimmfähigkeit.

- **Tage der Zahngesundheit (Klasse 1-4)**

Jährlich finden die Tage der Zahngesundheit von Klasse 1 bis Klasse 4 durch den Arbeitskreis Zahngesundheit Paderborn statt. Unter dem Motto „Gesund im Mund“ wird das Konzept Zahnprophylaxe systematisch umgesetzt.

Der Unterricht umfasst jeweils 2 Schulstunden je Klasse

In der 1. Jahrgangsstufe bezieht sich der Unterricht auf das Thema zahn“gesunde“ und zahn“ungesunde“ Ernährung“.

In der 2. Jahrgangsstufe erlernen die Kinder den „Aufbau des Gebisses sowie die Benennung der einzelnen Zähne“.

In der 3. Jahrgangsstufe wird vermittelt, wie ein Zahn von „innen“ aufgebaut ist.

Zusätzlicher Schwerpunkt ist die „Kariesentstehung“.

In der 4. Jahrgangsstufe umfasst das Thema die „Fluoridierung“, ein Experiment hierzu, sowie die eigene Zahnpasta-Herstellung.

In jedem Jahrgang wird eine Zahnputzstation aufgebaut, an der alle Kinder das Zähneputzen sowohl am Modell, als auch im eigenen Mund erlernen. Im Zuge dessen bekommt jedes Kind eine Zahnbürste geschenkt.

Es wird an vorbereiteten Lernstationen gearbeitet, dabei werden alle Sinne der Kinder angesprochen: es wird gemalt, geschnitten, geklebt, gespielt, geknetet, geangelt, ertastet, und vieles mehr...

Finanziert wird dieses Lernprogramm durch die gesetzlichen Krankenkassen.

5.8 Beratungskonzept

5.8.1 Beratung als schulisches Handlungsfeld

In der täglichen Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern ist es Aufgabe der Schule, die Kinder zu verantwortlichen jungen Menschen zu erziehen, die am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, politischen und kulturellen Leben teilnehmen.

Die heutige Zeit konfrontiert unsere Kinder mit verschiedenen Einflüssen wie Bewegungsarmut, unterschiedliche familiäre emotionale Zuwendung, Familienkrisen, fehlenden Lernvoraussetzungen oder hohem Erwartungsdruck und stärkerer Medienbezogenheit. Dadurch gewinnt die außerschulische Betreuung für alle Personen, die Schule direkt oder indirekt gestalten, an Wichtigkeit. Eine solche Beratung sollte neben der Empfehlung zur Schullaufbahn auch Hilfen bei persönlichen und schulischen Problemen geben oder die Familien bei Fragen der Erziehung und Lebensführung unterstützen.

- **Ziele der Beratung**

- Durch intensive Beratung der Schüler und ihrer Erziehungsberechtigten seitens der Lehrkräfte sollen die Schüler ihren Fähigkeiten entsprechend bestmöglich gefördert und gefordert werden.
- Lernstörungen und Verhaltensauffälligkeiten soll begegnet werden, indem auftretende Probleme bzgl. Leistung, Arbeits- und Sozialverhalten durch intensive Beratung der Schüler und deren Erziehungsberechtigten früh angegangen werden.
- Die Beratung soll den Erziehungsberechtigten bei bestehenden Problemen weiterhelfen, z.B. Kontaktaufnahme zu externen Beratungsstellen.
- Kollegiale Beratung untereinander beabsichtigt, sich über Lerninhalte sowie über das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler auszutauschen und außergewöhnliche Problemfälle zu diskutieren.

- **Allgemeine Grundsätze der Beratung**

Eine gute Beratung zeichnet sich aus durch

- Vertraulichkeit
- Gegenseitige Achtung
- Freiwilligkeit
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Unabhängigkeit von Interessen Dritter

5.8.1 Beratungsfelder

- **Beratung der Schüler durch Lehrkräfte**

Um die Schüler ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend bestmöglich zu fördern und um die Freude am Lernen aufrecht zu erhalten, ist es unverzichtbar, die Kinder zu beraten und zu unterstützen. Ein Großteil dieser Beratung erfolgt unterrichtsbegleitend:

In offenen Unterrichtssituationen werden die Schüler dazu angeleitet, selbstgesteuert zu lernen. Bei der Wahl zwischen verschiedenen Lernangeboten muss die Lehrkraft immer wieder als Lernberaterin zur Verfügung stehen. So lernen die Schüler ihre Stärken und Schwächen einzuschätzen, sich diesbezüglich entsprechend zu for-

dern oder aber ihre eigenen Grenzen zu akzeptieren. Darüber hinaus entdecken sie spezielle Neigungen und Talente.

Mit den Schülern und Schülerinnen wird auch das Arbeits- und Sozialverhalten besprochen. Hier werden Stärken gewürdigt und Problemfelder besprochen und Lösungsmöglichkeiten zusammen erarbeitet.

Im Verlauf des 4. Schuljahres finden zudem Beratungsgespräche statt, an denen die Erziehungsberechtigten und, wenn gewünscht, die Schüler teilnehmen.

Selbstverständlich steht die Lehrkraft den Schülern bei besonderen schulischen Problemen jederzeit als Beraterin zur Verfügung. Bei Lernschwierigkeiten werden spezielle Förderpläne mit den Eltern und Kindern besprochen. Auf diese Weise wollen wir das selbstverantwortliche Lernen der Kinder unterstützen. Probleme im häuslichen Bereich werden von den Schülern nur selten frei geäußert, können das Kind aber stark belasten und ein erfolgreiches Lernen verhindern. Hier sind die Unterrichtsbeobachtungen der Lehrkraft besonders wichtig. Bei Auffälligkeiten sucht die Lehrkraft das persönliche Gespräch mit dem Schüler und bietet Unterstützung und Hilfe an.

Ein weiterer Beratungsbereich betrifft den Umgang mit Konflikten unter Schülern. Die Lehrkraft steht mehr oder weniger als Vermittlerin zwischen den streitenden Schülern bereit, um die Schüler bei der Streitschlichtung zu unterstützen. Die Schüler werden dabei mehr und mehr dazu angeleitet, ihre Konflikte selbständig zu lösen.

- **Beratung der Erziehungsberechtigten durch die Lehrkräfte oder die Schulleitung**

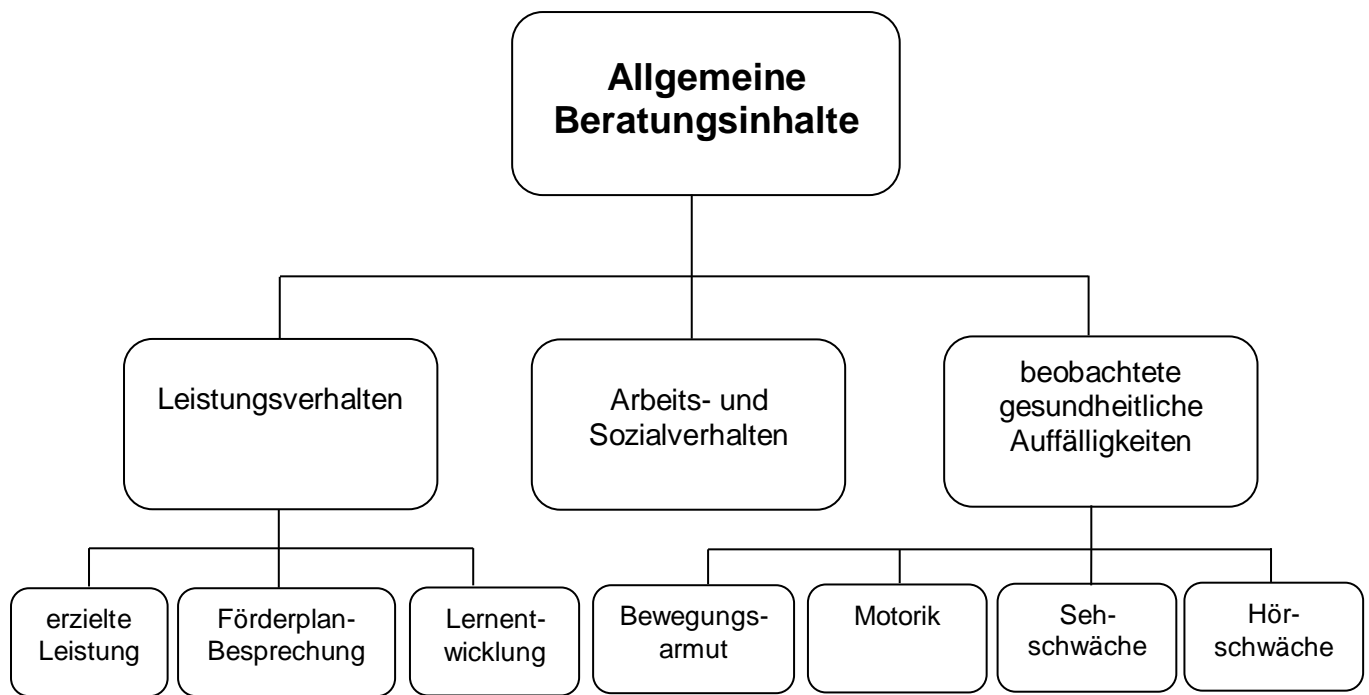
Ein weiteres großes Beratungsfeld nimmt die Beratung der Erziehungsberechtigten durch die Lehrkräfte oder die Schulleitung ein. So werden die Erziehungsberechtigten im Einzelgespräch beraten, wenn es um die individuelle Belange des eigenen Kindes geht. Sofern es aber Informationen gibt, die für alle Erziehungsberechtigten einer Klasse bzw. einer ganzen Schule in gleicher Weise von Bedeutung sind, wird die Klassen-/ Schulleiterschaft gemeinschaftlich beraten.

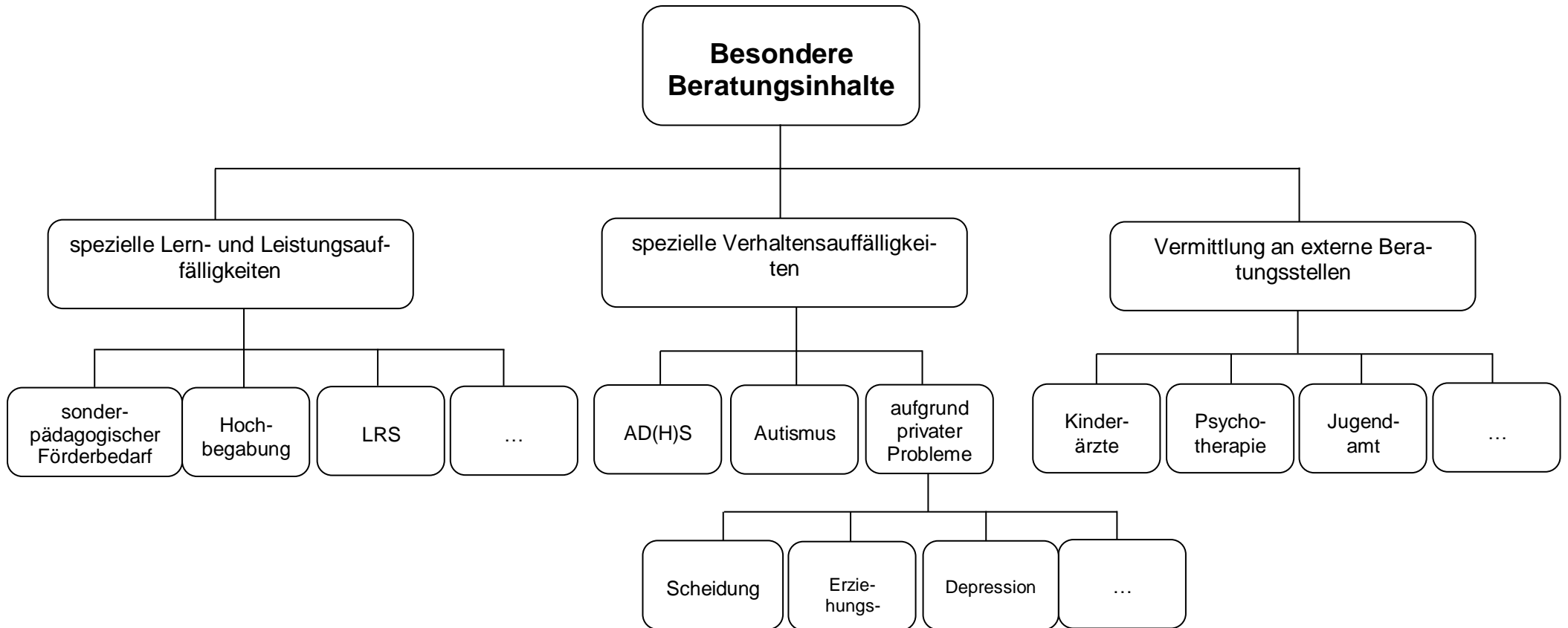
- **Beratung der Erziehungsberechtigten in Einzelgesprächen**

Diese Einzelgespräche lassen sich nach allgemeinen und besonderen Beratungsinhalten unterscheiden.

Um diese allgemeinen und besonderen Beratungsinhalte besprechen zu können, werden den Erziehungsberechtigten folgende **Gesprächsgeslegenheiten** angeboten:

- **Elternsprechtage:** 2 x jährlich (Herbst und Frühjahr); feste Terminvergabe; Möglichkeit, auch mit Fachlehrern zu sprechen
- **Sprechstunden** der Lehrkräfte: Beratung erfolgt nach vorheriger Terminvereinbarung
- **telefonische Beratung:** Gespräche mit der Klassenlehrerin sind, soweit vertretbar, nach Vereinbarung
- **speziell vereinbarte Gesprächstermine**





Bei besonderen Beratungsbedarfen ist die Schule oft auf Unterstützung durch außerschulische Spezialisten angewiesen.

- **Beratung der gesamten Klassen-/Schulelternschaft**

Für Informationen, die für die gesamte Klassen- bzw. Schulelternschaft von Bedeutung sind, werden zudem folgende Beratungsanlässe geschaffen:

- Elternabende: In der Regel finden ein bis zwei Elternabende pro Schuljahr statt. Einer davon liegt gleich zu Beginn des Schuljahres, um Elternvertreter der Klasse zu wählen, die Eltern über die geplante Bildungs- und Erziehungsarbeit (Lehrplan, Lehrwerk, ...) zu informieren und um besondere Termine und Ereignisse im Klassen- und Schulleben bekannt zu geben und zu besprechen.
- **Spezielle Informationsveranstaltungen**
 - Informationsveranstaltung für Eltern der zukünftigen 1. Klassen
 - Fachvorträge zur Vorstellung von Projekten (z.B. Mein Körper gehört mir)
 - Informationsveranstaltung zur Schullaufbahneempfehlung
- **weitere Informationssysteme**
 - regelmäßige Elternbriefe durch die Schulleitung mit aktuellen Informationen, Würdigungen von Schülerleistungen, Berichte zu Projekten, usw.
 - Aushänge am schwarzen Brett
 - Homepage des Grundschulverbundes

- **Beratung der Lehrkräfte untereinander**

Die kollegiale Beratung untereinander dient z.B. dem Austausch über Lerninhalte. In Konferenzen beraten sich die Kollegen bspw. über fachspezifische Lerninhalte, tauschen sich über die Leistungsbewertung in den Klassenarbeiten mit den unterschiedlichen Anforderungsniveaus aus oder diskutieren die Einführung neuer Lehrwerke.

In Jahrgangsstufentreffen setzen sich parallel arbeitende Lehrkräfte in regelmäßigen Abständen zusammen, um Unterrichtsinhalte gemäß der Arbeitspläne zu planen und sich über methodische Vorgehensweisen zu beraten. Lernzielkontrollen werden gemeinsam konzipiert und parallel geschrieben.

In speziellen pädagogischen Konferenzen beraten sich Kollegen, die in derselben Klasse unterrichten, über das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler. Darüber hinaus besteht in diesen pädagogischen Konferenzen sowie auch in Klassenkonferenzen die Möglichkeit, sich über spezielle Leistungs- und Verhaltensauffälligkeiten von Schülern auszutauschen, Interventionsmaßnahmen zu planen und ggf. darüber zu entscheiden.

- **Beratung der Lehrkräfte durch die Schulleitung**

Die Schulleitung steht ihren Lehrkräften bspw. bei folgenden Beratungsanlässen zur Verfügung:

- Einführungsgespräche für neue Kollegiumsmitglieder (Wünsche, Sorgen, Konzeptvorstellungen, Schuljahresabläufe, ...)
- Klassenbildungsgespräche (Jahrgangs-/Fächervorlieben bzw. -abneigungen)
- Unterstützung der Kollegen bei besonderen Eltern- / Schülergesprächen (spezielle Lern- und Erziehungsschwierigkeiten der Kinder, Begleitung bzgl. des Verfahrens zur Überprüfung auf sonderpädagogischen Förderbedarf, Konflikte mit Eltern)
- Mitarbeitergespräche, z.B. nach Unterrichtshospitationen
- Konflikte innerhalb des Kollegiums

Örtlichkeiten der Beratungsgespräche

- Klassenzimmer
- Schulleiterzimmer
- Elternbesprechungszimmer
- Gegebenenfalls Elternhaus

Dokumentationen von Beratungsgesprächen

Bei allgemeinen Beratungsinhalten erfolgt lediglich eine kurze Gesprächsnotiz, die die Lehrkraft zu ihren persönlichen Klassendokumenten heftet.

Bei besonderen Beratungsanlässen wird ein ausführliches Gesprächsprotokoll geführt und in der Schülerakte abgeheftet.

5.9 Konzept zum Beschwerdemanagement

Ein wichtiger Bestandteil für eine gute Kommunikation an unserer Schule ist der professionelle Umgang mit Beschwerden und Konflikten.

Im täglichen Miteinander ist es natürlich, dass immer auch einmal Spannungen entstehen. In unserer Schule sollen sich alle wohl fühlen und wir streben ein ausgeglichenes Miteinander an. Wünschenswert ist eine konstruktive Konfliktbewältigung, aus der am Ende beide Seiten als Gewinner hervorgehen können. Das steigert die Zufriedenheit aller, trägt zum positiven Schulklima bei und verbessert damit die Qualität der Schule. Wir möchten daher Beschwerden und den Umgang mit ihnen als Element unserer Qualitätsentwicklung nutzen, um in gemeinsamer Verantwortung ein gelingendes Leben und Lernen zu gestalten.

Grundsätzlich gilt für jeden Konflikt und jede Beschwerde:

- Es wird das direkte Gespräch mit dem Konfliktpartner gesucht.
- Ziel der Gespräche ist eine einvernehmliche Lösung, die für alle Seiten akzeptabel ist und eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit ermöglicht.
- Der Inhalt der Gespräche wird von allen Beteiligten vertraulich behandelt.
- Eltern sind anderen Kindern gegenüber nicht weisungsbefugt, d.h. Eltern dürfen bei Konflikten auf dem Schulgelände nicht eigenmächtig einschreiten

→ **Schwerwiegende Beschwerden können direkt an die Schulleitung oder über die Klassenpflegschaftsvorsitzenden an diese gerichtet werden. Ansonsten werden diese auf die Beschwerderegulung verwiesen:**

5.9.1 Der Ablauf von Beschwerden

Konflikte zwischen Schülern:

1. Lösung ohne die Beteiligung von Lehrkräften oder Mitarbeiterinnen der Betreuung
2. Lösung mit der Aufsicht führenden Lehrkraft (Pause), mit der jeweiligen Fachlehrkraft (Unterricht), mit der Mitarbeiterin der Gruppe (Betreuung)
3. Lösung mit Hilfe der klassenleitenden Lehrkraft (auch im Klassenrat), mit Hilfe der Leiterin der Betreuung
4. Lösung mit Hilfe der Lehrkräfte und den Erziehungsberechtigten (evtl. Klassenkonferenz) (Lösung mit Hilfe der Mitarbeiterinnen und Erziehungsberechtigten)

Konflikte zwischen Eltern und Lehrkräften:

1. Lösung in einem zeitnahen problem- und ergebnisorientierten Gespräch der Beteiligten. „Tür und Angel“- Gespräche sind nicht zielführend und daher möglichst zu vermeiden.

Alle Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen der Betreuung sind für kurze Gespräche zu angemessenen Zeiten telefonisch erreichbar. Bei weiterem Klärungsbedarf kann gerne ein persönliches Gespräch vereinbart werden.

2. Kommt es im Gespräch mit einer Fachlehrkraft zu keiner Lösung, wird das gemeinsame Gespräch mit der Klassenleitung gesucht.

3. Kommt es im Gespräch mit der Klassenleitung zu keiner Lösung, wird das gemeinsame Gespräch mit der Schulleiterin oder der Konrektorin vereinbart.

4. Kommt es auch mit Hilfe dieser Personen nicht zu einer Lösung, besteht für die Eltern die Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit der Schulaufsicht (Schulamt für den Kreis Paderborn).

5.10 Fortbildungskonzept

5.10.1 Grundsätze

Die Fortbildungsplanung am Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken soll langfristig und systematisch die maßgeblichen Kompetenzen der Kolleginnen und Kollegen fördern und erweitern sowie für das Gesamtkollegium von Nutzen sein, indem es durch Wahrnehmung gezielter Angebote Expertinnen und Experten für einzelne pädagogische Bereiche ausbildet. Themen, die für alle Mitglieder des Kollegiums bedeutsam sind, vielfach mit einem Schwerpunkt in der Schul- und Unterrichtsentwicklung, werden gemeinsam über schulinterne Fortbildungen durch Moderatoren angegangen. Nur so ist sichergestellt, dass auch in einer kleinen Schule wie unserer Qualitätsentwicklung gelingt.

Nicht zuletzt ist kontinuierliche und permanente Fortbildung, wie in anderen Berufsfeldern auch, notwendig, um den sich wandelnden Anforderungen gerecht werden zu können.

Neben zeitlich begrenzten Fortbildungsmaßnahmen nehmen einzelne Mitglieder des Kollegiums an regelmäßigen Arbeitskreisen teil (z. B. Hochbegabung, Pik As...).

Die gesetzliche Grundlage für Fortbildungen regelt das Schulgesetz in § 57:

„(2) Die Lehrerinnen und Lehrer wirken an der Gestaltung des Schullebens, an der Organisation der Schule und an der Fortentwicklung der Qualität schulischer Arbeit aktiv mit. Sie stimmen sich in der pädagogischen Arbeit miteinander ab und arbeiten zusammen.“

(3) Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilzunehmen.“

5.10.2 Fortbildungsplanung

Schulinterne Lehrerfortbildung

- In der Lehrerkonferenz wird über zukünftige Entwicklungsschwerpunkte beraten und im gemeinsamen Austausch festgelegt, welche schulinternen Fortbildungsveranstaltungen sinnvoll und notwendig sein könnten. Meist geschieht dies in der letzten oder der ersten Konferenz des Schuljahres, nachdem im Vorfeld auch die Steuergruppe erste Überlegungen angestellt hat. Teilweise ist längerfristige Planung notwendig.
- Die Fortbildungskoordinatorin sucht mögliche passende Angebote, stellt diese vor und kümmert sich nach einer gemeinsamen Entscheidung in der Lehrerkonferenz um konkrete Planung und Terminabstimmung.
- Die schulinternen Fortbildungen sind oft eng mit der Erarbeitung und Weiterentwicklung des Schulprogramms verknüpft. Zur Verfügung stehende pädagogische Ganztage werden teilweise mit systematischen Fortbildungsinhalten angereichert, teilweise zur Schulentwicklungsarbeit ohne Moderation genutzt.
- Ebenfalls langfristig einbezogen werden Fortbildungsmaßnahmen zur Ersten Hilfe.
- Der Aspekt Lehrgesundheit wird in die Planung der Fortbildungen, wenn möglich, einbezogen.
- Die schulinternen Fortbildungen werden im Fortbildungsportfolio dokumentiert.

Schulexterne Fortbildungen

- Die Schulleitung stellt sicher, dass die Lehrkräfte dem Bedarf entsprechende Fortbildungen besuchen (fachlich und überfachlich).
- Die Fortbildungskoordinatorin informiert in Abstimmung mit der Schulleitung über Fortbildungsangebote (oft per Mail) und unterstützt bei konkreter Suche nach einer Fortbildung.
- Individuelle Interessen einzelner Lehrkräfte werden nach Möglichkeit berücksichtigt.
- Kolleginnen und Kollegen geben erworbene Kenntnisse als Multiplikatoren in den Lehrer- oder Fachkonferenzen weiter, so dass weitere interessierte Lehrkräfte davon profitieren können. Insbesondere verpflichtende und mehrgliedrige Fortbildungsmodule, die möglichst jede Schule abdecken sollte, werden in der Regel von mindestens zwei Kolleginnen besucht, um z. B. auch im Krankheitsfall Kontinuität sicherzustellen und die Belastung zu minimieren.
- Alle individuellen Fortbildungen des Kollegiums werden im Fortbildungsportfolio gesammelt. Dieses ist dem Kollegium zugänglich und gibt einen guten Überblick über die vorhandenen Qualifikationen.

Das Schuljahr 2019/20 hat mit der neuen medialen Ausstattung (I-Pads für die Lehrer, Whiteboard-Tafeln mit Beamern für die Klassenräume, Wlan für beide Schulgebäude) die Grundlagen geschaffen, ein tragfähiges Medienkonzept zur Erfüllung der Vorgaben des Medienkompetenzrahmens zu entwickeln. Hier wird somit ein Fortbildungsschwerpunkt der kommenden Schuljahre liegen.

Das Medienkonzept, das zum Schuljahresende 2020 vorliegt, muss in den nächsten Jahren weiterentwickelt und ausgebaut werden. Dazu werden weitere Fortbildungen für das Kollegium ins Auge gefasst. In enger Zusammenarbeit mit der Medienbeauftragten und dem Kompetenzteam Medien werden geeignete Bausteine an das Kollegium herangetragen und es wird über Prioritäten zur Fortbildung beraten.

Im Schuljahr 2020-21 haben verschiedene Fortbildungen stattgefunden:

Als SchiLF:

- Workshop „Explain everything“ (über Medienkompetenzteam, 2-3 Stunden)
- Programmieren mit Scratch (über Medienkompetenzteam,, 2-3 Stunden)
- Ozobots und andere Roboter erproben(über Medienkompetenzte, 2-3 Stunden)
- Lernstattgrundlagen / Dateiverwaltung in der Lernstatt
- weitere I-Pad-Grundlagen, insbesondere für die Nutzung von Schüler-IPads
- Unterstützende Apps im Unterricht
- Fortbildung über das Medienkompetenzteam zu big blue button
- Fortbildung über das Medienkompetenzteam zu explain everything
- Fortbildung über die Lernstatt / microsoft zur Nutzung von teams

Im 2. Halbjahr 2020/21 fand für einen Teil des Kollegiums (Sportkolleginnen und Schulleitung) eine erneute Ersthelferausbildung statt.

Ausblick

Weitere Schulungen in Hinblick auf den Umgang und Einsatz von Schüler Ipads im Unterricht, Fortbildungen zum Einsatz von Ozobots etc. werden folgen.

5.11 Medienkonzept

5.11.1 Medien allgemein

Der Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken nutzt verschiedene Medien zur Informationsgewinnung, –verarbeitung und –weitergabe:

Eines der zentralen Medien ist dabei nach wie vor das **Buch**. Neben den Büchern, die den Kindern in ihren Klassen zur Verfügung stehen, bietet die Schülerbücherei sowohl dem Leseanfänger, als auch dem geübten Leser eine Auswahl an Kinder- und Sachliteratur.

Auch der Umgang mit der **Zeitung** gehört zum festen Bestandteil unserer Arbeit. Im Rahmen des „Zeitungsprojekts“, das immer in der vierten Jahrgangsstufe in Zusammenarbeit mit der „Neuen Westfälischen“ durchgeführt wird, bekommen Schüler und Schülerinnen für einen Monat kostenlos die Zeitung. Im fächerübergreifenden Unterricht arbeiten die Kinder in dieser Zeit zum Thema Zeitung und setzen sich intensiv mit ausgewählten Zeitungsinhalten auseinander.

Unser Grundschulverbund ist dem Projekt „Lernstatt Paderborn“ angeschlossen. In der „Lernstatt Paderborn“ haben alle Kinder und Lehrkräfte Zugang zu Lernplattformen, Lernprogrammen, Office Paketen und zum Internet. Jede Schülerin, jeder Schüler und jede Lehrkraft in Paderborn haben zudem eine Emailadresse über die „Lernstatt“. In den Klassen- bzw. Nebenräumen stehen jeder Klasse vier **Computer** zur Verfügung. Der Computer ist dabei für die Kinder ein selbst-verständliches Arbeitsmittel und Lernmedium neben anderen Medien. Übungsphasen am Computer wie auch das Schreiben am Computer werden in die täglichen Lernzeiten integriert.

Alle Klassenräume habem w-lan und sind mit Projektoren und Whiteboards ausgestattet. Alle Lehrpersonen sind mit Tablets ausgestattet. Die erforderliche Aus- und Weiterbildung des Kollegiums erfolgt begleitend im Rahmen schulinterner und –externer Fortbildungen.

Ipads für die Schüler_innen wedren zunehmend im Unterricht eingesetzt und in den Medienstunden.

Die **Homepage** des Grundschulverbunds Benhausen-Neuenbeken ist unter der Adresse <http://www.gs-bn.de/> zu finden und beinhaltet neben allgemeinen Informationen über den Grundschulverbund auch Schülerbeiträge zu Projekten, Ausflügen u. ä..

Übergeordnetes Ziel unserer Arbeit mit dem Computer ist der Erwerb von Medienkompetenz durch praktisches Handeln.

5.11.2 Das neue Medienkonzept

Viele Grundschulkinder gehen heute selbstverständlich mit Smartphone, Tablet, PC um, da viele Elternhäuser über selbige Geräte verfügen und entsprechend nutzen. Auch das Internet steht den Schülerinnen und Schülern auf unterschiedlichster Art zur Verfügung. Somit verfügen die Schülerinnen und Schüler über die verschiedensten Vorkenntnisse und Erfahrungen.

Doch stellt sich uns als Schule die Frage, ob alle Schülerinnen und Schüler umfassend wissen, welche Möglichkeiten diese Geräte für das tägliche Lernen tatsächlich bieten, und auch darüber, welche Gefahren durch deren unreflektierten Einsatz bestehen.

Unsere Gesellschaft hat sich zu einer Informations- und Wissensgesellschaft entwickelt, in der vor allem die Nutzung des Computers und Internets eine zentrale Rolle spielen und für viele Dinge mittlerweile auch unabdingbar sind.

Wir bewegen uns in einer sich permanent wandelnden, innovativen medialen Welt und setzen uns somit oft auch unbewusst mit Dingen auseinander, die einer genaueren und reflektierten Betrachtung bedürfen. Um zu sicheren Mediennutzern zu werden, um Möglichkeiten, Grenzen, Risiken und rechtliche Belange insbesondere digitaler Medien kennen zu lernen oder auch, um an der Weiterentwicklung dieser Medien teilhaben zu können, ist es wichtig, dass sich Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern und Lehrkräfte vielfältig damit auseinandersetzen.

Auch die Schule als Ganzes nimmt sich dieser Aufgabe an und hat vor allem auch die Verpflichtung, in dieser Hinsicht einen sozialen Ausgleich zu schaffen. Daher setzt sich unsere Schule zum Ziel, die notwendigen Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, um jede Schülerin und jeden Schüler zu befähigen, sich mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien sinnvoll und kritisch auseinanderzusetzen und sowohl Grenzen und als auch Möglichkeiten zu erkennen.

Mit unserem Medienkonzept trugen wir der Vorgabe des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW Rechnung, bis zum Schuljahr 2020/21 verbindlich sicherzustellen, dass die Überlegungen zur Beschaffung von Technik und digitaler Infrastruktur pädagogischen Zielen folgt.⁷

Zudem legen wir in unserem Medienkonzept verbindliche Ziele fest und verankern diese – stets in Bezug auf den vom Land NRW vorgegebenen Anforderungen und Zielen in einem schuleigenen Konzept.

Die im Medienkonzept verankerten verbindlichen Absprachen bedeuten für die Schülerinnen und Schüler sowie Eltern Verlässlichkeit bei einem systematischen Erwerb von Medienkompetenz. Für die Lehrkräfte stellen Absprachen und Festlegungen eine Arbeitserleichterung dar, da Verantwortlichkeiten und Anforderungen geklärt und bekannt sind.⁸

Das Medienkonzept ist Bestandteil des Schulprogramms und unterliegt einer stetigen, raschen Weiterentwicklung in Abhängigkeit der schulischen Ausstattung, der personellen Ressourcen, der Medienkompetenz der Lehrkräfte sowie der allgemeinen Entwicklung digitaler Medien. Daher beschreiben die für die Jahrgänge 1/2 sowie 3/4 darge-

⁷ https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2017_17_LegPer/PM20171130_Laenderindikator-2017/index.html

⁸ <http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Medien-und-Schule/Medienkonzept/>

stellten verbindlichen Unterrichtsinhalte jeweils aktuelle Ist-Zustände. Die Übersichten werden sich mit zunehmender Erfahrung und im Laufe der Zeit weiter füllen. Zu einem umfassenden Medienkonzept gehört natürlich ebenfalls die Arbeit mit analogen Medien zur Informationsgewinnung, –verarbeitung und –weitergabe (Zeitungen, Bücher, etc.). Beispiele dazu sind in den Arbeitsplänen der einzelnen Fächer verankert und werden im Folgenden nicht explizit erwähnt. Vielmehr beziehen sich die weiteren Ausführungen hauptsächlich auf den Einsatz der digitalen Medien.

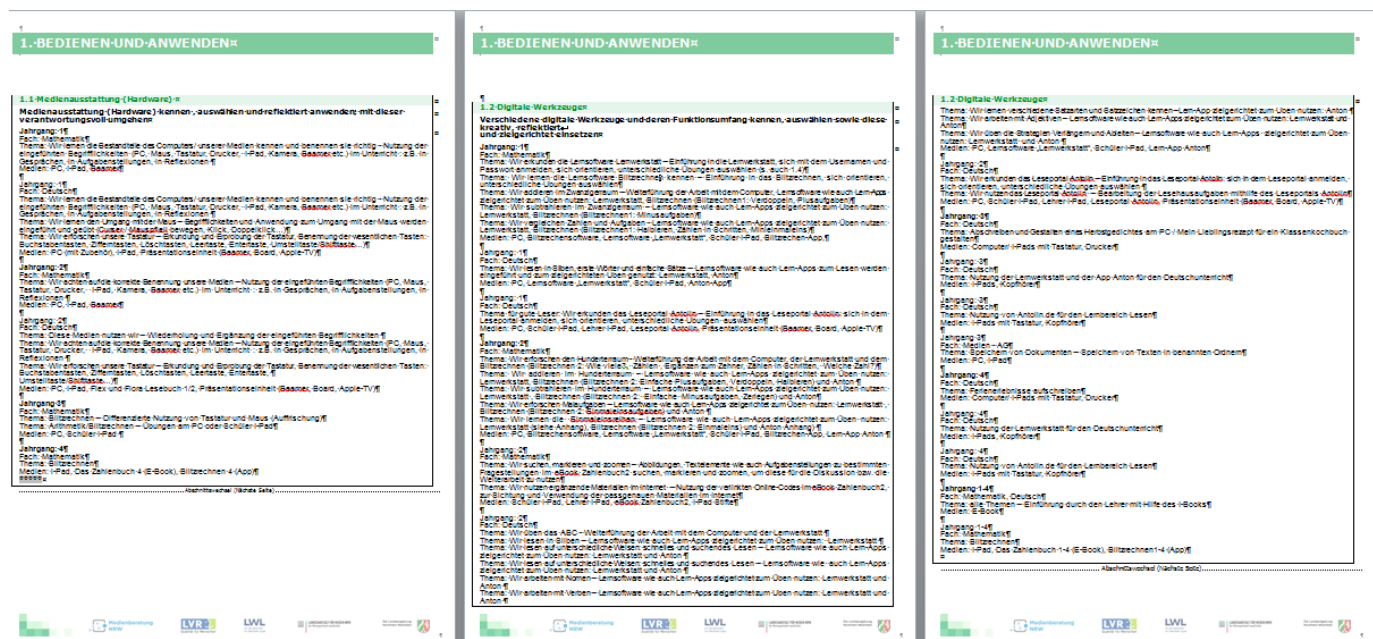
5.11.3 Curriculare Verankerung des Medienkompetenzrahmens in den schulinternen Arbeitsplänen

Nach intensiver Auseinandersetzung mit dem Medienkompetenzrahmen im aktuellen Schuljahr hat sich das Kollegium des GSV Benhausen Neuenbeken auf den Weg gemacht die Medienkompetenz in die schulinternen Arbeitspläne zu verankern und möglichst viele Bereiche aufzugreifen.

Dazu haben die Kolleginenn zunächst eine Sammlung aller Kompetenzen der Fächer Deutsch und Mathematik (teilweise auch Sachunterricht) und der Medien- AG angelegt. Diese un das ausführliche Konzept befinden sich in der Anlage. (Medienkompetenzrahmen schulintern)

In der Zeit von Ostern bis Sommer werden die schulinternen Arbeitspläne diesbezüglich angepasst, die aufgeführten Inhalte werden integriert und weitere Fächer aufgefunden.

Bsp.: entsprechend der Anlage



Im ausführlichen Medienkonzept finden sich weitere differenzierte Angaben über den Einsatz der Medien, den Ausstattungs IST-Stand und den Ausstattungsbedarf. Zudem finden sich dort Angaben zur Wartung und zum Umgang mit dem I-PAD.

5.11.4 Einsatz von Computern während offener Unterrichtsformen

Jede Klasse hat die Möglichkeit einzelne Rechner mit Internetanschluss zu nutzen. Dadurch ist ein gleichzeitiges Arbeiten aller Schüler und Schülerinnen am Computer nicht möglich.

Daher wird der Computer am GSV Benhausen –Neuenbeken überwiegend in offenen Unterrichtsformen genutzt. Durch das Schulnetzwerk der Lernstatt haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre selbsterstellten Dateien und Lernfortschritte der Lernwerkstatt zu speichern und unabhängig davon, an welchem Computer gearbeitet wird, zu nutzen.

Die Lernwerkstatt bietet Übungsaufgaben in den Fächern Mathematik, Deutsch und Sachunterricht sowie Lernspiele, welche die Schülerinnen und Schüler selbstständig nutzen können.

Antolin und Blitzrechnen sind Onlineplattformen, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht nutzen. Zudem kann Antolin auch von zu Hause aus genutzt werden. Antolin bietet Quizfragen zu Büchern und dient der Leseförderung. Blitzrechnen übt und trainiert die Grundlagen der arithmetischen inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche des Mathematikunterrichts.

5.11.5 Einsatz von Computern während des Medienunterrichts

In den Klassen drei und vier gibt es pro Woche eine Medienstunde beziehungsweise eine Medien-Arbeitsgemeinschaft. Ob die ganze Klasse oder nur ein Teil der Lerngruppe an der jeweiligen Stunde teilnimmt, wird im Einzelfall entschieden. Dies ist abhängig von der Größe der Lerngruppe, der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen, der räumlichen Gegebenheiten und der damit in Verbindung stehenden Aufsichtspflicht.

In den Medienstunden liegt der Fokus zunächst auf dem Computer selbst und auf den Geräten rund um den Computer (USB-Stick, Drucker, Lautsprecher, usw.). Außerdem werden Unterscheidungen hinsichtlich der auditiven, der visuellen und der elektronischen Medien getroffen. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Arbeiten mit einem Textverarbeitungsprogramm. Dabei stehen das Schreiben und Gestalten von Texten, das Speichern von Dateien und das Einfügen von Bildern und Tabellen im Vordergrund. Anschließend sollen die Schülerinnen und Schüler sich mit der Nutzung des Internets auseinandersetzen. Einerseits geht es um die Sicherheit im Internet, genauer um die Chancen und auch die Gefahren und Risiken, andererseits sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, im Internet zu recherchieren und Kindersuchmaschinen zu benutzen. Auf dieser Grundlage sollen später Präsentationen mit einem Präsentationsprogramm erstellt und im Rahmen eines Referats vorgestellt werden.

5.11.6 Ausblick Medien AG

Das Kollegium des GSV Benhausen Neuenbeken hat sich darauf verständigt, auch in Zukunft die Medien AG im Jahrgang 3 und 4 aufrecht zu erhalten, sofern es die unterrichtlichen Ressourcen zulassen.

In dieser Medien AG erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit gezielt und in Kleingruppen an den Bausteinen des Medienkompetenzrahmens zu arbeiten.

5.11.7 Medienpass

Der Medienpass ist ein von der Medienberatung herausgegebenes unterstützendes Schülerheftchen für den Unterricht, in dem die Teilkompetenzen des Kompetenzrahmens in schülergerechter Sprache formuliert sind. Die Teilkompetenzen werden spiralcurricular im Unterricht bearbeitet. Im Medienpass reflektieren die Kinder ihr Gelerntes und kreuzen entsprechend ihrer erworbenen Kompetenzen an.

Allen Kindern des GSV Benhausen Neuenbeken steht ein Medienpass zur Verfügung. Alle Erstklässler erhalten zu Beginn des ersten Schuljahres den Medienpass NRW. Fortlaufend tragen Sie Ihre Ergebnisse dort ein. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler den Medienpass mit an die weiterführende Schule nehmen und ihn dort aufbauend vervollständigen.

Die erste Seite beinhaltet Sicherheitsregeln, die vom Kollegium erstellt wurden und die beim Arbeiten im Internet zu beachten und auch im Laufe der Zeit zu ergänzen sind.

Sicherheitsregeln im Internet

- Gib im Internet nie deinen Namen, Adresse oder Telefonnummer an.
- Veröffentliche keine Fotos von dir und niemals die anderer, ohne deren ausdrückliche Erlaubnis.
- Sprich mit deinen Eltern, wenn dir etwas seltsam vorkommt oder unangenehm ist.
- Triff dich niemals alleine mit einem, den du im Internet kennengelernt hast.
- Dein Passwort ist dein Geheimnis, verrate es keinem.
- Manche Webseiten kosten Geld. Frage immer zuerst deine Eltern oder LehrerIn.
- Sei im Internet genauso nett zu anderen, wie du möchtest, dass sie zu dir sind.

5.11.8 Das Medienportfolio

Jedes Kind erhält zu Beginn einen Hefter, indem die Materialien und Ergebnisse mit dem Schwerpunkt Medien gesammelt werden. Es soll im Laufe der vier Grundschuljahre eine Sammlung entstehen in der die Kinder ihre Arbeitsergebnisse zu allen Bereichen des Medienkompetenzrahmens abheften. Dieses Portfolio wird zum einen den Kompetenzzuwachs der Schülerinnen und Schüler darstellen und zum anderen dient das Portfolio den Schülerinnen und Schülern als selbsterstelltes Nachschlagewerk auch für die Weiterarbeit an der weiterführenden Schule.

Teil des Medienportfolios soll der Medienpass NRW sein.

5.11.9 Dokumentation im Klassenbuch

Ab dem kommenden Schuljahr dokumentieren die Lehrerinnen und Lehrer im Klassenbuch zusätzlich zum normalen Eintrag, wenn sie zum Medienkompetenzrahmen gearbeitet haben.

Dieser Eintrag findet auf einem speziellen Beiblatt statt, das zum Schuljahresbeginn in jedes Klassenbuch geheftet wird. Das Beiblatt zeigt das Fach und die Kompetenz auf, die zu einem bestimmten Zeitpunkt erworben wurde, so dass auch die Klassen- und Fachlehrer wechselwirksam an bereits eingeführtem Wissen anknüpfen können.

Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken

Eintragungen zum Medienkompetenzrahmen

Klasse: _____

Datum	Medienkompetenz	Fach/Inhalte	Unterschrift

Kooperation

6. Kooperationspartner

6.1 Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen

Der Grundschulverbund Benhausen kooperiert mit zahlreichen Partnern der Schule. Im Folgenden werden diese vorgestellt.

Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen

Die Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen aus Benhausen und Neuenbeken besteht seit mehreren Jahren und wurde im Jahr 2023 mit der Bildungspartner-schaft ausgezeichnet. Schwerpunkte unserer Kooperation sind:

- Themenabende für Lehrerinnen und Erzieherinnen und Eltern in jedem Schuljahr
- Planung und Durchführung gemeinsamer Informationsabende für Eltern Vierjäh-riger, wechselweise in den Kitas Neuenbeken und Benhausen;
- Einladung der Kitas zu besonderen Aufführungen (Adventsfeiern, Zirkus...)
- Abstimmung über die Inhalte und Lieder des Nikolausfestes in Neuenbeken
- Absprache des GSV hinsichtlich der Organisation des St. Martinstages mit der Kita Benhausen
- Absprache zwischen GSV und Kita Neuenbeken hinsichtlich des Martinsfestes
- Adventssingen mit den Vorschulkindern aus Benhausen am letzten Schultag vor Weihnachten in der Turnhalle.
- Austausch von Lehrerinnen mit Erzieherinnen zwecks Übergangsgestaltung der zukünftigen und bestehenden Erstklässler am GSV.
- Teilnahme an Angeboten des Bildungsbüros und anderen Bildungs – Infoveranstaltungen.
- Stand der Zusammenarbeit – Darstellen des Netzwerkprofils.
-

Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen

Die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen gestaltet sich aufgrund der Da-tenschutzverordnung in der Hinsicht eingeschränkt, dass keine personenbezogenen Daten von der Schule an die weiterführenden Schulen übermittelt werden. Der persönli-che Austausch mit den Lehrern über einzelne Schüler bedarf ebenfalls des Einver-ständnisses der Eltern.

Die Teilnahme an den Erprobungsstufenkonferenzen, zu denen die Sek I Schulen re-gelmäßig einladen, werden von den Klassenlehrerinnen wahrgenommen.

Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden aus Benhausen und Neuenbeken

Es finden Absprachen zwischen der Schule und den Kirchengemeinden im pastoralen Raum an Egge und Lippe statt. Folgende Themen werden abgestimmt:

- * Gottesdienstplanung für die Schulen in Benhausen (mittwochs) und Neuenbeken (frei-tags)
- * Sternsingeraktionen an beiden Standorten
- * St. Martin Wortgottesdienste an beiden Orten

Zusammenarbeit mit dem Schulträger

Die Zusammenarbeit mit dem Schulträger, der Stadt Paderborn, gestaltet sich vertrauensvoll in Bezug auf:

- * das nichtlehrende Personal wie Hausmeister und Sekretärin
- * die Schulentwicklungsplanung
- * das Raum – Gebäudemanagement, die Kernsanierung der Grundschule Benhausen
- * die mediale Ausstattung
- * die Nutzung und Ausstattung des Baumhauses im Paderborner Stadtwald

Zusammenarbeit mit den Betreuungsvereinen

Sowohl in Benhausen als auch in Neuenbeken wird die Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung von Elternvereinen geführt.

Regelmäßige Treffen und Absprachen hinsichtlich der Hausaufgabenbetreuung, Termine, Nutzung der Räume im Schulgebäude und aktuelle Vorhaben finden statt.

Zusammenarbeit mit der Polizei

In der Verkehrserziehung, Fahrradausbildung und Radfahrprüfung in Klasse 4, kooperiert der GSV mit der Polizei. An beiden Standorten findet die Radfahrausbildung mit Unterstützung der Verkehrspolizisten statt.

Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht

Die Schulaufsicht unterstützt bei der Schulentwicklung und trägt für die personelle Ausstattung der Schule Sorge. Sie unterstützt bei der Klärung personeller Fragen oder Probleme.

Zusammenarbeit mit dem Land NRW und der Stadt Paderborn

Mit dem Projekt "Kultur und Schule" ist eine Kooperation mit einer Künstlerin eingegangen, die im 2. Jahr an unserem Verbund das Thema "Schmieden und Klänge" anbietet. Kinder der Klassen 3 und 4 können an diesem Workshop teilnehmen.

Zusammenarbeit mit Sportvereinen

Es besteht eine Kooperation mit dem Volleyballverband der Stadt Paderborn und der Fußballabteilung des SV Benhausen. Beide Vereine unterstützen uns personell, als Trainer/in der Volleyball AG und als FSJ-ler im Sportunterricht.

Zusammenarbeit mit dem Kulturred der Stadt Paderborn

Seit einigen Jahren gibt es am GSV "Kulturstrolche". Über einen Zeitraum von 2 Jahren, meist beginnend in Klasse 2, können ausgeloste Klassen städtischer Schulen an dem Projekt teilnehmen. Als Kulturstrolche hat man die Möglichkeit an vielen kulturellen Projekten und Angeboten der Stadt kostenlos (Museum, Theater, Musikschule...) teilzunehmen.

Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern

- * Ansprechpartner Jugendamt
- * Ansprechpartner für die SEP im Schulamt
- * Amtsärztin in Zusammenhang mit Anmeldungen
- * Schulpsychologische Beratungsstellen des Kreises Paderborn
- * Schulen gemeinsamen Lernens oder Förderschulen im Rahmen von AO-SF

Zusammenarbeit mit Arbeitskreis Zahngesundheit Paderborn

Jährlich werden in jedem Schuljahr Schwerpunkte zum Thema Zahngesundheit durch geführt, die aufeinander aufbauend sind.

Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Unsere Sozialarbeiterin unterstützt uns bei Anträgen für Bildung Teilhabe und im berät Schüler*Innen, Lehrer und Lehrerinnen und Eltern

Schulentwicklungsvorhaben

7. Schulentwicklungsarbeit

7.1 Schulentwicklung ab 2014



2014

- Gründung des Schulverbundes Benhausen-Neuenbeken
- Jül (1/2) in 2 Klassen in Neuenbeken
- Erstellung von Lernplänen für Jül , Jahrespläne für Lehrer in Deutsch und Mathematik



2015

- Pädagogischer Tag zum Thema Leitbild
- Schulfest in Neuénbeken, Entwicklung des Logos
- Start mit JÜL in Benhausen
- Absprachen zu schulinternen Arbeitsstrukturen festlegen
- Fertigstellung Schuleingangsdiagnostik



2016

- Pädagogischer Ganzttag zum Thema "Feinjustierung des Leitbildes" mit Elterneinbindung
- Festlegung auf ein einheitliches Rechtsschreibkonzept Relv
- Einheitliche Verhaltensregeln / Ampelsystem
- Festlegung der Aufgaben im Ausgabenverteilungsplan
- Leistungsbewertung Minimalkonsens



2017

- Fertigstellung des Leitbildes
- Einheitliche Zeugnisformulierungen für die Klassen 1-4 in allen Fächern
- Übergang Sek I; Überarbeitung, Empfehlung
- Leistungsbeurteilung in den Fächern
- Stoffverteilungsplan Musik
- Fertigstellung Konzept Jül und Übergang
- Kompetenzorientierte Arbeitspläne

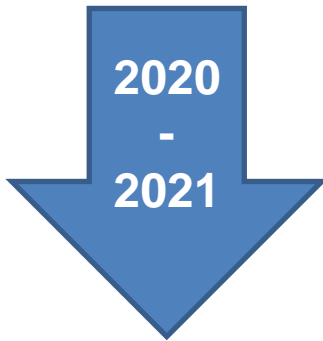


- Schulprogrammarbeit
- Evaluation Schulzufriedenheit
- Erziehungskonzept
- Medienkonzept
- Beginn „durchgängige Sprachbildung“



- Fertigstellung vorläufiges Erziehungskonzept mit Motto
- Schulprogrammarbeit; Ganztage März 2019
- Überarbeitung Leistungskonzept in D, M, Su, E
- Arbeitspläne für das jahrgangsgebundene Unterrichten in Kl.1 und Kl.2 für Deutsch und in Mathematik für Kl.3 und Kl.4
- Weiterarbeit Medienkonzept
- Weiterarbeit „durchgängige Sprachbildung“

- Oktober 2019 : Ganztage: Informationen zur Miniphänomena und Absprachen zur QA (freiwillige Kriterien)
- November 2019: zweiteilige Tabletschulung des Medienkompetenzteams Pb
- 2.Ganztage:Februar 2020: Schulentwicklungsarbeit: Schwerpunkte : Methoden, Arbeitspläne Mathematik, Arbeitsplan Sport, Anpassung Schulprogramm
- 18.02.2020: Input zum 3.Ganztage über den Medienkompetenzrahmen und das damit verbundene neue Medienkonzept. (Medienkompetenzteam Pb)
- Ganztage : Arbeit am neuen Medienkonzept (Medienkompetenzteam Pb)
- Fertigstellung/ Anpassung einiger Konzepte im Schuljahr: Schülerparlament, Förderkonzept, Methodenkonzept, Selbsteinschätzung
- Weiterarbeit am Medienkonzept und Selbsteinschätzungskonzept, Sprachförderkonzept
- Ausblick: Einarbeitung des Medienkompetenzrahmens in die Arbeitspläne



- Einarbeitung des Medienkompetenzrahmens in die Arbeitspläne
- Wir führen den Medienkompetenzrahmen weiter mit dem Ziel, die Arbeitspläne in den Fächern mit Mediennutzung / Einsatz digitaler Medien einzupflegen.

Wir nutzen den Jahresplan Medien in den Jahrgängen 3/4 für eine Medienstunde. In Kl.1/2 werden grundlegende Kompetenzen im Bereich Medien angebahnt (Anmelden, Passwort eingeben, Tastatur kennenlernen, sich in der Lernstatt zurechtfinden, Anton App, Blitzchen)

1. Ganzttag: 13.1.2020, zum Thema Medien

- 15.12.2020 Auf dem Weg zur einheitlichen Schrift; Vorstellung der Grundschrift
- Anpassung der Zeugnisbemerkungen in Mathematik an die Kompetenzen unter Berücksichtigung des neuen Lehrwerks
- Konzept zur durchgängigen Sprachbildung: Wir führen Sprachhandlungen in den Fächern D und M mit vereinbartem Vokabular durch, geben Sprachstrukturen vor und führen Sprachhandlungen durch.

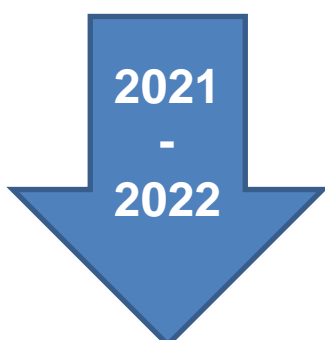
Wir erstellen für weitere Fächer Vokabular und Sprachstrukturen und Möglichkeiten der Umsetzung der Sprachhandlungen im Unterricht.

- Wir setzen Wörter des Grundwortschatzes und die Handhabung zur Rechtschreibung im Fach Deutsch in den Kl. 1-4 im Unterricht ein und um.

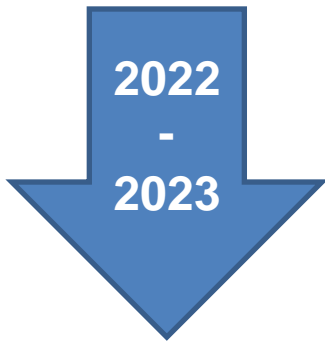
Wir erproben das schulintern gefertigte Lernwörtertraining zur Rechtschreibung.

- Überarbeitung der Bewertung im Bereich Lesen in Kl. $\frac{3}{4}$
- Wir führen die Feedbackprozesse in den Klassen 1-4 in den Fächern D und M durch, 2 mal pro Jahr. Beginnend mit Kl.1 im 2. HJ.
- Wir arbeiten am Erziehungskonzept weiter im Hinblick auf Partizipation. Das Schülerparlament wird weiter geführt.

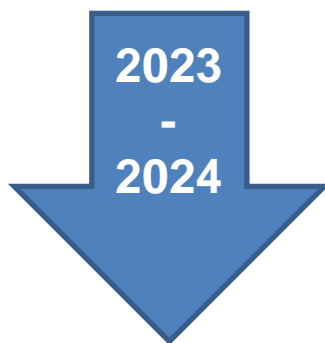
- 2. Ganzttag: Schulentwicklung und Schrift



- Umsetzung der Grundschrift
- Umsetzung Grundwortschatz in Trainingsspirale
- Wir arbeiten am Erziehungskonzept weiter im Hinblick auf Partizipation. Das Schülerparlament wird weiter geführt.



- Wir arbeiten mit den Schüler-ipads im Unterricht
- Anpassung aller Arbeitspläne für Klasse 1 an die neuen Lehrpläne und Erstellung Zeugnisformulierungen (zwei Ganztage)
- Auswahl eines neuen Englischlehrwerks und Erstellung des Lehrplans für Klasse 3 (SJ 2024).
- Anpassung der Arbeitspläne Deutsch Klasse 2 für an die neuen Lehrpläne.
- Überarbeitung des Sportplans für die SEP.
- Konzept Naturparkschule erstellt > 4 -2023 zertifizierte Naturparkschule
- Bildungspartnerschaft Kita-GS offiziell bekundet.
- OGS Konzept verfasst.
- Book-creator im Bereich Medien implementiert.
- Ipad Stifte und Mikrofone zur indiv. Arbeit am I-pad. (Medien-AG)
- Einrichtung Mutmacher AG.
- Erstellung der Zeugnisse für Klasse 3 und 4 zum Sommer mit dem „Schildzeugnis“.



- Anpassung aller Arbeitspläne für Klasse 2 an die neuen Lehrpläne und Erstellung der Zeugnisformulierungen für Klasse 2 (Kl.3 in E.) (zwei Ganztage)
- Ganztag zur Weiterarbeit der Digitalität im Unterricht. Altes erproben, Neues Kennenlernen (Medienschulung).
- Weiterführung des Medienkompetenzrahmens

7.2 Qualitätsanalyse am GSV

Die Qualitätsanalyse ist ein Instrument der Evaluation, um Schul – und Unterrichtsentwicklung zu bewerten und daraus Handlungen für Verbesserung abzuleiten. Wir nutzen die QA an unserem Verbund als prozessbegleitende Maßnahmen, um die schul- und Unterrichtsentwicklung zu verbessern. Unter Mitwirkung von Eltern wurden Kriterien für die Schule festgelegt, die von dem Kollegium umgesetzt und erarbeitet werden. Die Unterrichtsbesuche der QA konnten im Schuljahr 2020-2021 durchgeführt und die Ergebnisse der QA der Schulkonferenz dargelegt werden.

7.3 Evaluation am GSV und Maßnahmen

Die Entwicklung des Grundschulverbundes ist im stetigen Wandel. Dabei ist es immer wieder notwendig, „Weichen“ zu stellen, um das angestrebte Ziel zu erreichen.

Schulentwicklungsmaßnahmen zu evaluieren bedeutet, Daten zu erheben auszuwerten und die zielführenden Schlüsse für die Weiterarbeit daraus zu ziehen. In den vergangenen Jahren hat es folgende Evaluationen am Grundschulverbund gegeben:

Evaluation zur Schulzufriedenheit:

Im Schuljahr 2017/18 führten wir eine Umfrage unter Schülern, Eltern und Lehrern bezüglich der Schulzufriedenheit am GSV durch. Hintergrund dieser Maßnahme war, die Stärken und Schwächen des Schulverbundes aufzudecken und zu erfragen, welche Bereiche gut funktionieren und wo Verbesserungen nötig sind.

An der Befragung nahmen 112 Eltern des Verbundes teil, 61 aus Neuenbeken und 51 aus Benhausen.

Nahezu alle Schüler und Schülerinnen (178) nahmen an der Schülerbefragung teil.

Die Lehrer führten ebenfalls eine Evaluation durch und werteten sie aus.

In den Anhängen sind die Fragebögen, Auswertungsbögen und Ergebnisse in grafischer Form dargestellt.

Als Handlungsauftrag haben wir für die Schüler neues Pausenspielzeug angeschafft und die Bücherei mit neuen Büchern bestückt. In den Klassen wurden Klassenregeln, der Umgang miteinander, das Arbeiten und Verhalten im Unterricht, Konfliktaustragung uvm. erarbeitet. In der sozialen Stunde oder im Klassenrat wird Raum für erzieherische und soziale Fragen gegeben.

Die Elternauswertung ergab in den meisten Bereichen ein positives Bild. Zur Transparenz haben wir die Homepage weiter einbezogen, Elternbriefe sind regelmäßig verschickt worden, das Beschwerdemanagement ist allen neuen Eltern bei der Einschulung mitgegeben worden, in den Klassen 3 und 4 wurde eine Medienstunde im Stundenplan eingebaut.

Das bestehende Konzept in JüL wurde evaluiert. Die Lehrer entschieden sich im Winter 2018/19 für ein Konzept weg von der Planarbeit in Mathe und Deutsch, hin zu einem kompetenzorientierten Unterricht. In der Schulkonferenz wurde festgelegt, mit Beginn des neuen Schuljahres (1.8.2019) in allen Klassen jahrgangsgebunden zu unterrichten.

Kriteriengeleitetes Überprüfen des Mathematiklehrwerkes Flex und Flo

Die bislang eingesetzten Mathebücher Flex und Flo wurden vom Kollegium evaluiert. Das Kollegium entschied sich unter Einbindung der Elternmitwirkung für das Zahlenbuch von Klasse 1 bis Klasse 4, welches ab dem Schuljahr 2019/20 zum Einsatz kommt.

Die kompetenzorientierten Arbeitspläne für Mathematik und Deutsch werden im Schuljahr 2019/20 an das jahrgangsgebundene Unterrichten angepasst.

Hausaufgabenevaluation des 1. Schuljahres:

Im Schuljahr 2018 gab es in Klasse 1 bis zu den Herbstferien jeweils nur an den D- und M- Tagen Deutsch oder Mathematikhausaufgaben. So konnten die Kinder konzentrierter über einen längeren Zeitraum an einer Sache arbeiten. Im Laufe des Schuljahres wurde schriftlich evaluiert, ob die neue Regelung für das erste Quartal beibehalten werden soll oder ob es an allen Tagen Deutsch- und Mathematikhausaufgaben geben soll. Die Eltern entschieden sich für die letztere Version.

Ab dem Schuljahr 2019/20 gibt es bis zu den Herbstferien in der Klasse 1 an D-Tagen Deutsch und an M-Tagen Mathehausaufgaben auf. Nach den Herbstferien gibt es jeden Tag gemischte Hausaufgaben in den Fächern auf.

Evaluation Tag der Sprachen – Tag des Lesens

Aufgrund der großen sprachlichen Vielfalt an unserem Verbund, war der Tag der Sprachen für die Kinder eine erlebnisreiche Reise in andere Sprachen und Kulturen. Im Schuljahr 2019/20 entschieden sich die Lehrkräfte den Tag der Sprachen und den Tag des Lesens im Wechsel durchzuführen. Im Schuljahr 2020/21 wird der Tag des Lesens stattfinden. Somit hat jedes Schulkind die Möglichkeit 2 Tage des Lesens und der sprachlichen Vielfalt zu erleben und mitzugestalten.

Evaluation Einsatz des Buches „Teamgeister“

Das Kollegium legte verbindliche Bereiche und Themen von Teamgeister für die Jahrgänge 1 bis 4 fest, die neben Klassenrat und Aktuelles, in der sozialen Stunde durchgeführt werden.

Evaluation Miniphänomenta

Eine Befragung von Eltern, Schülern, Schülerinnen und Lehrkräften ergab, dass die 14-tägige Durchführung der Miniphänomenta insgesamt sehr bereichernd und positiv bewertet wurde. Insbesondere das entdeckende und forschende Lernen sowie die partizipative Beteiligung bei der Auswahl der nachzubauenden Stationen schätzten vor allem von den Kindern sehr. Eltern und Kinder bauen gemeinsam von Kindern ausgewählte Stationen der Miniphänomenta nach. Diese selbstgebauten Exponate werden zu Freude der Kinder im Unterricht eingesetzt.

Evaluation Distanzunterricht im Februar 2021

Aus den Ergebnissen der Befragung zum Distanzunterricht bei Eltern und Schülern / Schülerinnen folgte u.a. der Einsatz von Teams statt BBB in den Videokonferenzen. Anpassungen an die Aufgaben für zu Hause, an das Kontakthalten usw. wurden umgesetzt.